Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Johan Henrich Reitz

Das Fürbilde Der Heilsamen Worten/ Vom Glauben und Liebe/ so in Christo Jesu ist Oder: Die Lehre Nach der Gottseeligkeit/ 1. Tim. VI: 3. 2.Tim. I: 13.

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], im Jahr Christi 1706

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn867888849

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn867888849/phys_0001
DFG

Zusch. 1647
Zusch. 1812 3 12 p
Dr. 1752 p Kurz
166 p
74 p
L 2. 11.
L 9
1 Kasten
45
Im - 3380 1-4.
169

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn867888849/phys_0002
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn867888849/phys_0003
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn867888849/phys_0004
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn867888849/phys_0005
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn867888849/phys_0006
DFG

Das Fürbilde Der Heilsamen Worten/ Vom Glauben und Liebe/ so in Christo JEsu ist.

Oder:

Die Lehre Nach der Gottseeligkeit/

1. Tim. VI; 3. 2. Tim. I; 13.

Zusammen gestellet von

Johann Henrich Reitzen/ der H. Schrifft Beflissenen.

Gedruckt im Jahr Christi 1706.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn867888849/phys_0007
DFG

Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn867888849/phys_0008
DFG

)o(

Zuschrifft

Meinen respectivè sonders-
Geehrten und hertzlich-
Geliebten
Schwägern/ Brüdern/
Schwestern/ Kindern/
Und übrigen
Verwandten.

EIn Einiges ist nöthig/ spricht der HERR JEsus/ womit er zugleich anzeiget/ daß alle

)o(die

die übrige Dinge und Geschäffte einstheils nicht so nöthig / meistentheils aber gar unnöthig seyen. Was ist aber dieses Eintzig-nöthige? Es ist Gottes lebendiges Wort / das alle Ding erhält und trägt / nemlich den HErrn JEsum lieben / darauf laustern / und alles so lang bey Seiten / oder ausser besonderer Acht stellen / biß man seine Evangelische Stimme in sich gehöret / und dasselbe Wort in sich wohnend hat. Luc. 10/39-42. Joh. 5/37--42. Diese Warheit habe zwar schon lang erkandt / Meine Geliebte / aber der grosse GOTT hat mir selbe noch nachdrücklicher vor Augen gestellet bey dieser meiner noch anhaltenden Kranckheit. Ich habe es erfahren und befunden / daß nur ein Einiges

nöthig

nöthig sey. O wie entsetzlich ist es/ wann man abscheiden soll/und nicht mit allem Ernst/ Eyfer und Fleiß dem Eintzignöthigen bey Leibes-Leben nachgegangen/ noch es erreicht hat! Und O wie viel noch entsetzlicher/ wann man so vielen unnöthigen/ unnützlichen/ eitelen/ irrdischen Dingen und Geschäfften nachgegangen/ und das Nöthige nur mit halbem Ernst gewünschet/ und mit kalter Andacht auf die Sonn-Bet- und Festtage gesuchet! Glaubet mir/ Meine Freunde/ ja ich weiß/ ihr werdet mir glauben/ daß einem solchen Menschen/ der am ersten/ offtsten und ernstlichsten/ nicht nach dem Reich Gottes/ noch dessen erforderter Gerechtigkeit/ sondern nach den Dingen und Gütern dieser Welt/ und woran das Fleisch sein Gnügen hat/trachtet/ der Tod/

wann er ihn in seinen Wegen erhaschet / das Allererschröcklichste seyn müsse / ob er schon in keine grobe Sünde ausgebrochen seyn möchte.

Ist demnach meine hertzliche Bitte an Euch / daß die ihr unter Euch das Eintzig-Nöthige noch nicht so hochnöthig geachtet / von nun an Eurem JEsu die Ehre gebet / und mit Maria alle unnützliche und unnöthige Geschäfften / Bemühungen / Sorgen / und Umlaufen / fahren lasset / und dem himmlischen Vatter so lange als kleine Kinder weinend und mit Thränen nachlauffet / biß ihr ihme sein Hertz gebrochen / und seine in Christo versöhnte Vatters-Gestalt gesehen / und ihn als Euren GOTT und Euren Vatter gefühlet und gefunden.

Wer-

Werdet Ihr das thun / und also gesinnet seyn / so wird euch zwar auf diesem Weg / worauf so wenige wandeln / weil dabey wenig leiblichen Vortheils zuerhandeln / (wiewohl denen / die am ersten nach dem Reich Gottes trachten / auch die Verheissung dieses Lebens geschehen ist / und an nöthiger Nahrung und Decke es nicht gebrechen wird) das liebe Creutz / d. i. Schmach / Spott und Verfolgung der Welt / auch wohl andere Anfechtungen von aussen und von innen begegnen; Allein haltet eben dieses für eitel Freude / und für ein gutes Zeichen / und gleichsam für das Vorgebürg der guten Hoffnung / daß Ihr das Ende und den Lohn Eures Glaubens und Suchens erlangen werdet; Und werdet also nicht müde noch matt unter dieser Prob / und

ziehet die Hände nicht ab / indem / was Ihr suchet / solcher Mühe wol werth ist / uud ihr einen so guten / lieb-und hülffreichen Vorgänger habt!

Durchs Creutz gieng unser Printz allein
Zu seiner Herrlichkeit hinein!
Den Weg wollt Ihr erwehlen!
Die Warheit spricht:
Gehst du ihn nicht /
Weh deiner armen Seelen!

Creutz ist das Zeichen im Gericht /
Wann Christ der HERR das Urtheil spricht:
Drum wer nicht will anhören
Das harte Wort:
Weicht von mir fort!
Muß sich zum Creutz bekehren.

Wird jemand unter Euch sagen: Wie soll ichs machen / wie ist auf diesen Weg zukommen / und dem Einig-

Einignöthigen nachzustreben? deme antworte ich / daß solches hin und wieder in diesem Tractätlein zu finden sey; Als welches handelt von der Nothwendigkeit der Bekehrung / das ist / unserer Abkehrung vom Fleisch und von der Welt / und ihren unnöthigen und unnützlichen Dingen und Geschäfften / und hergegen unserer Rück- oder Einkehrung in uns selbsten / um JEsum in unserm Hertzen / als den verborgenen Schatz im Acker / und sein Reich / welches inwendig in uns ist / zu suchen und zu finden. Luc. 17:21. Col 1:27. Item welches handelt von der Nothwendig- und Nützlichkeit des Creutzes und der Nachfolgung JEsu; Mit einem Wort / von der Lehr der Gottseeligkeit; Und welches ich vor etlichen Jahren zusammen gesetzet / nicht es offentlich

auszugeben / sondern meine Kinder zu Hauß daraus zu unterweisen: Nachdem es aber in andrer frommer Leute Hände gefallen / und zum Gebrauch verschiedener Häuser abgeschrieben / und von einigen Gottseeligen Hertzen begehret worden / daß es gedrucket würde; So habe ein solches / und dabeneben / auf des Druckers Anhalten / auch dieses müssen geschehen lassen / daß mein Name vorgestellet ist / den gantzen Ausgang aber GOtt und seinem Segen befohlen.

Und damit niemand mehr von mir halte / als mir gebühret / wann er ein und andre feine Warheit und klar-entdeckte Geheimnüssen des Reichs Gottes hierinnen siehet; So sage zur Ehren GOttes frey heraus / daß ich bey weitem nicht er-

ergriffen noch erfahren / was darinnen vorkommt; Das Beste hat man andern Erleuchten Gottes-Gelehrten Seelen zudancken: Ich habe es nur als Warheiten/die aller Annehmung werth/und dem Glauben gemäß/ d. i. glaublich seynd/ befunden/und mit meinem Beyfall ergriffen/ ringe auch in und nach meiner Schwachheit dahin / daß es in mir selbst möge thätig / versigelt und Amen werden. Es gehet mir wie den Reisenden / die mit ihrem Aug weiter sehen / als sie mit ihrem Fuß bereichen. Unterwinde mich darum nicht/ein Lehrer andrer hierdurch zu werden / sondern erkenne und bekenne meine Unwissenheit / Unerfahrung und Nichtigkeit vor GOtt und Menschen/ und lasse andere Erleuchtete Heiligen durch meine Feder allhier reden / und dar-

mit

mit schlimmere Bücher verhindern/ was ich zum Unterricht meines Haußes / als ein Haus-Vatter / aufgesetzet / wietvol meine dabey etwan vorkommende eigene Irrungen andern Heiligen nicht will zugeschrieben haben. Gleichwol aber will und soll dem HErrn zum Lob und Danck bekennen / daß Er mir einig Licht aufgehen / und den Weg JEsu ins Heiligthum durch den zerrissenen Vorhang / das ist/durch das getödtete / zerbrochene und gecreutzigte Fleisch / und die Nothwendigkeit der Nachfolge einiger Maßen erkennen lassen.

Werdet Ihr nun Meine Geliebteste / einigen Nutzen / und Vortheil zu Eueres Heyls Beförderung und Beschleunigung daraus schöpffen/so wollen wir beyderseits

seits dem HErrn den Danck bringen. Der HErr JEsus sey / und bleibe indessen unser aller JEsus / und führe uns als unser Vorlauffer und Herzog / der im Streit und Lauff vorangegangen / und uns Bahn gemacht / je mehr und mehr aus der Frembdlingschafft der Welt und unsers eignen Fleisches / darinn wir ausser GOtt wallen / ins wahre himmlische Vatterland / und ins Himmelreich / das inwendig in uns ist / durch die enge Pforte und den bedrängten Weg / allwo wir / wollen wir anders eingehen und durchkommen / uns Gewalt anthun und ringen / und alle Höckere oder überflüßige / unnöthige sündliche Dinge / Gepäcke / Geschleppe / Geschäfften und Gewonheiten ablegen / und gleichsam nacket / loß und bloß eindringen müssen! Diese nöthige

Noth-

Nothwendigkeit behertziget Meine Hertzens-Freunde / und glaubet daß ich in Aufrichtigkeit Lebenslang bin

Euer respectivè zu allen Liebes-Diensten

verbundener

Terborg den 16. May 1705.

Bruder / Vatter / Vetter und Freund /

Joh. Henrich Reitz.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn867888849/phys_0020
DFG

IMMANUEL!

Frag. 1.

WIst du ein Christ?

Antwort.

Diß so gleich zu bejahen / darzu gehöret gar viel.

Es werden nicht alle / die zu mir sagen HErr/HErr/ in das Himmelreich kommen/ sondern die den Willen thun meines Vatters im Himmel. Matth. 7: 21.

Fr. 2. Bist du ja mit Wasser getaufft / zum Abendmahl gangen/ und kanst die X. Gebote/ den Glauben/ und andere Artickel auswendig?

Antw. Zwar ja/ allein diß alles macht noch keinen wahren Christen.

Wer den Geist Christi nicht hat/ der ist nicht sein. Rom. 8: 9.

Welche Christum angehören/ die creutzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden. Gal. 5: 24.

Fr. 3. Du hast aber noch weit grössere Erkandtnus/ als dieser gemeldeten Artickel?

Antw. Hier sprichst du zuviel / dann es ist dreyerley Erkandtnus (1) eine vermeynte/von Menschen gefasste/ falsch-berühmte Erkandtnus / 1. Tim. 6: 20 (2) eine buchstäbliche äusserliche superficiele, die ohne Liebe

ist und aufblehet/ 1. Cor. 8: 1. u. 13: 1. 2. (3) eine rechte/ wahre / gründlich- und innerliche von GOtt eingegebene / welche eine Erfahrung ist / und Glauben und Liebe bey sich hat/ und den Vatter und Sohn erkennet. Joh. 16: 3. Darum heist in der Schrifft kennen und lieben einerley. Jene beyde zeigen noch keinen Christen an / und diese letzte Erkandtnus kanst du nicht von mir sagen / weil sie GOtt/ und dem der sie hat / allein bekandt ist / als nur / daß man sie aus den Früchten schliessen mag.

Diß ist das ewige Leben / daß sie dich/ den alleinigen wahren GOtt / und den du gesandt hast JEsum Christum erkennen. Joh. 17: 3. 1. Joh. 5: 20.

So jemand GOtt liebet / derselbe ist von ihm erkandt (wahre Erkandtnus gelehrt/ und wissend gemacht.) 1. Cor. 8: 3.

Fr. 4 So höre ich wol/ wo man GOtt und seinen Sohn recht erkennet/ da hat man Gottes Wort in sich wohnend / und ist voll Glaubens und guter Wercken?

Antw. Ja / da ist man gleich denen auf guter * Weyd gehenden Schafen/die nicht dem Hirten weisen wie viel sie gegessen/ sondern ihre Wolle und Milch darbringen / und darmit darthun/daß sie gute Weyde eingenommen.

Der Vatter der mich gesandt / hat von mir gezeuget ; Ihr habt nie weder seine Stimme gehöret / noch seine Gestalt gesehen/

* Epictetus.

sehen / und sein Wort habt ihr nicht in euch wohnend / dann ihr glaubt dem nicht / den er gesandt hat. Joh. 5: 37. 38.

Fr. 5. Was sagst du dann / daß du seyest?

Antw. Ein armer / elender / und doch auch glückseeliger und begnadigter Mensch.

Ich elender Mensch / wer wird mich erlösen vom Leibe dieses Todes? Die Gnade Gottes durch JEsum Christum. Rom. 7: 24. 25.

(Also lesen billig etliche Griechische N. T.)

Fr. 6. Was ist dann ein Mensch?

Antw. Eine Creatur oder Geschöpff / so aus Leib / Seel / und Geist zusammen vereiniget / bestehet.

Der GOTT des Friedes heilige euch durch und durch / und euer Geist sammt Seel und Leib / müsse behalten werden unsträfflich / auf die Zukunfft unsers HErrn JEsu Christi. 1. Thess. 5: 23.

Fr. 7. Warum nennest du dich aber einen armen / elenden / und doch auch glückseeligen begnadigten Menschen?

Antw. Weil ich in und mit Adam von der mir anerschaffenen ersten Herrligkeit / Reichthum und Schönheit verfallen und gestorben / und doch auch durch JEsum den Welt-Heyland aus lauter Gnaden wieder aufgerichtet bin / und ferner aufgerichtet zu werden Hoffnung habe.

So durch eines einigen Menschen Sünde viele gestorben sind / so ist viel-

mehr Gottes Gnade und Gabe durch die Gnade des einigen Menschen JESU CHRISTI vielen reichlich wiederfahren. Rom. 5: 15.

Fr. 8. Weil du dann ein Geschöpff bist/ wer hat dich erschaffen?

Antw. GOtt der Schöpffer aller Dingen.

Der Geist GOttes hat mich gemacht/ und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben. Hiob. 33: 4.

Fr. 9. Wer ist GOTT?

Antw. Ein ewiger vollkommener Geist.

Fr. 10. Was ist gesagt/ vollkommen?

Antw. Gantz/ oder allein gut/ mächtig/ weiß/ allgegenwärtig und seelig.

Fr. 11. Ist GOTT gut?

Antw. Ja er ist allein gut/ und das Gut allein/ und lauter gut.

Niemand ist gut/ dann der einige GOTT. Matth. 19: 17.

Fr. 12. Ist dann ausser GOtt kein gutes?

Antw. Nein; es sey dann daß es aus ihme fliesse/ oder daß er es gebe/ schaffe und würcke.

Fr. 13. Kan dann der Mensch nichts gutes von sich selbsten schaffen oder thun?

Antw. Nein/ dann es heist:

Kan auch ein Mohr seine Haut wandeln oder ein Parder seine Flecken/ so könt ihr gutes thun die ihr des bösen gewohnet seyd. Jer. 13: 23.

Ohne mich (ausser mir) könt ihr nichts thun/ (keine Frucht bringen.) Joh. 15: 5.

Aus

Aus dem Hertzen kommen arge Gedancken/ Mord / Ehebruch / Hurerey / Dieberey / falsche Zeugnuß / Lästerung/ Matth. 15: 19.

Fr. 14. Was lehret dich das?

Antw. (1) Daß man um keines Wercks willen begehre gelobt und geehret zu werden/ dieweilen es von GOtt/ und also GOttes ist/ wann es anders gut ist.

Nicht uns HErr / nicht uns / sondern deinem Namen gib die Ehr. Psal. 115: 1.

Wann ihr alles gethan habt/ was euch befohlen ist/ so sprecht / wir sind unnütze Knechte / wir haben gethan / was wir schuldig waren. Luc. 17: 10.

(2) Daß man nicht dafür halte / als wären die guten Wercke unsre Wercke/ sondern sie sind Gottes Wercke / und haben uns derohalben nicht zu rühmen noch darauf zu trotzen.

Was hast du O Mensch / daß du nicht empfangen / so du es aber empfangen hast/ was rühmest du dich. 1. Cor. 4: 7.

(3) Daß man mit allem was uns von GOtt und Menschen wiederfähret / es seye was es wolle/ zufrieden/ vergnügt/ und geduldig seye/ und nichts mehr oder anders verlange / dieweil wir böß und Verdammungs werth seynd.

Fr. 15. Ist dann GOtt auch warhafftig gut?

Antw. Freylich ja! dann (1) von Ihm haben wir das Wesen und Leben. Als der jederman Leben und Odem allenthalben

gibt. Act. 17:25. (2) Er hat unsrer in den verwichenen Zeiten der Unwissenheit und Unbußfertigkeit verschonet und gewartet/ und uns in unserer Weise getragen.

Er hat Gedult mit uns/ und will nicht daß jemand verlohren gehe/ sondern daß sich jederman zur Busse kehre. 2. Pet. 3: 9. (3) Er hat uns über das viel Gutes gethan/ und unsere Hertzen erfüllet mit Speisen und Freuden/ ob wir den HErrn/den guten GOtt/ suchen/ finden und fühlen möchten; Act. 14: 17. und 17: 27. (4) Er thut es noch täglich ja stündlich/ warnet/ lehret/ locket und ziehet uns auf allerley Weege und Weise/ und wünschet uns eitel gutes.

GOtt ist die Liebe/und wer in der Liebe bleibet/ der bleibet in Gott. 1. Joh. 4: 8.

Der HErr wird sich über dir freuen/ dir guts zu thun. Deut. 28: 63.

So wahr als ich lebe/spricht der HErr/ ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen. Ezech. 33: 11.

Die Erde ist voll der Güte des HErrn. Ps. 33: 5.

Fr. 16. Was lehret dich das/ daß GOtt so gut/ ja die Liebe und Güte selbst ist?

Antw. (1) GOtt zu lieben/ zu loben und zu preisen.

HErr/du bist würdig zu nehmen Preiß und Ehr und Krafft/ dann du hast alle Dinge geschaffen/ und durch deinen Willen haben sie das Wesen. Apoc. 4: 11.

(2) GOTT

(2) GOTT zu dancken.

Saget Danck allezeit und für alles Gott und dem Vatter im Namen unsers HErrn JEsu Christi. Eph. 5: 20.

(3) GOtt ohne Unterlaß zu bitten und um seine Gemeinschafft im Guten und zum Guten anzuruffen/ daß er uns Gnade/ Krafft/ und Beystand seines guten Geistes geben wolle/ mit einem demüthigen/ stillen und unverrucktem Hertzen für ihme zu wandeln.

Betet ohne Unterlaß. 1. Thess. 5: 17.

Mangelt jemand Weißheit/ der bitte von GOTT/ der da gibt einfältig und rückts niemand auf/ so wird sie ihm gegeben werden. Jac. 1: 5.

(4) Auch von Ihm die Vergebung unsrer Sünden zu verlangen und zu hoffen.

Vergib uns unsere Schulden. Matth. 6.

Fr. 17. Machen diese vier Stücke ein rechtes Gebet?

Antw. Ja/ wann es von Hertzen/ und nicht nur mit den Lippen geschiehet.

Diß Volck ehret mich mit ihren Lippen/ aber ihr Hertz ist ferne von mir. Matth. 15: 8.

Fr. 18. Ist aber GOtt auch mächtig?

Antw. Ja/ (1) dann GOtt hat alle Dinge geschaffen/ und durch seinen Willen haben sie das Wesen. Apoc. 4: 11.

Von Ihm/ in Ihm/ und zu Ihm sind alle Ding. Rom. 11: 36.

(2) Ihme seynd auch alle Dinge möglich. Matth. 19: 26.

(3) Er hat und hält alles in seiner Hand/ regieret/ lencket und versorget alles.

Ist auch ein Unglück in der Stadt/ das der HErr nicht thue. Amos. 3:6.

Eure Haar seynd auf eurem Haupt alle gezehlet. Matth. 10: 30.

Er lencket ihnen allen das Hertz/ er mercket auf alle ihre Wercke. Ps. 33: 15.

Fr. 19. Was lehret dich diese Allmacht Gottes?

Antw. (1) GOtt zu erheben/zu rühmen/und zu dancken; dahero fast alle Psalmen Davids Lobgesänge seynd der Allmacht GOttes/ Ps. 33. 136. 139. &c.

(2) Meine Ohnmacht und Nichts dargegen zu erkennen und zu bekennen/ und mich unter die gewaltige Hand GOttes zu demüthigen. 1. Pet. 5: 5.

(3) Ohne Sorg zu seyn/ und ihm alles in gutem Vertrauen heim zu stellen/ er kans wol machen.

Sorget nichts/ sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danckſagung vor GOTT kund werden. Phil. 4: 6.

Ist GOtt für uns/wer mag wider uns seyn. Rom. 8: 31.

Fr. 20. Ist der Allmächtige auch Weiß?

Antw. Ja/ allein Weiß/ Allwissend/ Verständig und die Weißheit selbsten: Dann (1) er weiß allen guten Ausgang/ und denselben zu erlangen. (2) Er weiß allen Anfang/ Mittel

tel und Ende / und alle Wege / Gelegenheit und Zeit / die darzu gehören und führen. (3) Er weiß alle Hindernüsse und verborgene Anschläge der Feinden / und wie dieselbe zu vereiteln / und abzuwenden / und wie das Krumme schlecht zu machen. (4) Er weiß und zehlet alles was da ist / und wie es ist / item was vergangen und zukünfftig ist. Ps. 56: 9. Job. 38: und 39: Esa. 41: 22 -- 25.

Fr. 21. Was lehret dich das?

Antw. (1) Meinen Verstand und Weißheit zu verläugnen / und zu sprechen / wann ich schon Salomon wäre; **Ich bin der allernärrischte / und Menschen-Verstand ist nicht bey mir**; item ich weiß / gegen das / was GOtt weiß / und was ich wissen könte und solte / nichts; item was ich weiß / weiß ich nur dunckel / Stückweiß / und in einem Spiegel und nicht von Angesicht zu Angesicht und gantz recht.

Der HErr weiß die Gedancken der Weisen daß sie eitel seynd. Ps. 94: 11.

In ihrem Tichten seynd sie eitel worden / und da sie sich vor Weiße hielten / seynd sie zu Narren worden. Rom. 1: 21. 22.

Niemand betrüge sich selbst / welcher sich unter euch düncket weise seyn / der werde ein Narr in der Welt / daß er möge weise seyn / dann dieser Welt Weißheit / Wissenschafft / Gelehrtheit / ist Thorheit bey GOtt. 1. Cor. 3: 18. 19.

(2) Mit dem was GOtt verordnet / schicket / nimbt oder versagt / zufrieden zu seyn /

und mit ihme nicht zu hadern / noch wider ihn zu murren ; Dann er weiß / was / wie / wo und wann es am besten ist.

Wehe dem / der mit seinem Schöpffer hadert / nemlich die Scherbe mit dem Töpffer / spricht auch der Dohn zu seinem Töpffer: was machest du? Es. 45:9. 10.

Fr. 22. Ist aber GOTT auch allgegenwärtig?

Antwort. Ja!

Er ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns; und in ihm leben / weben und sind wir. Act. 17:27. 28.

Führe ich gen Himmel / so bist du da / bettete ich mir in die Hölle / so bist du auch da. Ps. 139:7---9.

Fr. 23. Was lehret dich diese Allgegenwart GOttes?

Antw. (1) Mich auf den HErrn überall zu verlassen / und über seiner Gegenwart zu erfreuen.

In meiner ersten Verantwortung stund niemand bey mir / sondern sie verliessen mich alle / der HErr aber stund bey mir / und stärckete mich. 2. Tim. 4:16. 17.

(2) Mich überall für dem Angesicht des HErrn zu scheuen / und für seinen Augen göttlich zu wandeln / und heimliche Schande und Sünden zu meyden.

(3) An allen Orten und Enden heilige Hände aufzuheben / und mit GOtt zu reden / ihn anzuruffen / mein Hertz für ihm auszuschütten /

ten/ ihme zu dancken/ und wo ich gehe und stehe/ meine Gedancken auf ihn zu richten/ als der mich siehet/ und höret/ und kennet.

Fr. 24. Was nutzet dir das/ wann du so überall dir Gottes Allgegenwart für Augē stellest?

Antw. (1) Dardurch werde ich für Sünden und unnützen eitlen Gedancken bewahret.

(2) Der Glauben und Vertrauen auf GOtt wird erwecket und lebendig gemachet in allen Nöhten/ Tödten und Versuchungen.

(3) Und indem ich mich gewöhne / also gemeinsam und stets mit GOtt umzugehen/ und in meinem Hertzen mit ihm zu reden. (A) So wächset meine Liebe zu ihm/ daß ich stets will bey ihm seyn. (B) So hasse und fliehe ich alle Verstreuungen/ Hindernissen/ und Mannigfaltigkeit der vielen unnöthigen Geschäfften/ Gesprächen und Gesellschafften. (C) So vergesse ich hergegen anderer Creaturen/ und ihre Liebe verliehrt sich allmählich in mir. Wann ich aufwache/ bin ich noch bey dir. Ps. 139:18.

(4) Und wann ich mich also in steter Betrachtung der Allgegenwart GOttes / zum HErrn halte und nahe/ so hält und nahet sich auch der HErr zu mir; Und weil ich ihn also mit unverrückten Gedancken suche/ so läst mich auch der HErr seine herrliche und tröstliche Gegenwart gewahr werden und empfinden.

Fr. 25. Welche Mittel und Wege muß ich gebrauchen/ daß ich mir GOtt/ und GOtt sich auch mir also herrlich und empfindlich gegenwärtig darstelle?

Antw. (1) Du must rein / keusch/ mäßig/ züchtig/ gerecht/ und mit allem guten Gewissen für GOtt wandeln. Tit. 2: 12. 13. (2) Du must allezeit GOtt treu verbleiben/ und dich nicht irr machen lassen/ sondern in stillem Wesen an der Thür des Hertzens auf ihn warten und wachen. Prov. 8: 34. Und zu dem Ende alle unnöthige und viele Sorgen und Geschäfften/ die dich an dieser Wachsamkeit hindern/ ablegen. (3) Du must die Sinnen/ Augen/ Ohren/ Mund/ Zunge/ Füsse/ einhalten/ zähmen/ beschneiden/ tödten. Col. 3: 5. Matth. 5: 29. 30. (4) Und bey allen nöthigen äusserlichen Geschäfften / oder innerlichen Meditationen/ vor/ oder nach/ oder darzwischen / zuweilen stillhaltend/ deine Gedancken zu GOtt samlen/ ihn anbeten/ und um Beystand seufftzen: HErr hilff mir ! laß alles wohl gelingen! bringe du es zu gutem Ende ! 2c. Oder dancken: HERR dir sey die Ehr! Dein ist der Ruhm/ daß es so weit gelungen! 2c.

Fr. 26. Ist GOTT/ wie du gesagt / auch seelig?

Antw. Ja/ allein seelig/ wie er allein weiß und allein gut ist. Rom. 16: 27. 1. Tim. 1: 6.

Fr. 27. Was ist das/ seelig?

Antw. (1) Der alles/ was gut/ was wahr / was schön / was wesentlich/ und Wesen/ und kräfftig/ oder eine Krafft ist/ in sich und von sich selbsten hat und besitzet / und also wahrhafftig reich und herrlich, und gnugsam ist. (2) Der

darum

darum keines Diensts noch Dings/ noch Engels noch Menschen ausser oder neben sich bedürfftig ist. Act. 17: 25. (3) Und der dahero auch in sich und mit sich allezeit vergnügt und freudig ist.

Vor dir ist Freude die Fülle und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich. Ps. 16: 11.

Fr. 28. Was lehret dich das?

Antw. (1) Daß ich niemanden für seelig noch glückseelig/ oder für warhafftig-reich und herrlich zu achten habe/ der nicht reich in und an GOtt ist/noch mit demselben Gemeinschafft hat.

(2) Daß ich die geringe und arme Leute die da reich im Glauben/Erben Gottes/ und Mit-Erben Christi seynd/ liebe/ ehre/ werth/ herrlich und seelig halte.

Selig seyd ihr Armen/ dann das Reich GOttes ist euer. Luc. 6: 20.

Alles ist euer/ es sey gegenwärtig oder zukünfftig/ dann ihr seyd Christi/ 1. Cor. 3: 22. 23.

(3) Daß ich die Welt und alles was in der Welt ist/ nicht lieben noch suchen solle/ sondern GOtt allein/ und um seiner selbst willen/ weil mich die gantze Welt ohne ihn nichts hilfft/tröstet/ stillet/ oder vergnüget. 1. Joh. 2: 15.

Fr. 29. Ist aber dieser seelige GOtt nur ein Einiger?

Antw. Ja/es ist nur ein einiger GOtt. Deut. 6: 4.

Fr. 30.

Fr. 30. Es redet aber die H. Schrifft von einem Vatter/ Sohn und H. Geist?

Antw. Das ist wahr.

Lehret alle Heyden/ und tauffet sie im Namen des Vatters/ Sohns und H. Geistes. Matth. 28: 19.

Drey seynd die da zeugen im Himmel/ der Vatter/ das Wort und der H. Geist/ aber die drey seynd Eins/ das ist/ derselbige einige selb-ständige GOTT. 1. Joh. 5: 7.

Fr. 31. Ist dann kein Unterscheid zwischen dem Vatter/ Sohn und H. Geist?

Antw. Ja doch! (1) Allein denselben kan keine Vernunfft ergründen / noch sich davon aus den Buchstaben der Schrifft einen wahren Begriff machen. (2) Und ob wohl ein Unterscheid ist/ so wird doch dardurch die Einigkeit der göttlichen Natur und Wesens nicht aufgehoben. (3) Eben so wenig und noch weniger als daß in der Sonnen das Feuer / das Licht und die Wärme/ (wordurch alle Kräuter und Blumen aufgehen) oder in unserem Geist der Willen oder Verlangen / der Verstand oder Vernunfft / das Gewissen / das Wohlgefallen oder Gedächtnus / solten mehr als eine Sonne/ oder mehr als einen Geist ausmachen.

Fr. 32. Wie wird uns der Vatter in der Schrifft vorgestellet?

Antw. (1) Als ein Ursprung und Anfang aller Dingen und auch des Sohns.

(2) Als ein eyfriger gerechter und heiliger GOtt und Richter. (3) Als

(3) Als ein durch den Sohn mit der sündigen Welt versöhnter Vatter.

Fr. 33. Wie der Sohn?

Antw. (1) Als das wesentliche Wort des Mundes Gottes/ oder als eine ewige und stetsheutige Geburt Gottes des Vatters Joh. 1:1.

(2) Als ein Versöhner/ Mittler/ Fürsprecher/ Heyland und Seligmacher der sündigen Menschen. Joh. 14: 6.

(3) Als ein Licht der verfinsterten Welt/ und als das lebendige Wort und Dollmetscher des Willens des Vatters. Joh. 8: 12. 26. 28.

Fr. 34. Wie der H. Geist?

Antw. (1) Als ein Gesandter des Vatters und des Sohns / und der so wohl vom Sohn als vom Vatter ausgehet. Joh. 15: 26.

(2) Als ein rein- und Heilig-macher der mit Lüsten erfülleten Hertzen. 1 Cor. 6: 11.

(3) Als ein Lieb- Fried- und Freudenreicher Tröster und Erinnerer. Joh. 14: 26.

Fr. 35. Was lehret dich dieses unaussprechliche Geheimnus?

Antw. (1) Meine Vernunfft zu verläugnen (2) mich zu sehnen bey Christo zu seyn / da wir werden GOtt sehen wie er ist. 1. Joh. 3: 2.

Fr. 36. Ist aber auch wol ein GOtt?

Antw. Ja/ gewiß / es ist ein GOTT und Jehovah, das ist/ der da ist/ der da war/ und der da seyn wird. Apoc. 1: 8.

Fr. 37. Woraus ist das zu erkennen daß warhafftig GOtt sey?

Antw.

Antw. (1) Einiger maßen aus und durch die Vernunfft an den Wercken der Schöpffung: Dann die Welt noch vielweniger von sich selbsten kan entstanden seyn / als daß man sagen wolte eine schöne künstliche güldene Uhr sey von sich selbsten entstanden; jedoch fürnemlich durch den Glauben und göttliche Erleuchtung / an solchen Wercken.

Dann daß man weiß / daß GOtt sey / hat GOtt ihnen offenbahret / und nimmt man wahr an den Wercken / nemlich an der Schöpffung der Welt. Rom. 1: 19. 20.

Durch den Glauben mercken wir / daß die Welt durch Gottes Wort verfertiget ist / daß alles / aus unsichtbaren Dingen worden ist. Hebr. 11: 3.

(2) Aus dem Gewissen und Gesetz vom Bösen und Guten / so bey allen Völckern einerley ist.

(3) Aus der Erfahrung (A) indem auf der einen Seiten die Frommen und GOttes Kinder offt unaussprechliche Freude / Trost / und süsse Empfindung GOttes / geniessen / und zu erkennen geben / daß sie die Kräfften der zukünfftigen Welt schmecken / und dahero unter den herbesten Peinen / und tieffsten Spott der Welt / Frieden und Gedult haben. Ps. 34: 9. Hebr. 6: 5. Dan. 3: 25. (B) Und hergegen da die Gottlosen und Atheisten auf der andern Seiten / offt ihre erschröckliche Furcht / Angst und würckliche Höllen-Pein / ohne einigen wahren Trost / nach göttlicher Gerechtigkeit / vor-

aus

aus versuchen müssen / und nicht bergen können. Es. 48: 22. Dan. 5:6.9. (C) Aus so vielen Wunderwercken die übernatürlich seynd.

(4) Aus der Erscheinung der guten und bösen Engel / und Geister oder Gespensier / die niemand als ein Narr oder Verstockter läugnen kan. Matth. 14: 26.

(5) Aus der Göttlichkeit der H. Schrifft.

Fr. 38. Womit ist die Göttlichkeit der H. Schrifft zu beweisen?

Antw. (1) Damit / daß so eine schöne Ubereinstimmung zwischen den Schreibern dieser Schrifft / die zu verschiedenen Zeiten und Jahr-hunderten gelebet / und zwischen den A. und N. Testament ist.

(2) Damit / daß so ungemeine hohe und heilige Lehren und Sachen / die in keinen menschlichen Büchern zu finden / und keine Vernunfft erdencken können / darinnen vorkommen. Rom. 11: 33. Matth. 5: 6. 7. cap.

(3) Damit / daß so viele Prophezeyhungen im A. und N. Testament / von Verwerffung des Messiæ, von Verstossung der Juden / Annehmung der Heyden / vom Abfall der Christen / rc. erfüllet seynd.

(4) Damit / daß Juden / Heyden und Türcken in ihren Büchern bekennen / daß Moses und JEsus in der Welt würcklich gewesen / und dieser zum Tempel / der noch gestanden / gekommen / durch viele Wunder berühmt / von den Lehrern und Bauleuten verworffen / und zu Jerusalem ausser dem Thor gecreutziget sey rc.

wel-

welches alles nach der Schrifft und nach den Propheten geschehen. 1. Cor. 15: 3. 4.

Fr. 39. Ist aber die äusserliche Schrifft / oder der Buchstabe in dieser Schrifft / Gottes Wort?

Antw. Eigentlich nicht. Dann der Buchstabe oder die äusserliche Schrifft ist nicht allezeit gewesen / wird auch nicht ewig bleiben / und kan durchs Feuer und sonst vernichtet werden. **Gottes Wort aber bleibet ewiglich.** Ps. 119: 89.

Fr. 40. **Was ist dann eigentlich und formaliter Gottes Wort?**

Antw. Der Sinn / die Meynung / und Warheit Gottes / so in den Buchstaben der Schrifft / als wie der Kern in einer Schaal / oder wie ein Schatz im Acker / enthalten und verborgen ist. Und ist also der Buchstabe nur eine äusserliche Ausdruckung des Worts Gottes.

Fr. 41. Wie siehest - lernest - und erlangst du dann diese in den Buchstaben vergrabene Warheit und Weißheit Gottes. Prov. 2: 4.

Antw. Wann das lebendige **Wort** der Dollmetscher göttlichen Sinnes und Willens **JEsus Christus** / mir die göttliche Warheiten eröffnet / und die vorige Blindheit und gefaßte Meynungen / und aus den Buchstaben gesamlete falche idéen, vertreibet; oder wann er durch seinen Geist u[illegible] Krafft mir das / was in der Schrifft von göttlichen Warheiten enthalten / lebendig ein drucket / und thätig appli-

appliciret / also / daß ich dieselbe Warheiten an mir und in mir selbst fühle / empfinde / und erfahre. Eben wie also David sagt von dem Erfahren / daß GOtt lauter Güte sey: Schmecket wie gut und freundlich der HErr sey. Psalm 34. Und Paulus von seinem so wol äusserlichen als innerlichen Erfahren der Gleichförmigkeit des Bildes Christi bezeuget; Ich trage die Malzeichen des HErrn JEsu an meinem Leibe. Gal. 6: 17. Und solcher Gestalt wird mein Gefühl / Empfinden und Erfahren ein lebendiger Commentarius der heiligen Schrifft / und die Schrifft ein äusserliches Zeugnus meiner Erfahrung.

Die Leuchte des HErrn ist des Menschen Odem / die gehet durchs gantze Hertz. Prov. 20: 27.

Also haben wir das Prophetische Wort fester / und ihr thut wohl daß ihr darauf achtet / als auf ein Licht / das da scheinet in einem dunckeln Ort / biß der Tag anbreche / und der Morgenstern (Christus / das lebendige Wort) aufgehe in euren Hertzen. 2. Pet. 1: 19.

Fr. 42. Geschiehet diese Oeffnung der Augen / daß ich die Wunder und Geheimnussen der Schrifft sehe / auf einmal?

Antw. Nein! sondern gemeiniglich Staffel-weiß / von Klarheit zu Klarheit / von Warheit zu Warheit / von Erfahrung zu Erfahrung / von Krafft zu Krafft / von Glauben zu Glauben. 2. Cor. 3: 18.

Fr. 43.

Fr. 43. Wie muß man aber die H. Schrifft lesen?

Antw. (1) Mit Verläugnung meiner und aller menschlichen Witz/ Weißheit/ Sprachen und Vernunfft. Siehe drunten die Fragen 81. 82. vom Verfall unsers Verstands. (2) Mit Gebet und Flehen/ daß GOtt die Augen öffnen und salben wolle/ damit die Schuppen der Vorurtheilen/ und die Decke Mosis/ oder der Buchstaben/ und der äusserlichen Schaalen/ Zeichen und Bilder/ abfallen mögen. Dann ich muß erleuchtet seyn/ eh ich die Schrifft kan verstehen/ und ist GOttes Wort zwar ein Licht/ und klar/ aber für die/ die geöffnete Augen haben/ und nicht mehr blind seynd. 2. Cor. 3: 13 -- 16. (3) Mit fester beständiger Resolution, der Warheit GOttes/ die ich erkenne/ und erkennen werde/ zu folgen/ und mich unter den Gehorsam Christi gefangen zu geben. Siehe erstgemeldete Fragen.

Fr. 44. Wie muß man die Heil. Schrifft verstehen und auslegen?

Antw. (1) Also/ daß ich alles/ was darinnen vorkommt/ von und zu andern gesprochen zu seyn/ es seyen Historien/ Weissagungen/ Vermahn-Verheiß- oder Dräuungen/ so ansehe und halte/ daß es GOtt von oder zu mir/ zu dir/ und von oder zu der heutigen Welt spreche/ und also nichts/ ja gar nichts/ vor eine ehmals und nur einsmals geschehene Geschicht oder Historie/ ansehe und halte.

HErr

HErr/ dein Wort stehet ewiglich auf surgit & resurgit, so weit der Himmel ist/ und bleibet für und für. Psalm. 119: 89. Esa. 40: 8.

Das ist aber nicht geschehen allein um seinet willen / daß ihm zugerechnet ist/ sondern auch um unsert willen/ welchen es soll zugerechnet werden. Rom. 4: 23. 24.

Was vorhin geschrieben ist/ das ist uns zur Lehre geschrieben/ auf daß wir durch Gedult und Trost der Schrifft Hoffnung haben. Rom. 15: 4.

Solches alles widerfuhr ihnen / uns zum Fürbilde; Es ist aber geschrieben uns zur Warnung. 1. Cor. 10: 6. 11.

Im Gesetz Mose stehet geschrieben/ du solt dem Ochsen nicht das Maul verbinden der da drischet; Diß ist aber um unsert willen geschrieben. 1. Cor. 9: 9. 10.

So lasset uns nun fürchten / daß wir die Verheissung/ einzukommen zu seiner Ruhe/ nicht versäumen / dann es ist uns auch verkündiget/ gleich wie jenen. Hebr. 4: 2.

(2) Also/ daß ich dahero gedencke / was in der H. Schrifft vorkommt / es sey von Historien/ Orten / Personen / Sachen 2c. dasselbe seye und geschehe unter den Menschen noch täglich / wo nicht äusserlich / und leiblich/ dennoch innerlich und im Geist. Dergestalt wird immer Himmel und Erden erschaffen / (in der Bekehrung der Menschen)

immer Israel aus Egypten geruffen/ und von Pharao verfolgt/ und in die Wüsten geführt und versucht/ nicht per applicationem daß ich es so vergleich/ sondern nach der Warheit und nach dem Sinn des H. Geistes. Und dergestalt wird imer die Jungfrau Maria schwanger und gebieret einen Sohn GOttes. Also führen die Israeliten immer Krieg wider die sieben verbannete Völcker und Feinde / die unreine Geister und Lüsten. Also seynd annoch Ahab/ Jesabel/ Jerobeam/ Sodoma/ Jericho/ Rahab/ Rechabiter/ Nasiräer/ Pharisäer/ Saducäer/ Priester/ Schrifftgelehrten/ Bezaleel/ Alexander der Schmied/ Demas rc. Dann der Geist Christi und der Geist Belials oder des Antichrists/ seynd allezeit gewesen/ und noch / und immer einerley gesinnet/ und darum würcken sie heut zu Tag bey diesen oder jenen Instrumenten/ was sie vormals gewürcket/ und demenach seynd allezeit gewesen und seynd noch/ nur zwo Kirchen und zwo Religionen/ und zween Weg/ und zwey Stände/ die wahre und falsche/ die Abelische und Cainische/ die Christliche und Antichristische.

Fr. 45. Wie weiter muß man die Schrifft verstehen und auslegen?

Antw. (3) Also/ daß dem zufolge alle Weissagungen so wohl als Historien/ rc. vielmals/ und Staffelweiß erfüllet werden/ und am letzten/ oder in der letzten Zeit/ am deutlichsten und herrlichsten/ als auf welche letzte Fülle der Zeit alles zwecket und siehet.

siehet. Dahero diese letzte Zeit heisset/ die Zeit der Erfüllung/ und Darstellung/ und Wiederbringung aller Dingen/ der Tag Christi/ das Reich JEsu/ der Tag seiner Krönung/ die Hochzeit des Lamms. Act. 3: 19. 20. Joh. 8: 56. &c. Einfolglich/ daß alle Historien/ Personen und Sachen immer Figuren und Fürbilder der künfftigen seyn. Also ist ein Elias kommen/ und kommt noch/ und wird kommen; Also hat Johannes Christo den Weg bereitet/ und thuts noch/ und wirds thun rc.

(4) Daß demenach auch alles neben dem buchstablichen Verstand/ einen geistlichen mystischen Verstand/ und die eigene Namen/ als Canaan/ Jerusalem/ Sara rc. ihre sonderliche Bedeutung haben.

Wir wissen/ daß das Gesetz geistlich ist/ und einen innerlichen geistlichen Menschen/ einen innerlichen Gehorsam und Erfüllung/ und eine geistliche Auslegung erfordert. Rom. 7: 14.

Die Worte bedeuten etwas; Dann da seynd die 2. Testamente/ eines vom Berg Sina/ das zur Knechtschafft gebieret/ welches ist die Hagar/ dann Hagar heisset in Arabia der Berg Sina/ und kommt überein mit Jerusalem/ das nun ist; Aber das Jerusalem/ das droben ist/ das ist die Sara/ die Freye/ die ist unser aller Mutter. Diese Sara ist die bißher Unfruchtbare/ weil der bildliche Gesetzes-Dienste mehr

Schüler und Liebhaber hat / dann der Dienst des Geistes / indem jener nur den zehenden von allem / dieser alles und den gantzen Menschen fordert; jener was eigenes zuläſſet / dieser aber nichts eigenes geſtattet. Gal. 4: 24. 27. verglichen mit Lev. 27: 30. Luc. 14: 26. Matth. 19: 21.

Fr. 46. Wie weiter muß ich die Schrifft verſtehen und auslegen?

Antw. (5) Alſo / daß alles was von dem Haupt Chriſto / oder dem Antichriſt / oder von einem gantzen Reich / Volck / Stadt und Kirch geſagt wird / auch von einem jeden particulieren Glied verſtanden werden müſſe. Und dergeſtalt iſt ein jeder Glaubiger ein Zeichen dem widerſprochen wird / ein Sohn GOttes / ein Nazarener / geſetzt zum Fall und Auferſtehung vieler in Iſrael ꝛc. Und ein jeder / der nicht mit Chriſto iſt / und ſamlet / der iſt ein Widerchriſt und zerſtreuet / der ſetzt ſich in den Tempel / ſchlägt die Mit-Knechte / iſſet und trincket mit den Trunckenen ꝛc. Matth. 24: 49.

(6) Daß alles in uns ſelbſt zu finden ſey / und erfüllet werde / dann wir ſeynd eine kleine Welt / eine kleine Kirch / ein klein Reich: So iſt inwendig in uns das Himmelreich und das Höllenreich / Schlang / Drach / Amalek / Antichriſt / Thier / Hur / Götz / Todt / Leben / Aufferſtehung / Höllenfarth / Himmelfarth / Thal / Berg / Stein / Dorn / Canaan / Jeruſalem / Babel / Zion / Sabbath ꝛc. Ja daß

in

in uns sey das Heydenthum / Judenthum und Christenthum / das ist / anfangs ein wildes wüstes ungebundenes Leben / darnach eine knechtische Furcht und gesetzliche Eingezogenheit/und zuletzt der Glaub und ein freyes Gewissen.

Fr. 47. Sage mir in der Kürtze / wovon handelt die Schrifft?

Antw. Von dreyen Stücken: I. **Von der Erschaffung der Welt und des Menschen.** II. **Von dem Fall und Absincken von GOtt.** III. **Von der Wiederaufrichtung durch JEsum Christum.**

I. Von der Erschaffung.

Frag. 48.

WAs hat GOTT erschaffen?

Antwort.

Die Welt/ oder Himmel/ Lufft/ Erd/ Wasser/ Feuer und was darinnen ist / samt dem Menschen als einen Fürsten über diß alles. Gen. 1: 1. 26.

Fr. 49. Weil du droben Fr. 6. gesaget/ der Mensch sey ein Geschöpff/ bestehend aus Leib/ Seel und Geist / sag mir was ist sein Leib.

Antw. Ein Cörper/ so ein Haupt und Glieder hat/ und aus vielen und mancherley Theilen zusammen hangt/ als Fleisch/ Blut/ Marck/ Bein/ Haut/ Senn-Adern / und allerhand süssen/ sauren/ saltzigten und bittern Feuchtigkeiten und Säfften.

Fr. 50. Was repræsentirt dieser so mannigfaltige Leib des Menschen?

Antw. Als eine kleine Welt / stellet er vor die gantze grosse Welt; dann das obere Haupt/ worvon die Einflüsse in den untern Leib gehen/ ist der Lufft-Himmel / die Augen die Sonn und Sternen/ das Hertz woraus und wohin alles Blut laufft/ das Meer / die Adern / die Bäch und Flüß / die vier Complexionen die vier Elementen/ die mancherley Feuchtigkeiten/ die saur-saltz-süß-und gifftige Brunnen. ꝛc.

Fr. 51. Hat GOtt den Leib des Menschen also hart / grob / träg / schläffrig / mühsam / kränclich und sterblich erschaffen?

Antw. Nein/ sondern GOtt hatte ihn gut und schön erschaffen/ daß er solte unsterblich und unverderblich/ unzerbrechlich/ und keiner Kälte/ Hitze/ Müdigkeit / Beschwehrung/ Kranckheit/ keinem Alter / Leiden / keinen unordentlichen Bewegungen unterworffen / sondern ein schönes und heiliges Werckzeug des Geistes ꝛc. seyn. In Summa das Bilde Gottes in dem Menschen durchdrang also den gantzen Menschen/ wie jetzt die Sonn die duncke Lufft / und das Feur ein schwartzes Eisen/ daß selbst der Leib davon Krafft und Herrlichkeit hatte; der nun/ nachdem das Bild GOttes verloschen/ zur harten / kalten / schwartzen duncklen Höhle und Erde worden ist.

Fr. 52. Was siehest du hieraus?

Antw. Wie schön ich müsse gewesen seyn/ auch

auch dem äussern Leibe nach / und daß Adam vor dem Fall nicht Ursach gehabt habe sich zu schämen wie nun.

Die Speisen seynd vor den Bauch / und der Bauch vor die Speise / doch wird GOtt beydes diesen und jenen vernichten; Aber der Leib ist nicht vor die Hurerey / sondern vor den HErrn / und der HErr vor den Leib. Oder wisset ihr nicht / daß euer Leib ein Tempel des Heil. Geistes ist 1. Cor. 6: 13. 19.

Fr. 53. Was ist des Menschen Seele?

Antw. Es ist das Leben und der Grund seiner Sinnen und sinnlichen Empfindungen / seiner Liebe / Affecten / Neigungen / zornfähigen und lüsternden Begierden.

Fr. 54. Was ist des Menschen Geist?

Antw. Es ist der innerste Grund seiner Seelen / oder der Abgrund des unsterblichen / unsichtbahren verständigen Wesens in ihme / welches GOtt zu dem Ende erschaffen / daß er erstlich darinnen / als in seinem Himmel wohne / spiele und sich spiegle und offenbahre; zweytens / dasselbe mit himmlischen Schätzen / Kräfften und Tugenden zu seinem Ruhm füllet; und es also drittens ewig / reich / schön / seelig und fröhlich mache.

Fr. 55. Wie viele Kräfften und Haupt-Eigenschafften hat dein Geist?

Antw. Drey (1) den Willen oder das Verlangen. (2) Den Verstand oder das Vernunfts-Licht. (3) Das erinnerende

Gewissen oder Gedächtnus / oder freudiges Wohlgefallen über uns oder was ausser uns.

Fr. 56. Seynd diese Kräfften und Eigenschafften noch rein / aufrichtig und gut?

Antw Nein! sie seynd durch den Abfall von GOtt verdorben / und von Natur nunmehro verkehrt und Fleisch worden / wie wir drunten hören werden.

Fr. 57. Ist aber sonst alles was auf Erden ausser dem Menschen / und von GOtt erschaffen ist / so gut geblieben / wie es GOtt erschaffen hatte?

Antw. Nein! sondern es ist die Erde / und was darauf ist / durch des Menschen Veränderung und Fall dem Fluch unterworffen / verändert und verschlossen / d. i. hart / todt / grob / kalt und widerspenstig worden: Dann wie die untergebene Engel mit dem Fürsten ihrer Region gefallen seynd / und ihr Fürstenthum nicht behalten haben / also hat auch der Fall des Menschen den Fall und Tod der dependirenden Unterthanen seiner Herrschafft und seines Fürstenthums / oder seiner Region, nach sich gezogen. Gen. 1: 28. Gen. 2: 17. 19. Rom. 8: 19. 22. Gen. 7: 23. Gen. 8: 21.

Fr. 58. Woher seynd dann die gefallene Engel mit ihrem Obersten und Fürsten so zu Teuffeln worden?

Antw. Sie seynd von GOTT / der sie gut und schön geschaffen / und von göttlicher Einfalt und Demuth abgefallen / indem sie sich selbst gefielen / und sich in sich selbst bespiegel-

ten:

ten: dahero sie aus dem Licht und Himmel in die Finsternus hinaus geworffen worden / da sie dann mit ewigen Banden der Finsternus bewahret werden zum Gerichte.

Der Teuffel ist nicht bestanden in der Warheit. Joh. 8: 44.

Die Engel die ihr Fürstenthum (oder ihren Anfang) nicht behielten / sondern verliessen ihre Wohnung hat er zum Gericht des grossen Tages / mit ewigen Banden unters Dunckele verwahret. Jud. v. 6. 2. Pet. 2: 4.

Fr. 59. Weil sie aber gleichwol Herren und Gewalthaber dieser Welt seynd / und in der Lufft / am Stern-Himmel / Gewalt haben. Eph. 2: 2. und 6: 12. wie stehet dann hier / daß sie mit Ketten verwahrlich gehalten werden unter der Finsternus?

Antw. (1) Die Finsternus ist durch die gantze Welt verspreitet / ob wol vor dem äusserlichen Auge verborgen / eben wie auch das Licht; in jenem wohnen nun alle böse Engel und Geister / in diesem die gute Engel und die Geister der vollkommenen Gerechten. Heb. 12: 22. 23. Zwischen beyden aber eine grosse Klufft befestiget ist. (2) Das höchste Licht ist das Centrum und Mittel-Punct / und das ist das Inwendigste und Höchste / darinn GOTT wohnet und Leben / Frieden und Liebe offenbaret; der Umkreiß ist das tieffste / niedrigste und äusserste / und der Stand und Ort der Menschen / da Licht und Finsternus /

Leben und Tod / Lieb und Zorn mit einander streiten oder sich offenbahren; der Umkreiß und das äussere ist Gottes Fuß-Schemel / das inwendigste aber sein Thron. Act. 7:49. Demenach müssen wir vom äussern zu GOTT nahen / durch aufsteigen im Licht / Frieden und Liebe / oder durchs eindringen ins inwendigste. Jac. 4:8. (3) Die Finsternus / oder Gehenna, tieffe Höllen-Ort / ist das Reich des Drachens und der alten Schlangen; wo lauter Tod / Finsternus / und Grimm herrschet; das Centrum ist der tiefste und innerste Abgrund / der am aller entfernsten vom höchsten Thron und Wohnung Gottes ist / und allwo alles Ubel sitzet und lauter Zorn brennet Luc. 8:31. Die äussere Finsternus ist höher und was näher zum Licht / jedoch eitel Finsternus / wiewol gemäßigter als der Abgrund. (4) Und in diesem finstern Reich / welches sich in die gantze Welt unsichtbarer Weiß erstrecket / werden die gefallene Engel verwahrlich behalten zum Gericht.

Fr. 60. Welches seynd dann gute Engel?

Antw. Die in der Warheit und bey ihrem Anfang geblieben / und dinstbahre Geister seynd / ausgesandt zum Dienst derer / die die Seeligkeit ererben sollen. Hebr. 1:14.

Fr. 61. Worzu hat GOtt die verständige Creaturen / Engel und Menschen geschaffen?

Antw. (1) Zu ihme selbst / zu seiner Ehr / und zu seiner eignen Lust.

Meine Lust ist bey den Menschenkindern. Prov. 8:31.

(2). Um

(2) Um ihnen sich selbsten mitzutheilen / und ihren Willen / Verstand und Gewissen mit aller Heiligkeit und Macht / mit aller Weißheit und Erkändtnus / und mit aller Seeligkeit und Freude zu füllen / und also ihnen zum GOtt zu seyn.

Fr. 62. Kanst du mir mehrere Umstände der Erschaffung sagen?

Antw. Adam war ein Fürst Gottes / ein Herr und Regent aller Creaturen dieser äussern Welt / die jetzt in und mit seinem Fall verändert / und verdorben seynd / und die er besaß und beherrschte / nicht als ein Tyrann nach eigener Lust und Willen / sondern die er neigte / gebrauchte und lenckete nach Gottes Willen und zu Gottes Ruhm / und die er in der von GOtt anerschaffenen Zierde und Ordnung erhielte und der dannenhero den Willen und die Ordnungen Gottes / und alle seine Engel und Diener wol kennete / und allen Creaturen / die er zu regieren hatte / ins Hertz sahe / und also ein heiliger / schöner / mächtiger / weißer / und glückseeliger Monarch / Priester und Lehrer der Welt war. Gen. 1:26--28. Gen. 2: 19. Siehe Fr. 99.

Fr. 63. Was lernest du hieraus?

Antw. Wie ich so gar aus einem weißen König ein armer unwissender Sclav durch den Sünden-Fall worden bin. Siehe Fr. 7.

Fr. 64. Wilst du mir weitere Umstände der Erschaffung andeuten?

Antw. Was die H. Schrifft von dem Paradeys

radeyß/ vom Baum des Lebens/ vom Baum des Erkändtnus Gutes und Böses mitten im Garten/ vom Schlaff Adams/ von der Schlang/ vom Essen der verbottenen Frucht/ von dem Cherub mit dem blossen hauenden Schwerdt/ von der Nacktheit Adams rc. sagt/ wiewol es warhafftige Historien seynd/ scheinet mit lauter dem natürlichen Menschen unvernemlichen ob schon eigentlichen Redens-Arten vorgestellet/ und schwer zu verstehen zu seyn/ wo GOtt und wem GOtt nicht ein besonders Licht darinnen aufgehen lässet. Dahero die Juden ihren Kindern die 4. erste Cap. Genes. nicht vorgelesen haben wolten.

Fr. 65. Was lehret dich insgemein diese Betrachtung der Erschaffung?

Antw. (1) Daß GOtt eine überschwengliche Grösse der Macht und der Krafft habe/ da er alles was er will schaffen und würcken kan nach seiner mächtigen Stärcke.

Unser GOtt ist im Himmel/ er kan schaffen was er will. Ps. 115: 3.

(2) Daß bey ihme sey eine unausforschliche Tieffe des Reichthums beyde der Weißheit und Erkändtnüs/ Güte und Liebe/ worüber er zu verwundern/ zu erheben/ und zu lieben ist.

HErr wer ist dir gleich unter den Göttern? Wer ist dir gleich der so mächtig/ heilig/ schrecklich/ löblich und wunderthätig seye? Exod. 15: 11.

(3) Daß ich hergegen nichts sey/ nichts vermöge/ nichts wisse/ und nichts ohne ihn guts

könne/ und dahero billig gering in meinen Augen bleiben solle.

Wie so gar nichts seynd alle Menschen. Ps. 39:7.

II. Von dem Fall und Absincken von GOtt.

Frag. 66.

WEil dann unser Leib / Seel und Geist nicht so rein/ schön/ gut/ mächtig und seelig geblieben/ wie sie erschaffen waren/ wie und wann ist der Mensch also verdorben worden?

Antw. Der Teuffel unter der Gestalt eines guten Engels/ oder durch Eingeben hat ihn beredet/ und durch seine Arglistigkeit von der Einfalt des Hertzens gegen GOtt abgeführet/ daß er wider GOttes Verbot und Willen von dem Baum des Erkandtnus Gutes und Böses gegessen/ vieles Wissen / und eine absolute Macht gesucht/ und also sich von GOTT dem Centro ab- und auswerts gekehret/ gesündiget/ und in die Finsternus gesuncken.

Fr. 67. Was ist Sünde?

Antw. (1) Eine Abweichung von dem Gebot und Willen GOttes. (2) Eine Abkehrung/ oder eine Auskehrung von ihme zu den Creaturen. (3) Und also ein eigner Wille oder eigen Liebe.

Fr. 68. Was ist eigner Wille oder eigen Liebe?

Antw. Da der Mensch ohne / oder ausser GOtt / oder wider GOttes Willen / sich selbsten / seine eigne Ehr / Nutzen oder Lust und Freude oder sein eigen Wohlseyn und Seeligkeit suchet.

Fr. 69. Sage mir ins besonder / wie ist unser Leib verdorben durch den Fall?

Antw. (1) Der ist nun zu einem garstigen unordigen Thier / und zu einem solchen Fleisch-Klumpen worden / auf den allerley böse Einflüsse der Lufft / darin der Satan seine Gewalt hat / wie obgedacht / nunmehro würcken können. (2) Und der auch wegen solcher fremden über ihn gekommenen Macht allerley Kranckheiten unterworffen. (3) Herwieder wegen sothaner über ihn gekommener Macht die Seel und den Geist unter sich bringet / sie beherrschet und fleischlich machet / da er zuvor ein beqvemes und gehorsames Werckzeug und Unterthan des Geistes ware; also daß nun der gantze Mensch nur Fleisch ist.

Die Menschen wollen sich meinen Geist nicht mehr straffen lassen / dann sie sind Fleisch. Gen. 6: 3.

Fr. 70. Wie ist die Seele durch den Fall verdorben?

Antw. Sie ist mit dem Leib so verstellet / daß alle ihre Sinnen von GOtt abgehen und in die Creatur eingehen / und alle ihre Affecten und Neigungen unordentlich / fleischlich und thierisch seynd / und dergestalt sie zu einem Nest aller unreinen Vögel / und zu einem mystischen Babel worden. Da alles wi-

wider einander laufft/ Haß und Liebe/ Furcht und Hoffnung/Traurigkeit und Freude rc. und kein Harmonie, Ruh/und Frieden ist.

Die Gottlosen seynd wie ein ungestüm Meer/ das nicht still seyn kan/ und seine Wellen Koth und Unflat auswerffen. Esa. 57: 20.

Fr. 71. Wie seynd die Kräfften und droben Fr. 55. gemeldete drey Haupt-Eigenschafften des Geistes des Menschen verdorben?

Antw. Sie sind gantz von GOtt und seinem Licht abgewandt / und auswerts gekehret/und in die Finsternus gesuncken.

Fr. 72. Wie der Willen?

Ant. Also daß das Dichten und Trachten des Menschlichen Hertzens (wie also die Schrifft den Willen nennet) nunmehro böß ist von Jugend auf Gen. 8: und wir von Natur nicht GOtt noch seine Erkändtnus/ noch seine Gemeinschafft/noch seinen Willen zuthun/ sondern sich selbst und andre Nicht-Götter / und Dinge die fleischlich und nicht gut seynd / suchen und verlangen.

Sie sagen zu GOtt/ hebe dich von uns/ wir wollen von deinen Wegen nichts wissen. Hiob. 21: 14.

Fr. 73. Was lehret dich diese Verdorbenheit des Willens?

Antw. (1) Meinen sündigen Eigenwillen zubrechen / und zu verleugnen.

Ich entwöhne meine Seele/ wie einer von seiner Mutter entwöhnet wird. Ps. 131: 3.

Ich

Ich bin kommen/ nicht daß ich meinen Willen thue/ sondern des/ der mich gesandt hat. Joh. 6: 38:

(2) Mich selbsten anzuklagen/ und zu richten/ und an mir selbst keinen Gefallen zu haben. Siehe droben Fr. 14.

(3) GOtt stets anzuflehen/ daß er mein Hertz zu sich dem Centro aller Heiligkeit neigen wolle.

Neige mein Hertz zu deinen Zeugnussen. Ps. 119: 36.

Fr. 74. Wie ist die andere Eigenschafft unsers Geistes/ das ist/ unser Verstand oder Vernunfft/ verdorben?

Antw. Gantz und gar; dann es heißt; Der natürliche Mensch begreifft nicht die Dinge/ die des Geistes GOttes seynd/ sie seynd ihm eine Thorheit/ und er kan sie nicht erkennen. 1. Cor. 2: 14.

Item, Da sie sich vor weise/ verständig und gelehrt hielten/ seynd sie zu Narren worden. Rom. 1: 22.

Item, Welcher Verstand verfinstert ist/ und seynd entfremdet von dem Leben das aus GOtt ist/ durch die Unwissenheit so in ihnen ist/ durch die Blindheit ihres Hertzens. Eph. 4: 17.

Item, Nicht in der Lustseuche wie die Heyden/ die GOtt nicht wissen/ oder GOtt nicht kennen. 1. Thess. 4: 5.

Fr. 75. Wie verstehest du das/ daß unser Verstand gantz und gar verdorben?

Antw.

Antw. (1) Also/ daß der active Verstand oder das Sinnen des Geistes/ die Krafft was zu verstehen/zu fassen und zu begreiffen in Göttlichen Dingen/ zugeschlossen/ dumm/ blind und taub sey/ und dahero/ soll er tüchtig werden/ Göttliche Warheiten zu erkennen/ geöffnet werden müsse.

(2) Also/ daß die Vernunfft/ oder die Krafft und Vermögen zu raisonniren/ zu schliessen/ und eins aus dem andern zu folgern in Göttlichen Dingen/ oder eins von dem andern zu sondern/oder mit dem andern zu vereinigen und zu verknüpffen/ und sich ideén und Begriffe zu machen und vorzustellen/ gantz verkehrt und thöricht/ und nicht anders anzusehen sey/als ein falsches gläßernes Aug eines Blinden/ der von dem Tag/ von der Sonn/von der Welt Schönheit/von der Optic, von der Meß-Kunst und Mahlerey raisonniren/ Schlüsse machen/ und andere darmit umständlich unterweisen wolte.

Fr. 76. Solte dann ein Blinder andere in diesen und dergleichen Stücken nicht unterweisen können?

Antw. Nein/ (1) dann ein solcher Blinder/ wann er schon von andern Sehenden was solte gehöret haben/ das wahr und recht wäre/ so kan er sichs doch nicht recht vorstellen/ noch einen rechten Concept davon machen/ sondern seine Gedancken davon werden eitele Phantasien/ verkehrt und falsch seyn.

(2) Und wann er nun noch über das zu andern

dern Blinden viel davon reden wolte/und darfür gehalten würde/er lehrete und redete recht/ so würden zwar die Blinden meynen/ sie höreten lauter Warheiten / allein die Sehenden würden die Unwarheiten und falsche eingebildete Idéen bald erkennen und mercken.

(3) Gesetzt aber auch / es könne ein solcher Blinder mit seinen gemachten Bildern und Idéen von dem Tage / Licht / Sonn / Farben / 2c. diesen Dingen sehr nahe beykommen / so seynd doch dieses alles nur natürliche Dinge/ dahergegen die übernatürlichen und Göttliche / die Vernunfft weit übersteigen / und von ihr nicht können gesehen noch beurtheilet werden ; Dann die Dinge des Geistes seynd der Vernunfft des natürlichen Menschen eine Thorheit / und er kan den Geist Gottes und das Himmelreich nicht sehen / noch verstehen / noch erkennen. Joh. 14: 17. 1. Cor. 2: 14. 15.

(4) Und wann auch schon ein natürlicher Mensch und geistlich Blinder mit seinen Idéen von GOtt / Christo / Wiederburt / Erleuchtung / Glauben 2c. den Sachen und der Warheit nahe käme / so wären und blieben dennoch seine Idéen und Reden eitel krafftloße / leere / und todte Idéen und Reden / indem er diese Dinge selbst nicht hätte / und nicht fühlte / und gleich einem gemahlten Brod / oder einer gemahlten Sonn / die niemanden erquicken / erleuchten / und lebendig machen kan / sondern als ein kaltes/todtes/leeres Schatten- oder Bilderwerck nur aufblähet / und zu Zanck dienet.

Du

Du solt dir kein Bildnus machen / noch irgend eine Gleichnus / weder ꝛc.

Sie haben verwandelt die Herrlichkeit des unveränderlichen Gottes in ein Bild / und seynd zu Narren worden / da sie sich vor Weiße hielten. Rom. 1: 23. Ps. 106: v. 20.

Fr. 77. Wie nennet die H. Schrifft solche falsche Begriffen und Bilder / die die Blinden sich von GOttes Wort und göttlichen Wärheiten machen?

Antw. Die Schrifft nennet sie Lügen / Träume und Trügerey des Hertzens / falsche Gesichte und loser Kalck und lose Theidingen Jer. 8: Jer. 14: Jer. 23: Ezech. 22: Cap: &c.

Du meynest ich sey gleich wie du. Psalm. 50: v. 21:

Fr. 78. Was lehret dich diese Blind- und Verdorbenheit des Verstands?

Antw. Verschiedene Stücke. (1) Daß alle menschliche ins Hirn gefasste Erkändtnus und Wissenschafft in göttlichen Dingen ohne Gottes gnädige Erleuchtung / Betrug / Blendwerck / und ein verkehrtes Gemählde sey.

(2) Daß man dahero auch nicht einem einigen Menschen oder Buch / so von göttlichen Dingen zuhandeln vorgibt / schlechter Dings trauen solle Dann hier ists gemeinglich wahr: Alle Menschen seynd Lügner. Ps. 116: v. 11.

(3) Und das wann die Menschen schon recht

reden

reden und schreiben/ wir ebenfalls ohne Gottes Erleuchtung ihren Sinn so wenig fassen/ als den Sinn des Geistes der Propheten und der Aposteln in der H. Schrifft.

(4) Daß die göttliche Erleuchtung/ wahre Erkandtnus/wahre Weißheit und Gelehrtheit allein gebe und seye.

(5) Daß wir dahero nicht verlangen sollen viele unnöthige/ curiose neue Sachen/ Meynungen und Gedichte zu wissen/ und damit unser Hirn zu füllen/ weil sie das Hertz nicht heiligen/ und unsere Augen gleichsam mit Koth beschmieren und Schuppen machen. Joh. 9:6.7. Und also vielmehr die Warheit und Weißheit aufhalten und den Menschen aufblehen. 1. Cor. 8:1-3.

(6) Daß wir dahero unsre Witz und Gelehrtheit/ oder was wir von Menschen und menschlichen Büchern gefasset/ zu Gottes Füssen niederlegen/ einfältige Kinder werden/und erkennen und bekennen sollen/ wie wir noch nichts wissen/ und noch nichts sehen/oder nichts recht wissen und sehen. Und das ist alsdann der erste Staffel zur wahren Erleuchtung. Marc. 8:23-25.

So aber sich jemand düncken lässet/ er wisse etwas/der weiß noch nichts/ wie er wissen soll. 1. Cor. 8:2.

(7) Daß wir bey GOtt so lange anklopffen/ und nicht verdrossen und müde werden müssen/ biß er aufthue/ und den Vorhang und die Decke wegthue/ dann wir haben seiner

Ver-

Verheissung von dem H. Geist zu glauben. Siehe Fr. 43.

So ihr/ die ihr arg seyd/ könt dennoch euren Kindern gute Gaben geben/ wie vielmehr wird der Vatter im Himmel den H. Geist geben denen/ die ihn bitten?

Fr. 79. Kan dann niemand Göttliche Warheiten verstehen/ noch andere lehren/ oder andere Blinde zurecht führen/ er sey dann selbst erleuchtet und wiedergebohren?

Antw. Wie aus dem bißher gesagten erhellet/ niemand: Dann

Der natürliche Mensch verstehet nicht die Dinge des Geistes GOttes/ sie seynd ihm eine Thorheit/ und kan sie nicht erkennen. 1. Cor. 2: 14.

Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen/ werden sie nicht alle beyde in die Gruben fallen? Luc. 6: 39. Esa. 9: 16.

Wie möget ihr sagen/ wir wissen was recht ist/ und haben die Schrifft vor uns? Ists doch eitel Lügen/ was die Schrifftgelehrten setzen/ und wie können sie guts lehren/ weilen sie des HErrn Wort verwerffen. Jer. 8: 8. 9.

Die Hirten seynd zu Narren worden/ und fragen nach dem HErrn nicht/ darum können sie auch nichts rechts lehren? Jer. 10: 21.

Sie machen die Leute sündigen durch ihr Predigen. Esa. 29: 21.

Und

Und von solchen Propheten komt die Heucheley ins gantze Land aus. Jer. 23:15.

Sie predigen unnütze Lehren / wordurch das Hertz der Gerechten fälschlich betrübet / und die Hand der Gottlosen gestärcket wird. Ezech. 13:22.23.

Ihre Priester verkehren mein Gesetz freventlich / und ihre Propheten tünchen sie mit losem Kalck / predigen lose Theidinge / weissagen ihnen Lügen und sagen / so sagt der HErr / so es der HErr doch nicht geredet hat. Ezech. 22:26 -- 28.

Fr. 80. Gleichwol spricht der HErr JEsus; Alles was die Schrifftgelehrten und Pharisäer / die auf Mosis Stuhl sitzen / euch sagen daß ihr halten sollet / das haltet und thut / aber nach ihren Wercken solt ihr nicht thun. Matth. 23:2.3.

Antw. (1) Die Schrifftgelehrten / Pharisäer und Priester waren nicht allein Lehrer / sondern auch die Richter im Volck Joh. 7: 45-53. dahero wird von ihnen *hier gesagt / daß sie sitzen auf dem Stuhl Mosis / welcher als Richter auf einem Stuhl saß. Exod. 18: 13.14. Und die Priester und LXXII. Eltesten des Volcks an seine Statt zu Richtern eingesetzet. Deut. 17:8-12. Also daß der HErr JEsus so viel allhier sagen will: Ihr meine Jünger v. 1. müsset euch ihrem / als Obrigkeitlichen Sagen und Befehlen / nicht entziehen. (2) Sonsten aber hat Christus sie gewarnet gehabt vor der Lehre der Phari-

*Ita Coccejus & Lightfoot.

säer. Matth. 16: 12. Wie dann auch die Jünger JEsu der Lehr und Aufsätzen der Eltesten und Schrifftgelehrten nicht nachkamen. Marc. 2: 18. und 24. und Cap. 7: 5.

Fr. 81. Wer curiret und heilet uns von dieser Blindheit des Verstandes?

Antw. Das thut GOtt allein durch Krafft und Wirckung seines H. Geistes.

Siehe Frag. 41. 42. 43.

Es sey dann / daß jemand wiedergebohren werde aus dem Wasser und Geist / so kan er das Reich GOttes nicht sehen. Joh. 3: 3.

Der Sohn Gottes ist kommen und hat uns den Verstand gegeben / daß wir erkennen den Warhafftigen. 1. Joh. 5: 20.

Oeffne mir die Augen / daß ich sehe die Wunder in deinem Gesetze. Psal. 119. 18.

Ich rathe dir / daß du kauffest Salbe / daß du salbest deine Augen / damit du sehen mögest. Apoc. 3: 18.

Fr. 82. Wann und welche Leute erleuchtet GOtt?

Antw. Die sich von der Welt und ihrer Eigenheit zu GOtt wenden / GOttes Willen gern thun / und als Kinder / andächtig oder lernsam / item demüthig und bereitwillig sind / der Warheit GOttes / die sie erkennen werden / zu folgen. Siehe Frag. 43.

Wann Israel sich zu dem HErren bekehret / oder einkehret / so wird die Decke Mosis weggethan. 2. Cor. 3: 14. 16.

So

So jemand will des Willen thun / der wird innen werden / ob diese Lehre von GOtt sey. Joh. 7: 17.

Wer meine Gebot hat und hält sie / dem will ich mich offenbahren. Joh. 14: v. 21: 23.

So jemand GOtt liebet / derselbe ist von Jhm erkandt / oder zur Erkandtnus gebracht. 2. Cor. 8: 2. 3.

Vatter ich dancke dir / daß du es den Weisen / Gelehrten / und Klugen / hoch-Vernünfftigen / verborgen / und es den Unmündigen (einfältigen schlechten Idioten Act. 14: 13.) offenbahret hast. Matt. 11: 25.

Fr. 83. Es scheinet aber daß diese zwo Eigenschafften nemlich der Wille und der Verstand in Göttlichen Dingen und Warheiten nicht so verdorben und unmächtig sey / als du sagest; dann erstlich was den Willen angehet / so ist er nicht so Krafftloß / daß er nicht einiger Massen die böse Lüsten zähmen kan / daß die äusserliche böse Wercke nicht vollbracht werden / wie an den tugendhafften Heyden zu sehen / item daß er eine natürliche Liebe gegen Eltern / Kinder / Ehegatten rc. annoch spühren lässet?

Antw. (1) Des natürlichen Willens Unart / Verderben und Unvermögen äussert sich gegen beyde Tafeln / sonderlich aber gegen die Erste / worinn die rechte Feindschafft Gottes zu sehen. Hierinn ist der Willen gantz gestorben / und kan GOtt von Natur nicht fürch-

ten /

ten/ lieben/ ehren/loben/ ihm vertrauen/ noch sich zu ihm bekehren. (2) Was aber die andere Tafel belangt/ da ist noch in dem Willen so viel Krafft überblieben/ daß er die äusserliche Wercke/ wiewol ohne wahre göttliche Liebe/ und in Eigenheit/ vollziehen oder lassen kan; dann/ wann dem nicht so wäre/ so könte das menschliche Geschlecht beyeinander nicht bestehen. (3) Allein das Hertz von den Lüsten/ Heucheley und Selbheit reinigen/ und den Nechsten wie sich selbst lieben/ und nur um GOttes Willen lieben/ oder gar die natürliche Lieb um JEsu willen hindan setzen und verleugnen. Luc. 14: 26. das kan er nicht.

Fr. 84. Was aber den natürlichen Verstand des Menschen betrifft/ so scheinet gleichwol derselbe nicht so gantz und gar verdorben und alles Licht in ihm ausgelöscht zu seyn/ dann erstlich erkennet er GOtt Rom. 1: 19. und dessen Gerechtigkeit und Gericht gegen die/ diellbels thun v. 32. zweytens demenach was Gut und Böß sey/ und was das ins Hertz geschriebene Gesetz erfordere? Rom. 2: 14. 15.

Antw. (1) Diß sagt die Schrifft nicht/ daß der natürliche Mensch oder natürliche Verstand des Menschen GOtt erkenne/ vielmehr bezeugt sie das Gegentheil/ 1. Theff. 4: 5. Siehe Fr. 74. aber das sagt sie/ daß der natürliche Verstand an den Wercken der Schöpfung rc. mercken daß GOTT/ und daß ein Lohn oder Straff von ihm zu gewarten sey; und darzu nur einiger Massen/ besser aber

durch den Glauben / Siehe Fr. 37. (2) Allein Gottes Wesen / Tugenden / Kräfften / und andre Göttliche Warheiten erkennet er nicht / und verstehet sie nicht / dann er ist blind / todt und Finsternus. Luc. 4: 18. Eph. 2: 15. Joh. 1: 5. (3) Was aber sein übriggebliebenes Licht betrifft / das gehet nur auf natürliche äusserliche Dinge / oder auf Tugend und Laster / in der zweyten Tafel gebotten und verbotten / damit das menschliche Geschlecht sich nicht untereinander gantz aufreibe.

Fr. 85. Wie ist aber die dritte Krafft und Eigenschafft unsers Geistes / nemlich das Gewissen und erinnernde Wohlgefallen verdorben?

Antw. (1) Also / daß unser Conscientz / Gewissen oder Mitwissen (A) als ein Zeuge. (B) Als ein Ankläger oder Vertheidiger. (C) Als ein Richter. (D) Als ein Peiniger oder Tröster / wegen unsers verfinsterten Verstands nun offt fehlet / zweiffelt irrend / scrupuloß / und schwach oder ungewiß wird / ob dieses oder jenes wahr oder falsch / recht oder unrecht / erlaubt oder nicht erlaubt / erbaulich oder ärgerlich sey. Rom. 14: 1. 5. 23. darnach (2) deshalben sich offt betrübet und ängstiget / wo es nicht dörffte noch würde / wann der Verstand geläutert und erleuchtet wäre / ja auch hergegen offt und meistens sich tröstet und erfreuet / wo es nicht seyn soll.

Fr. 86. Worinn erfreuet sich der unerleuchtete Mensch / da er nicht soll?

Antw.

Antw. (1) In und über nichtigen/ flüchtigen/ unnöthigen und unbeständigen Dingen/ (a) die der Tod oder der Dieb/ oder das Feuer/ oder das Wasser/ oder der Tyrann/ oder der Rost/ oder die Motte/ oder die Kranckheit/ oder die Zeit/ oder der Neyd/ ꝛc. rauben oder verändern kan. (b) Und womit GOtt die Kinder dieser Welt/ denen der Bauch und die Welt ihr Gott ist/ abspeiset. Matth. 6: 19. 20. Luc. 16: 25. Ps. 17: 14. (c) Und die den Besitzer nicht contentiren/ satt und ruhig machen/ sondern vielmehr beschweren/ und in Sorg/ Quaal/ Mühe und Gefahr setzen.

(2) In und über seinem falschen und nichtigen Gottesdienst/ den er selbst erwehlet und erdencket. Esa. 44: 16 - 19.

(3) In und über seinem äusserlichen ceremonialischen Gottesdienst/ da er Zeit/ Ort/ Person/ Sach/ Tage/ ꝛc. unterscheidet/ und darüber eyfert/ ohne GOtt im Geist/ und in der Warheit zu dienen. Joh. 4: 24. Col. 2: 16.

(4) In und über seinen äusserlichen ohne Glauben/ Liebe/ Geist und Andacht/ und ohne Absagung des eignen Willens/ und eigen Lebens/ gethanen Wercken/ wie dorten der Pharisäer. Luc. 18: 12. Und wie Saul/ der sich ein Sieges-Zeichen aufrichtete/ da er die Amalekiter geschlagen. 1. Sam. 15: 12. 13.

Fr. 87. Sage mir worinn bestehet der wahre Gottesdienst/ oder die wahre Religion?

Antw. (1) Nicht im Gebrauch äusserli-

cher Weisen und Ceremonien/ gewisser Zeiten/ Orten/Personen/Sachen rc. Amos 5: 21.26.

(2) Auch nicht in gewissen Lehr-Puncten/ Glaubens-Bekanntnussen dieser oder jener Kirch und Sect, nicht in Betrachtungen/ Uberredungen/ Zueignungen dieser oder jener Historie/ oder historischen buchstablichen Warheit/ welche Persuasion und Zueignung man sich in seinem Verstand und Idéen machet und machen will.

Es werden nicht alle/ die zu mir sagen HErr/ HErr/ ins Himmelreich kommen/ sondern die den Willen thun meines Vatters im Himmel. Matth. 7: 21.

(3) Ja auch nicht in Verrichtung einiger äusserlichen Pflichten/ und bürgerlich guter Wercken/ oder Pharisäischer äusserlicher Heiligkeit.

Es sey dann eure Gerechtigkeit besser und übertreffender dann der Pharisäer und Schrifftgelehrten/ welche das äusserliche Gesetz hielten/ so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Matth. 5: 20.

Fr. 88. Worinn bestehet die wahre Religion oder Gottesdienst dann?

Antw. (1) In Furcht Gottes/ in Demuth und Verläugnung seiner selbst/ und aller seiner Gerechtigkeit und Weißheit.

(2) In Glauben (a) und gäntzlicher Uberlassung an GOttes Gnad/ Fürsehung und Willen (b) und in gäntzlicher Aufopfferung und Tödtung des eignen Willens/ da man als ein Holocaustum und gantzes-oder Brand-Opfer

alles

alles GOtt darstellet / und alle seine Glieder die auf Erden seynd/ tödten und zerhauen läst/ und für sich nichts eigenes behalten will.

(3) In Liebe zu GOtt und dem Nechsten / da man Krafft jener GOtt überall und über alles sucht/ anbetet / lobt und danckſaget/ Siehe Frag. 23. (3) und Krafft dieser/um der Liebe GOttes unsers Vatters und HErrn willen/ den Nechsten/ bevorab aber GOttes Kinder/ hertzlich und in der That liebe/ und auf allerley Weiß berathe/ helffe und erqvicke.

Du solt GOTT deinen HErrn lieben von gantzem Hertzen 2c. Luc. 10: 27.

Ich ermahne euch lieben Brüder durch die Barmhertzigkeit GOttes/daß ihr eure Leibe begebet zum Opffer / das da lebendig/ heilig und GOtt wohlgefällig sey/ welches sey euer vernünfftiger Gottesdienst. Rom. 12: 1.

Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor GOtt dem Vatter / ist der die Wittwen und Wäysen in ihrem Trübsal besuchen/ und sich von der Welt unbefleckt behalten. Jac. 1: 27.

Fr. 89. Welches seynd aber insbesonder die nichtige/ eitele/unvergnügende Dinge/darinn der unerleuchtete Mensch sich erfreuet?

Antw. Freunde / Weib / Kinder / lustige Gesellschafften/schöne Kleider/Häuser/Aecker/ Güter / Geld/ leckere Speisen / Gemählde/ Music, Spiele/ Comödien/ Ruhm/ Lob / Ehr/ Edel-Geburt/ Macht/Ansehen/Ampt/Stand/

Gunst der Grossen/Freyheit und Frieden der Welt / Schönheit und Stärcke des Leibes/ Wissenschafften/Künste und Gedächtnus.

Fr. 90. Wann man sich hierüber nicht erfreuen soll/worüber und worinn dann?

Antw. Allein in und über GOtt Vatter Sohn und Geist/ und über GOttes Macht/ Liebe/Güte/Gnade/ Treue/ Verheissungen/ Weißheit/ Warheit und Wort rc.

Freuet euch im HErrn allewege/und abermal sage ich euch/freuet euch. Phil.4: 4.

Freuet euch nicht/ daß euch die bösen Geister unterthan seynd/ sondern daß eure Namen angeschrieben seynd im Himmel Luc. 10: 20.

Wann euch die Menschen absondern und schelten/und verwerffen euren Namen/als einen Boßhafften/um des Menschen Sohns willen/ so freuet euch alsdann und hüpffet. Luc. 6: 22. 23.

Fr. 91. Was ist nun auf diesen des Menschen Abfall von GOtt und von dessen Willen erfolget?

Antw. (1) Eine Verstellung des gantzen Menschen nach Leib/ Seel und Geist. Fr. 69---85. Sonderlich aber ist erfolget ein Tod/ eine Finsternus und Höll/ im Willen/ Verstand/ und Gewissen; oder ein Mangel Göttlicher Lieb und Lebens; ein Mangel Göttlichen Lichts und Erkäntnus; und ein Mangel Göttlichen Friedens und Freude/ und lebendiger Hoffnung. Das ist (a) Haß/

Zorn

Zorn/ und eine Abkehr gegen GOtt und seinen Willen/ hergegen eine Lieb und Trieb zu allen ungöttlichen und ungeistlichen Dingen. (b) Eine Blind- und Dunckelheit/ ja verkehrte Gedancken und Meynungen von GOtt und allen himmlischen Dingen und Warheiten (c) Furcht/ Zweiffel/ Ungedult/ Murren/ Kleinmüthigkeit/ Traurigkeit/ Schrecken und Verzagen.

Welches Tages du davon issest/ solt du des Todes sterben. Gen. 2: 17.

Der Tod ist der Sünden Sold. Rom. 5: 12.

Welcher Verstand verfinstert ist/ und seynd entfremdet von dem Leben / das aus GOtt ist/ durch die Unwissenheit/ so in ihnen ist / durch die Blindheit ihres Hertzens. Eph. 4: 18.

Und Adam versteckte sich mit seinem Weibe vor dem Angesicht des HErrn. Gen. 2: 8-10.

Fr. 92. Welches ist das andere/ das darauf erfolget ist?

Antw. (2) Eine Freund- und Verwandschafft/ Gleichheit und Gleichgesinntheit mit dem Teufel; dann da derselbe (a) das Hertz eingenommen und die Liebe und Empfindung Gottes ausgetrieben (b) und seine Schlangen-Saamen in Leib/ Seel und Geist einfallen lassen/ da ist der Mensch zu lauter Fleisch/ zum Wurm/ zur Schlangen/ Ottergezücht/ Brut und Kind des Satans/ und zum Rebellen und Feind GOttes worden/ und hat eine vor GOtt abscheuliche Gestalt bekommen.

Ihr seyd vom Vatter dem Teufel/ und nach euers Vatters Lust wolt ihr thun. Joh. 8: 44.

Ich weiß daß in mir/ d. i. in meinem Fleisch/ wohnet nichts guts. Rom. 7: 18.

GOtt sandte seinen Sohn in der Gestalt (Gleichheit) des Fleisches der Sünden. Rom. 8: 3.

Fr. 93. Welches ist das dritte/ das darauf erfolget ist?

Antw. (3) Ein Eckel und Mißfallen GOttes an dem Sünder/ der/ weil er das Bild seines Feindes/ ja den Feind selbsten im Hertzen trägt/ von GOtt nicht mehr für ein Sohn/ für ein Anverwandter/ für ein Freund/ für einen der Göttlichen Geschlechts ist/ kan erkandt werden.

Du bist nicht ein GOtt/ dem gottloses Wesen gefällt/ wer böß ist bleibet nicht vor dir/ du bist feind allen Ubelthätern. Ps. 5: 5. 6.

Fr. 94. Warum wird aber die nun von GOtt abkehrige Natur Fleisch/ item der alte Adam oder der alte Mensch genandt?

Antw. Erstlich wird sie Fleisch genandt/ dieweil alle ihre Sinnen und Affecten/ ihre Lieb und Trieb/ ja selbst ihre Vernunfft und Verstand/ nur verlangt und besinnet fleischliche Dinge/ oder Gottesdienstliche Dinge auf fleischliche ungeistliche Weise und zum fleischlichen Zweck. Gen. 6: 3.

Fr. 95. Was heist dann nach der Schrifft/ Fleisch?

Antw.

Antw. Der gantze alte unwiedergebohrne Mensch/ mit allen seinen Kräfften und die Selbst-oder Ichheit/ d. i. die sich suchende Natur entgegen gesetzt dem Geiste Gottes; Dann fleischliche Lieb/ fleischliche Freude/ Hoffnung/ Furcht/ rc. seynd lauter Affecten des alten Adams/ und der Geitz/ Neid/ Eyffer/ Hoffart/ rc. die Glieder des Fleisches der Sünden/ und die Beine des alten Menschen/ so zerbrochen werden müssen. Col. 3: 5. 1. Cor. 3: 3.

Was vom Fleisch gebohren wird/ das ist Fleisch/ und was vom Geist gebohren wird/ das ist Geist. Joh. 3.

Fr. 96. Gehört dann auch unser Seel und Geist/ Vernunfft und Willen zum Fleisch?

Antw. Ja; dann sie seynd nun im Fleisch fleischlich/ dick und grob/ und das Fleisch ihrer Meister worden. Siehe Fr. 69. darum müssen wir nun auch unsere Seele hassen. Luc. 11: 26.

Fleischlich gesinnet seyn/ oder der Fleisches-Sinn/ ist der Tod/ aber geistlich gesinnet seyn ist Leben und Friede: Wir seynd aber Schuldner nicht dem Fleisch/ daß wir nach dem Fleisch solten leben. rc. Rom. 8: 6. 12. 13.

Wir thäten auch weiland den Willen des Feisches und der Vernunfft. Eph. 2: 3.

Er hat euch mit ihm lebendig gemacht da ihr todt waret in den Sünden/ und in der Vorhaut eures Fleisches. Col. 2: 13. 18.

Fr. 97. Warum wir aber in der Heil.

Schrifft auch der ceremonialische Gottesdienst fleischlich genandt? Col. 2: 14. Hebr. 7: 16. Hebr. 9: 10.

Antw. (1) Nicht nur weil er dem fleischlichen Volck ehemals gegeben war / sondern weil der fleischliche Mensch an demselben seinen sonderbahren Lüsten/ Ubung und Freude hat. Siehe Fr. 86. (2) Weil alle äusserliche in die Sinnen fallende Ceremonien nicht für den Geist seynd. Joh. 4: 24. (3) Weil sie seynd wie eine Scheidwand / wie eine Vorhaut/ wie eine Decke/ und Vorhang/ ja wie unser Bauch und Fleisch/ so aufgehoben / abgeschnitten und zerrissen werden muß/ ehe man ins innere Heiligthum kan eingehen und GOtt im Geist schauen und dienen. Eph. 2: 14-16. Hebr. 10: 20. Col. 2: 11. Welche Scheidwand und Vorhang durch die Sünde gemacht ist.

Fr. 98. Warum wird aber zweytens die von GOtt abkehrige Natur der alte Adam oder der alte Mensch genandt?

Antw. Dieweil sie noch das Leben suchen will in denen Dingen / darzu der erste Mensch erschaffen war / und denen sie nun absterben und absagen soll?

Fr. 99. Worzu war dann der erste Mensch erschaffen?

Antw. (1) Daß er Gottes Bilde nicht nur in Heiligkeit/ Gerechtigkeit und Liebe und in allen andern Tugenden tragen solte (wie dann das Wort Gerechtigkeit offt alle andere Tugenden in sich fasset) sondern auch in

in Weißheit/ in Macht und Herrschafft/ in Reichthum/ Ansehen und Ehr/ und im Besitz aller Creaturen/ und (2) daß er in allen diesen Zierathen GOTT verherrlichen solte.

Fr. 100. Ist dann ein Christ hierzu nicht auch beruffen?

Antw. Nein! zwar seynd sie beruffen und verordnet/ daß sie GOttes in Adam verblichenes Bild in Liebe/ Güte/ Weißheit/ Heiligkeit wieder erlangen/ hergegen aber allen Creaturen/ sich selbst/ und aller Ehr/ Macht/ Herrligkeit in und mit Christo absterben/ absagen/ denen Begierden zum Reichthum und leeren Wissenschafften aufkündigen/ hergegen heilig/ d. i. von der Welt abgesondert seyn/ und das Creutz und Schmach Christi lieben/ und willig aufnehmen/ gern niedrig/ klein/ arm verlästert/ und verachtet seyn sollen. Matt. 16: 24. 25. &c.

Fr. 101. Paulus aber spricht: Alles ist euer/ weil ihr Christi seyd? 1. Cor. 3: 22.

Antw. Ja wann wir erst Christi seynd/ und mit den Aposteln zuvor alles verläugnet/ und unter die Füsse getretten/ die Welt durch den Glauben überwunden haben/ dann bekommen wir wieder das verlohrne Recht zu allem/ und werden nach vollbrachtem Lauf mit Christo wieder herrschen und ins verlohrne Erbe unsers Vatters Adams gesetzt.

Petrus sprach: Siehe wir haben alles verlassen/ und seynd dir nachgefolget/ was wird uns dafür? JEsus sprach zu ihnen: Warlich ich sage euch/ daß ihr/ die

ihr mir seyd nachgefolget in der Wiedergeburt/ da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrligkeit/ werdet ihr auch sitzen auf zwölff Stühlen/ und richten die zwölff Geschlechte Jsrael. Matth. 19: 27. 28.

Wer überwindet/ dem will ich geben mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen/ wie ich überwunden habe. Apoc 3: 21.

Fr. 102. Jst diese Warheit von solch nothwendiger Absterbung und Unterdruckung des Fleisches und des alten Adams in der H. Tauff vorgestellet?

Antw. Ja/ wie wir drunten vernehmen wollen.

Fr. 103. Warum will das GOtt also?

Antw. Weil der erste Mensch von GOTT in die Creaturen verfallen/ so muß er nun wieder von allen Creaturen ab- und ausgehen/ soll er wieder zu GOtt kommen. Darum grünt nun das Leben nicht und nirdends/ dann aus dem Tod; dahero müssen wir alle die Zuneigungen zu den Creaturen/ insonderheit zu den Vorzügen die Adam gehabt/ und zu unserm Fleisch creutzigen. Rom. 8: 12. 15. Gal. 5: 24. Col. 3: 9. wovon drunten bey den Fragen vom Leiden und Creutzigung Christi ein mehrers.

Fr. 104. So scheints dann nun/ daß die Eigenheit des verdorbenen Willens/ oder die Eigenliebe nebst der Blindheit der Vernunfft (Siehe Fr. 68. 73. 75.) die Brunn-

quell

quell aller Sünden und Fehler / oder aller Abweichungen vom Willen / Licht und Warheit Gottes sey?

Antw. Ja / die Mutter aller Gebrechen / und aller Irrthumen im Leben oder in Praxi, und in der Lehre oder Theoria.

So sage ich nun / und zeuge in dem HErrn / daß ihr nicht mehr wandelt / wie die andern Heyden wandeln in Eitelkeit ihres Gemüths / welcher Verstand verfinstert ist / und seynd entfrembdet von dem Leben Gottes. Eph. 4: 17 - - 21.

Fr. 105. Welches seynd die vier Haupt-Fehler oder Irrthüme im Leben und Wandel / oder die vier Haupt-Laster / die aus dieser Brunnquell kommen?

Antw. (1) Hoffärtiges Wesen / (2) Fleisches-Lust oder alle Uppigkeit der Sinnen / (3) Augen-Lust oder alle Begierde der umherfliegenden unersättlichen Augen des Geitzes / (4) wozu noch kommt der Grimm / Zorn und Ungedult / wann man seinen eignen Willen nicht haben kan / es sey gegen Gott oder sein Gesetz / oder gegen solche Menschen / die uns diese drey Abgötter wehren oder nehmen wollen. 1. Joh. 2: 16. Gal. 5: 19 - 21.

Fr. 106. Welche Tugenden seynd diesen vier Lastern entgegen?

Antw. Die jenige / welche die wahre Religion ausmachen. Siehe Fr. 88. Nemlich (1) Furcht / Demuth und Verläugnung seiner selbst / dem hoffärtigen Wesen. (2)

Ent-

Enthaltung und Aufopfferung des Thiers des alten Adams/ und Tödtung der irrdischen und thierischen Glieder/ der Fleisches-Lust. (3) Glauben und hertzliches Vertrauen zu GOtt und seiner Fürsehung / der Augen-Lust oder dem Geitz. (4) Liebe / Sanfftmuth und Gedult/ dem Grimm und Zorn.

Fr. 107. Mit welchen Elementen der Natur/ und mit welchen Complexionen/ oder Natürlichen Beschaffen- und Geneigheiten des Menschen kommen diese vier Laster überein?

Antw. (1) Der Hohfart mit der Lufft/ und Sanguinischen Complexion. (2) Die Fleisches-Lust/ mit dem Wasser und der Phlegmatischen. (3) Der Geitz mit der Erd und Melancholischen. (4) Der Zorn mit dem Feuer und Cholerischen.

Fr. 108. Wie stimmen diese vier Laster mit den vier Haupt-Feinden des Menschen überein?

Antw. (1) Die Hohfart mit der Welt. (2) Die Wollust mit dem Fleisch. (3) Der Geitz mit Höll und Tod. Prov. 30: 15. 16. Aber (4) der Grimm und Zorn mit dem Teuffel.

Fr. 109. Was ist Hohfart?

Antw. (1) Wann der blinde Mensch hohe Gedancken von sich und seinen Wercken und meriten / von seinem Stand / und Glück / seiner Geschicklichkeit/ vielem Wissen/ Meynungen/ und Tugenden rc. hat und sich selbsten gefället. (2) und deswegen wünschet / suchet und præten-

tendiret von und vor andern geehret/ gerühmet und vorgezogen zuwerden.

Hoffärtige Augen und stoltzer Muth/ und die Leuchte der Gottlosen/ ist Sünde. Prov. 21: 4.

Fr. 110. Was ist Wollust oder Fleischeslust?

Antw. Wann ich verlange meinem Fleisch seinen Kützel und Gemächlichkeit/ und meinen fleischlichen Sinnen/Gesicht/Gehör/Geruch/ Geschmack und Gefühl/ihre Lüsten und Begierden zu erfüllen. Siehe Fr. 25.

Sie achtens für Wollust das zeitliche Wolleben/ sie seynd Schandflecken und Laster/ prassen bey euren Liebes-Mahlen/ haben Augen voll Ehebruchs. ꝛc. 2. Pet. 2: 13-14.

Fr. 111. Was ist Geitz?

Antw. (1) Da der Mensch nicht zufrieden ist mit dem/ das er hat/ und will/ verlangt/und suchet immer mehr zu haben (2) und zugleich GOtt heimlich mißtrauet/ daß er ihn und die Seinige erhalten und versorgen werde.

Der Wandel sey ohne Geitz/ und lasset euch begnügen an dem/das da/ oder das gegenwärtig vorhanden ist/ dann er hat gesagt; ich will dich nicht verlassen noch versäumen. Hebr. 13: 5.

Ihr solt euch nicht Schätze samlen auf Erden. Matth. 6: 19.

Wann wir Speiß und Kleider haben/ so lasset uns begnügen/ dann die da reich werden/ und viel haben wollen/ die fal-

len

len in Versuchung und Stricke / und viel thörichter und schädlicher Lüste / welche versencken die Menschen ins Verderben und Verdammnus. 1. Tim. 6:8. 9.

Fr. 112. Wie stellest du dir den Geitz vor / oder wie begreiffst du den Geitzigen?

Antw. (1) Als einen Haußhalter und Schaffner des Hohfarts und der Fleisches-Lust / der zu dem Ende viel zu samlen und anzuschaffen suchet / (a) damit das Fleisch und Sinnlichkeit gnugsam Futter habe / (b) und man wegen des Uberflußes / der an schönen Häußern / Kleidern / Büchern / Tractamenten / Dienern / Haußgeräth ꝛc. zu sehen ist / gepriesen werde; und dergestalt als einen geitzigen Laban oder Nabal / der den Thieren und Cameelen / d. i. denen in uns wohnenden Lüsten / Stroh und Futter bereitet. Gen. 24:32.

(2) Als einen mißtrauischen Knecht / oder einen ungerechten Haußhalter / der seinen HErren bestiehlet / und sich selbst versorgen und einen Vorrath samlen will; und also / als den geitzigen Juda und Gehasi / der da gedencket / wann Elisa stürbe / oder ihn entliese / wo er sein Auskommen haben würde? Und demnach auf Silberlinge / Kleider / Oehlgärten / Weinberge / Schaafe / Rinder / Knecht und Mägde / seine Sorge und Gedancken wirfft. 2. Reg. 5:26. 27.

Fr. 113. Was ist Grimm und Zorn?

Antw. Siehe Frag 105.

Fr. 114. Wie entstehen diese practische Haupt-

Haupt-Irrthume oder Haupt-Laster aus der Eigen-Liebe oder Eigenheit des Willens?

Antw. Indem der verfallene Mensch GOtt nicht mehr für seinen GOtt / der allein zu lieben / zu suchen und zu ehren ist / hat / verlangt / und achtet / so suchet und machet er das nechste was ihm fürkommt / zu seinem GOtt und Götzen / und das ist er selbst; und dergestalt ist die Selbstheit und die Ichheit oder Ichselbst und der Bauch des verkehrten Eigenwillens Gottheit / und der grosse Götz / der da suchet bewehrt / gelehrt / genehrt / und geehrt zu werden / und der da hasset / zörnet / schnaubet / lästert und verfolget alles das / und alle die / die ihn in seiner Eigenliebe stören wollen.

Sie suchen alle das ihre / und nicht was Christi JEsu / oder des andern ist. Philip. 2:21. 1. Cor. 10:24.

Fr. 115. Wie entstehen diese Haupt-Laster aus der verfinsterten und verdorbenen Vernunfft?

Antw. (1) Dieweil der Sünder und blinde Mensch Gottes Wesen und Tugenden / seine Hoheit / Herrlichkeit / Glorie und Majestät / seine Schönheit / Heiligkeit und Gerechtigkeit nicht mehr erkeñet / und sich selbsten / seine heßliche Schlangen-Gestalt / seinen Tod / Finsternus und Mangel nicht siehet noch verstehet / so ist und wird er hohfärtig. (2) Und dieweil er GOtt nicht erkennet / wie mächtig / weiß / gütig / reich / allgnugsam und allgegenwärtig er sey / und er diesen allgnugsamen

seeli-

seeligen GOtt nicht mehr fühlet und empfindet / so wird er geitzig / und will sich selbst zu einem Versorger und GOtt werden. (3) Und dieweil er solcher Gestalt solchen süßen GOtt und gutes Gut nicht mehr weiß / so meynt er seine sinnliche Lüsten zu stillen und seiner Seelen Hunger zu füllen mit den Creaturen / und suchet darinnen Ruh / Erquickung / Vergnügen / Freude Süßig-und Seeligkeit / und ist und wird wollüstig. (4) Wann er nun verstehet / daß GOtt und sein Gesetz ihme in seiner Sinnlichkeit / oder vorgemeldeten Lastern wehren wollen so erweckt das Gesetz Zorn in ihm / und er ergrimmt über Abel und andre im Licht wandelnde Frommen / so ihn mit ihrem Licht bestraffen / und gleichsam quälen. Apoc. 11 : 10.

Fr. 116. Welches seynd aber die vier Haupt-Irrthume in der Lehre oder Theorie, die aus eben dieser Brunnquell fliessen / und die zugleich Irrthume in der Practic seynd?

Antw. (1) Atheisterey (2) Pharisäerey (3) Ketzerey und Sectirerey (4) Epicurerey und Freygeisterey. Welche Stücke mit den Hoffart / Wollust / Geitz und Grimm übereinstimmen.

Fr. 117. Was nennest du Atheisterey?

Antw. Da man zweiffelt oder meynet / und zu sich oder andern spricht / (1) daß kein GOtt / und die H. Schrifft nicht von GOtt / (2) oder doch GOtt nicht so sey wie er ist / und wie ihn die H. Schrifft sagt.

Die

Die Thoren sprechen in ihrem Hertzen/ meinen raisonniren/muthmassen / es ist kein GOtt. Ps. 14:1.

Fr. 118. Was nennest du Pharisäerey?

Antw. Wann man in seinem fleischlichen Sinn aufgeblasen ist / und meynet mit dem äusserlichen Gottesdienst / oder mit den äusserlichen Wercken GOtt zu schweigen und ein Genügen zu thun. Siehe Fr. 86. 87.

Es sey dann eure Gerechtigkeit besser und übertreffender / dann der Schrifftgelehrten und Pharisäer / so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Matth. 5:v. 20.

Bringet nicht mehr Speißopfer so vergeblich / das Rauchwerck ist mir ein Greuel / der Neumonden und Sabbath / da ihr zusammen kommt / und Mühe und Angst habt / der mag ich nicht. Und wann ihr schon eure Hände ausbreitet / verberge ich doch meine Augen von euch / und ob ihr schon viel betet / höre ich euch doch nicht / dann eure Hände seynd voll Bluts und die Schüssel voll Raubs / Fraßes Heucheley und Untugend. Esa. 1:11--18 Matth. 23:25--28.

Verlasset euch nicht auf die Lügen / wann sie sagen: hier ist des HErrn Tempel / hier ist des HErrn Tempel / hier ist des HErrn Tempel; sondern bessert euer Leben und Wesen. Jer. 7:4. 5.

Was hat mein Freund in meinem

Hauß?

Hauß? Sie treiben alle Schalckheit / und meynen das heilige Fleisch soll es von ihnen nehmen (ita LXX) und wann sie Ubel thun / seynd sie guter Dinge darüber. Jer 11:15.

Fr. 119. Was nennest du Ketzerey und Sectirerey?

Antw. Da man meinet / daß man einer oder der andern Meinung und Lehr-Punctens halben / Haß / Hader und Streit anheben / und seinen Nechsten oder Bruder / der doch kein Ubelthäter ist / lästern / verfolgen / vertreiben und ausstossen / und dergestalt Trennungen / Rotten / Secten / Partheyen / und besondere Religionen machen möge.

Sie werden euch in den Bann und von ihren Versammlungen thun / und solches werden sie euch darum thun / daß sie weder meinen Vatter noch mich erkennen. Joh. 16:2. 3.

Eure Brüder / die euch hassen / und sondern euch ab um meines Namens willen / die sollen zuschanden werden. Esa. 66:5

Fr. 120. Nennet aber die H. Schrifft solchen Irrthum eine hæresie oder Ketzerey?

Antw. Ja! dann die H. Schrifft / wo sie von Ketzerey redet / da redet sie von Haß / Hader / Streit und Trennungen / und dahero zehlet sie die Ketzerey oder Sectirerey unter die Früchte und Wercke des Fleisches / weiln solche Meinung ohne erfolgende Lieblose practic nimmer seyn kan / und der Lehre

JEsu

JEsu Christi / vom Glauben und Liebe / gantz zuwider ist / und darum werden solche Ketzer reissende Wölffe genannt / die die Schafe zerstreuen und zerreissen / ob wohl sie auch als Schafe in dem Schafs-Pelz angesehen seyn wollen. Matth. 7:15. 16. Act. 20:29. 30.

Offenbahr sind die Wercke des Fleisches / Hader / Neid / Zorn / Zanck / Zwietracht / Trennungen / Rotten oder Ketzereyen / Haß / &c. Gal. 5:19.

Ich ermahne euch lieben Brüder / daß ihr auffsehet auf die / die da Zertrennung und Aergernuß anrichten / zuwider der Lehre / die ihr gelernet habt / (welches die Lehre vom Glauben und Liebe ist. 1. Tim. 6:3-5 2. Tim. 1:13.) und weichet von denselben dann solche dienen nicht dem HErren JEsu Christo / sondern ihrem Bauch. Rom. 16:17-18.

So jemand anders lehret / und bleibet nicht bey den heilsamen Worten unsers HErrn JEsu Christi (vom Glauben und Liebe 2. Tim. 1:13.) der ist aufgeblasen / und weiß nichts / sondern ist seuchig in Fragen und Wort-Streiten / aus welchen entspringet Neid / Hader / Lästerung / böser Argwohn / Schul-Gezänck. 1. Tim. 6:3-5.

Wann ihr zusammen kommt / höre ich / es seyen Spaltungen / Liebloser Eifer / Neid / Zanck und Zwietracht / unter euch / und zum theil glaube ichs / dann es müssen

sen Rotten / Ketzereyen / unter euch seyn / auf daß die / so unter euch rechtschaffen seynd / offenbahr werden. 1. Cor. 3 : 3. 1. Cor. 11 : 18. 19.

Der thörichten Fragen / der Geschlecht-Register / des Zancks und Streits / der Controversien / über dem Gesetz / wie diese und jene Texte und Buchstaben zu verstehen / entschlage dich / dann sie sind unnütz und eitel; Einen Ketzerischen Menschen meide / wann er einmahl und abermal ermahnet ist / und wisse / daß ein solcher verkehret ist / und sündiget / als der sich selbst / da er lehret und prediget von der Liebe und Gedult / und solche nicht übet / ꝛc. verurtheilet. Tit. 3 : 9 - 11.

Fr. 121. Der Apostel lehret aber in jetztgedachten Sprüchen selbst / daß man von einigen Menschen weichen / sie meiden / und also sich trennen solle?

Antw. Er lehret daselbst nicht / daß man um Lehren und Meinungen willen seinen Nechsten hassen / verfolgen / und ihn von sich treiben / oder sich von ihm trennen solle / welches eben das Werck der Ketzerey ist; sondern daß man von solchen practischen Zänckern und Zweytracht-machern weichen / und in der Lehr vom Glauben und Liebe bleiben solle.

Fr. 122. Gleichwol spricht der H. Johannes 2. Joh. ℣. 10. So jemand zu euch kömt / und bringet diese Lehre nicht / den nehmet nicht zu Hauße / ꝛc. Damit will er ja

aus-

ausgestossen wissen / die die rechte Lehre nicht führen?

Antw. Erstlich durch diese Lehre müssen und mögen wir keine andre verstehen/als die / die unchristlich / und wider den Glauben und Vertrauen und wider die Liebe streitend ist; da jemand mit seiner Bekantnuß sich als einen Unglaubigen und Gottlosen beweißt / und in seiner Lieblosigkeit sehen lässet: 1. Tim. 6:3. 2. Tim. 1:13. Darnach / so spricht Johannes nicht / daß man einen solchen ausbannen und aus dem Land verstossen solle / sondern allein / daß man ihn nicht zu Hauße nehmen / das ist / als einen Bruder empfangen / und mit ihm essen solle.

Fr. 123. Was nennest du Epicurerey und Freygeisterey?

Antw. (1) Da man meinet / daß (a) was in der Schrifft stehet vom Jüngsten Gericht / von der Höll / von Gottes Gerechtigkeit und Heiligkeit / ꝛc. nicht so genau zu nehmen / und man dahero nicht verbunden sey / so præcis, keusch / züchtig / mäßig / gerecht und gottseelig zu leben / Hiob. 21:14. 15. Rom. 1:28-31. (b) Item / da man meinet / man könne und dörffe Christo eben nicht so genau nachfolgen / sondern in Christlicher Freyheit in allem wohl mit der Welt mitmachen; dann worzu Christus gestorben / wann man so streng leben müsse? Mal. 3:14-16. Sap. 2:6-20. (c) Item da man meinet/der Heiligen ihre Gebrechen wären darum in der Schrifft vorgestellet / daß man

man sich darauf beziehen / und zu dem Ende viele Schrifft-Sprüche verkehrter Weiß anziehen möge/ als: Sey nicht allzugerecht/ꝛc. Eccl. 7. Siehe 2. Petr. 3: 16.

(2) Da man meynet/ man sey glaubig und gerecht / und weil den Gerechten kein Gesetz gegeben 1. Tim. 1: 9. so könte man nicht mehr sündigen / was ein solcher auch thäte. Und diß soll die Meynung der Nicolaiten gewesen seyn. Apoc. 2: 6. 15. 20.

Fr. 124. Wie entstehen aber nun diese vier verkehrte / unchristliche und ungöttliche Haupt-Irrthume / aus der Eigen-Liebe des Eigen-Willens / und aus der blinden Vernunfft.

Antw. Erstlich also aus dem verkehrten Eigen-Willen; (1) Weil solcher abkehrige Wille GOtt und sein Wort nicht mehr liebet/ fühlet noch suchet / sondern sich selbst und allein/ oder das Seine suchet/ und dahero auch den Nechsten nicht liebet/ so wünschet und verlanget er / daß kein GOTT und kein Wort GOttes sey; und wird also wenigstens zum subtilen Atheisten. (2) Und weil er sich und seine Meynungen hoch hält / und von seiner Heucheley und Welt-Liebe nicht ablassen will/ so wünschet und formirt er sich einen solchen Gott und Christum/ der ihn darinn nicht stöhren solle/ und mit dem er Frieden halten könne; und wird also zum stoltzen Pharisäer. (3) Und weil er alle die / die ihm diesen seinen eigenen erwehlten Gott / Heyland / Glauben

und

und Religion, stören und wehren wollen / für seine und seines Gottes Feinde hält / so schlägt er als ein Antichrist seine Mitknechte / hasset / hadert und streitet mit ihnen; und wird also zum grimmigen Wolff und Frieden-stöhrenden Ketzer (4) Und weil er also sich einen verkehrten Gott formiret / ja sich selbst und seinen Bauch zum Gott machet / so spricht er: Was nutzet es / daß wir Gottes Gebote halten / und hart Leben für dem HErrn Zebaoth führen? Mal. 3: 14 und wird also zum wollüstigen Epicurer.

Fr. 125. Sage mir aber zweytens / wie entstehen diese vier Haupt Irrthume aus der verkehrten und blinden Vernunfft.

Antw. Zweytens also aus der blinden Vernunfft; (1) Weil der verfinsterte Verstand und Vernunfft GOtt nicht mehr siehet und kennet / auch die Schrifft- oder Göttliche Warheiten nicht mehr verstehet / so zweiffelt er an GOtt und der Göttlichkeit der Schrifft / oder bildet sich doch einen gantz andern GOtt / Sohn und Geist ein / und fasset aus denen widereinander zu lauffen scheinenden Schrifft-Sprüchen seltzame / GOtt nachtheilige / Gedancken / und wird also / wenigstens zum subtilen / Atheisten / der gern viel seines gleichen hätte. (2) Und weil er den Vatter und den Sohn und den Geist nicht kennet. Joh. 14: 17. So meynet er / er sey wie er / und ein Sünden-Patron, oder ein Sünden-Knecht / der sich durch äusserliche Opfer und Wercke versöh-

nen lasse / Ps. 50: 13--21. und wird also zum **aufgeblasenen Pharisäer.** (3) Und weil er die Liebe / Sanfftmuth / Langmuth und das versöhnliche Hertz des Vatters und seines Sohns / und das sanffte frieden reiche Wesen des Geistes / noch auch Gottes Kinder / noch das Leben Christi in ihnen nicht kennet / 1. Joh. 3: 1. Col. 3: 3. 4. so hat er von ihnen verkehrte Gedancken / fähet um Wort und Meynungen Krieg an / und wird also zum **Hasser / Bruder-Mörder / und zornigen Ketzer.** Siehe Fr. 142. (4) und eben dahero weil er GOtt nicht kennet / und dessen Bilde der nothwendigen Heilig- und Gerechtigkeit / ohne welche niemand GOtt schauen kan / nicht verstehet / so bildet er sich ein / es sey ihm alles erlaubt / und möge man auch am Tod-Bett sich bekehren / und der Glaube könne ohne die Heiligung / oder eine Rechtfertigung ohne beyde seyn; und wird also zum **üppigen Epicurer.**

III. Von der wieder-Aufrichtung durch JEsum Christum.

Frag. 126.

SOll dann alles wieder durch Christum herstellet und aufgerichtet werden / was in Adam verfallen?

Antw. Ja;

Welcher muß den Himmel einnehmen / oder welchen der Himmel muß aufnehmen / biß

biß auf die Zeit/da herwiederbracht werde/alles was GOtt geredet hat / oder biß auf die Zeit der Wiederherstellung aller Dingen/ von welchen GOtt geredet hat / durch den Mund aller seiner H. Propheten von der Welt an Act. 3:21.

Er hat uns wissen lassen das Geheimnuß seines Willens nach seinem Wohlgefallen / und hat dasselbige herfürgebracht / daß es geprediget würde / da die Zeit erfüllet war/ auf daß alle Ding zusammen verfasset würden in Christo / beyde das im Himmel und auf Erden ist. Eph. 1:9. 10. Col 1: 20.

Fr. 127. Wie richtet GOtt den gefallenen Menschen wieder auf?

Antw. Er erneuert ihn nach dem Bilde deß/ der ihn geschaffen hat. Col. 3:10. das ist/er ändert und heiliget seinen Willen / erleuchtet seinen Verstand/ und bringet sein Gewissen in Ruh/ Frieden und Freude/ und stellet die Seele wieder in bessere Ordnung. Siehe Frag. 70. davon dann auch der Leib seinen Nutzen/ und Gesundheit hat. Siehe Frag. 69.

Fr. 128. Auf welche Weiße und nach welchen Staffeln geschicht das?

Antw. Auf dreyerley Weiße / oder nach dreyen Staffeln. (1) Da der HErr JEsus mit dem Blut und Opfer seines angenommenen Menschlichen Leibes für die Sünde des Menschlichen Geschlechts bezahlet und genug gethan / und mit seinem Leiden und Gehorsam

allen / die Ihme gehorsam seynd / eine Ursach worden der ewigen Seeligkeit. Hebr. 5:9. wovon die Glaubens-Artickel handeln. Darnach (2) da GOtt den Menschen Krafft des Verdiensts seines Sohns / und erworbenen H. Geistes / aus der Gewalt und Stricken des Teuffels und der Sünden würcklich erlöset / und aus dem Tod ins Leben / aus der Finsternus ans Licht führet. (3) Da GOtt alle Wurtzeln / Grund und Krafft der Sünden und des Todes in dem Menschen völlig zerstöret und aufhebet / und ihn in seine ewige vollkommene Gemeinschafft seines unbeweglichen Reichs aufnimmt.

Fr. 129. Wie lauten die Artickel des Glaubens / oder der Glaubens-Bekänntnus?

Antw. Ich glaube an GOtt den Vatter den Allmächtigen Schöpfer 2c.

Fr. 130. Was heist allhier Glauben?

Antw. Es heist (1) dem wahren und treuen GOtt / der in der H. Schrifft und zugleich in unserm Hertzen zeuget / daß ich und von mir selbst Tod / Fluch / und Finsternus / hergegen er in Christo seinem Sohn Liebe / Leben / Licht und Warheit / Hülff / Trost / und Heyl seye / zustimmen und Beyfall geben. (2) Und alsdann hierauf sich demselben oder dessen Willen / Macht / Weißheit / Güte / Gnade und Geist / zur aller Versorg- und Erhaltung zu aller Heiligung und Erlösung Leibes und der Seelen / in Noth und Tod / in Armuth und Schmach / überlassen / crediren / anvertrauen. (3) Und demenach von sich / von seinen eigenen Kräfften

ten / Willen / Weißheit und Gerechtigkeit / ja von aller Creaturen Zuversicht / Liebe / Hülff / Trost und Rath ausgehen / sich ausleeren und dieselbe verläugnen. Siehe Joh. 3: 18. 33. 1. Joh 5: 9-12. Psal. 45: 11. 12. und 73: 25--28. phil. 3: 7. 8.

Fr. 131. Wie viele Stücke seynd an JEsu Christo / dem Restauratore, wieder Aufrichter des gefallenen menschlichen Geschlechts / sonderlich in acht zunehmen?

Antw. Fünfe. I. Seine Zukunfft ins Fleisch. II. Sein Wandel vor GOtt / und unter den Menschen auf Erden. III. Sein Leiden / Tod und Begräbnus. IV. Sein Sieg und Triumph. V. Seine Lehr und Worte. Durch alle welche Stücke Er uns arme Menschen zu GOtt wieder führen will.

I. Von Seiner Zukunfft ins Fleisch.

Frag. 132.

WJe ist der ewige Sohn Gottes ins Fleisch kommen?

Antw. Er äusserte sich und leerte sich selbst aus seiner Göttlichen Glorie / Majestät / und Macht nahm Knechts-Gestalt / und die Gestalt und das Bild des sündlichen Fleisches an / doch ohne Sünde / und ward andern Menschen in allem gleich / und an seinem äusserlichen Wesen als ein Mensch erfunden. Rom. 8: 3. Phil. 2: 7. 8. Hebr. 2: 14. 17.

Fr. 133. Was ist das gesagt Gottes ewiger Sohn sey ins Fleisch kommen/ oder im Fleisch offenbahret/ und andern Menschen gleich worden?

Antw. Daß der ewige Sohn Gottes in dem Leib seiner Mutter Maria einen wahren menschlichen Leib sich zur Wohnung bereitet/ und sich mit der menschlichen Natur/ oder mit der Menschheit vereiniget/und sich in unser armes/krankes Fleisch und Blut verkleidet habe.

Das Wort ward Fleisch/ und wohnet in uns. Joh. 1: 14.

GOTT ist geoffenbahret im Fleisch. 1. Tim. 3: 16.

Er muste nach allen Stücken seinen Brüdern gleich werden. Hebr. 2: 14. 17.

Fr. 134. Warum hat der HErr JEsus/ der Sohn Gottes/ uns wollen gleich werden?

Antw. (1) Auf daß er könte dem Gesetz unterworffen werden/ und also dasselbe erfüllen. Gal. 4: 4. 5. Hebr. 2: 15.

(2) Auf daß er könte am Fleisch leiden und den Tod für uns alle schmecken. Heb. 2: 9.

(3) Auf daß er könte/ gleichwie wir auf allerley Weiße im Fleisch versucht werden. Hebr: 2: 18. Hebr. 4: 15. und zugleich das Gericht zum Sieg/ oder den Sieg im Fleisch ausführen/ und Tod/ Welt/ Teufel und Höll/ die ihm zusatzten/ überwinden/ und die Sünde gefangen nehmen.

(4) Auf daß er aus und in seinem Leiden jemehr und mehr Gehorsam/ Unterwerffung seines

nes Willens / und Erfahrung / lernete. Hebr. 5: v. 8.

(5) Auf daß er könte Mitleiden mit unsern Schwachheiten haben / und ein barmhertziger Hoherpriester seyn/dann darinnen er gelitten hat und versuchet ist / kan er helffen denen / die da leiden und versucht werden. Hebr. 2: 17. 18. und 4: 15.

(6) Auf daß er uns hiermit / da er also als ein Erfüller des Gesetzes ist gerechtfertiget 1. Tim. 3: 16. und durch Leiden vollendet oder vollkommen gemacht und absolviret worden / könte ein Ursacher der ewigen Seeligkeit werden / Hebr. 2: 10. Hebr. 5: 8. 9. und uns durch den zerrissenen Vorhang seines Fleisches einen Eingang ins Heilige zum Vatter bereiten. Eph. 2: 18. Und seinen Nachfolgern/ als der erste Durchbrecher / den Weg öffnen und bahnen. Hebr. 9: 19. 20.

(7) Auf daß er uns mit seinem Leiden / gehorsamer Unterwerffung / Gedult / Harren Still seyn / Demuth / Mitleiden und Barmhertzigkeit / zur gleichen Nachfolg locken / und uns ein Beyspiel geben mögte.

Ein jeglicher sey gesinnet / wie JEsus Christus auch war. Phil. 2: 5 -- 8.

Weil nun Christus im Fleisch vor uns gelitten hat / so wapnet euch mit demselben Sinn. 1. Pet. 4: 1.

Fr. 135. Was lehret dich diese Offenbahrung Gottes im Fleisch?

Antw. (1) Die unbeschränckte Macht

und Krafft Gottes. Daß er der so tieff ins Elend und Finsternus gefallenen Menschheit wieder aufhelffen können.

(2) Die unendliche Weißheit Gottes/ Krafft welcher er gewust/ ohne Kränckung seiner Heiligkeit und Herrlichkeit den Gottlosen gerecht und herrlich zumachen.

(3) Die unbegreiffliche Liebe/ Güte und Gnade Gottes/ daß er uns zuerst geliebet/ da wir noch seine Feinde waren/ Rom 5: 10. Eph. 2: 7. und daß er der von ihm ab- und hinausgewandt- und gewanderten Menschheit/ durch seinen in unser Fleisch und Natur verkleideten Sohn/ nachgehen und zurückruffen wollen. Eph. 3: 18. 19. Joh. 3: 16.

(4) Unsre Pflicht/ daß wir GOtt stets anruffen sollen/ daß Christus auch in uns gebohren werde/ und durch den Glauben in uns wohne/ uns zu seinem Tempel mache/ und eine Gestalt in uns gewinne. 2. Cor. 13: 5. Gal. 4: 19. Eph. 3: 17. und uns also seiner Göttlichen Natur theilhafftig mache/ wie er unsrer Menschlichen Natur theilhafftig worden ist. 2. Petr. 1: 4. Hebr. 2: 14.

Fr. 136. Ist dann die Zukunfft Christi ins Fleisch/ gleichwie alle andre seine Wercke und Geheimnußen/ als sein Wandel/ Leiden/ seine Creutzigung/ Tod/ Begräbnus/ Aufferstehung/ Himmelfarth nicht anzusehen und zu betrachten als eine einmahl geschehene Historie?

Antw. Freylich seynd sie als wahrhaffte Histo-

Historien zu betrachten / aber die täglich wieder vorkommen und frisch werden müssen. Siehe Frag. 44. dann was die Zukunfft Christi ins Fleisch ins besonder betrifft/so wird Christus als der neue Mensch in unsern Hertzen durch den Glauben / und Krafft der Uberschattung des H. Geistes / empfangen gezeuget / gestaltet und ausgebohren / lebet / wird von Herode verfolgt/wächset zur männlichen Grösse. Gal. 2:20. und 4:19. Eph. 3:17. und 4:12. 13. Col 1:27. Also müssen wir auch mit Christo leiden / gecreutziget werden / sterben / aufferstehen / und gen Himmel fahren. Col. 2:11--20. Col. 3:1.

Fr. 137. Sage mir diese neue und geistliche Geburt breiter.

Antw. (1). Der neue Mensch wird in unsern Hertzen gezeuget durch das lebendige Wort Gottes / welches ist der unvergängliche Saame / woraus des Heilige / das von Maria gebohren worden / selbst gezeuget ist.

Sintemahl sie alle von einem kommen beyde der da heiliget / und die da geheiliget werden / darum schämet er sich auch nicht/sie Brüder zuheissen. Hebr. 2:11. Siehe Joh. 1:13. Gal. 3:16. 1. Pet. 1:23. Jac. 1:18.

(2) Christus / oder der neue Mensch / wird in uns empfangen durch den Glauben / der das lebendige Wort ein- und annimmt zur Kindschafft. Joh. 1:12. 13: Gal. 3:26---28. welches geschiehet / wann man GOtt das Hertz öffnet und der Welt zu schliesset. Siehe Fr. 82.

(3) Wird in uns lebendig und gestaltet durch den Beystand und würckende Wärme und in unsre Hertzen ausgegossene Liebe des H. Geistes / Krafft welches in der Lieb thätigen Glaubens / oder Krafft welches Göttlichen Lebens wir wissen können daß Christus in uns ist. 2. Cor. 13: 5. Col. 1. 27.

(4) Wird Christus in uns aus-gebohren / (oder wir aus GOtt ausgebohren/) wächst und bekommt das Maaß der männlichen Grösse. Eph. 4: 12. 13. durch Vollendung der Heiligung. 2. Cor. 7: 1. daß auch andere ausser uns ihn in uns erkennen / sehen und gewahr werden. 2. Cor: 13: 3.

(5) Und dergestalt werden wir wahrhafftige Söhne Gottes und Kinder Christi / Hebr. 2: 13. aber auch zugleich Glieder und Brüder Christi Hebr. 2: 11: 12. item der Leib und das Weib Christi / Eph. 5: 23. Ja so gar die Mutter Christi / weil er in uns gezeuget wird.

Dann der den Willen thut meines Vatters im Himmel / der ist meine Mutter. Matth. 12: 50.

Fr. 138. Wie ist dann ein jeder Glaubig-Wiedergebohrner der Mutter JEsu gleich?

Antw. (1) Nicht nur in dem / daß Christus der neue und zweyte Adam / oder Mensch / in ihm gezuget wird (2) sondern auch in allen andern Umständen. Dann (A) er ist eine Mara oder Maria / betrübte traurige. Esa. 61: 1 - 3. Ps. 34: 19. (B) eine Arme / Jac. 2: 4.

Luc.

Luc. 1:53. Also auch (C) eine Jungfrau / von der Welt und falschem Gottesdienst unbefleckt. 2. Cor. 11:2. Jac 1:27 desgleichen (D) aus dem Stamm Juda der Bekenner. Rom. 10: 10. (E) und aus dem Königlichen Geschlecht derer / die recht edel und frey von allen Creaturen und Lüsten seynd. Joh. 8: 36. Matth. 17: 25. 26.

Fr. 139. Sage mir noch deutlicher wann und wie geschicht diese geistliche neue Geburt?

Antw. (1) Wann wir uns und alles unser Eigenes hassen / ausleeren und lassen / dann dieses will und erfordet nun GOtt / daß wir durch den Tod und aus dem Tod ins Leben sollen eingehen / und Christo ähnlich werden. Siehe Fr. 82. Fr. 137. Nro. (2)

(2) Und uns Gottes Allmächtigem lebendigem Wort und Geist / so um uns buhlet Hos. 3: 1. wie Maria ergeben: Siehe hier ist des HErrn Magd / mir geschehe wie du gesagt hast! und Gottes Willen gern leiden / seinem Einleuchten / zusprechen und anklopffen / das Hertz öffnen / und als solche die sich selbst abgestorben seynd / an GOtt auffopffern und erlassen / auf daß wir anders formiret / gebildet und nach Christo gestaltet werden mögen / an Sinn / Seel / Geist / Willen / Verstand und Gewissen. Siehe Fr. 82. und Fr. 130. Nro. (2)

(3) So geschiehet alsdann die Uberschattung aus der Höhe / und wir werden aus dem Geist wiedergebohren / und des Göttlichen Lebens und Natur theilhafftig; alsdann

lebet Christus in uns / und unser keiner lebt ihm selber / sondern dem HErrn JEsu; alsdann stehet Christus in uns auf / dieweil der alte Adam in uns stirbt / gecreutziget / getödtet und begraben wird.

Fr. 140. Hat diese Wiedergebuhrt ihre Staffeln?

Antw. Ja! so wohl in Ansehung dieses oder jenes Menschen / Siehe Fr. 42. als in Ansehung der Zeit. (1) In Ansehung dieses oder jenes Menschen ist alsdann die Wiedergeburt recht vollzogen / und der neue Mensch ausgebohren / wann wir nicht mehr sündigen. (2) In Ansehung aber der Zeit / so ist bißhero das Weib / die gantze Kirche GOttes / noch schwanger / aber sie wird / wann die Fülle der Tagen vorhanden / ein Knäblein / den Mann / gebähren / der ein Reich aufrichten wird / da ihm alle Feinde werden unterthan seyn / Welt / Sünd / Tod / Teuffel und Höll / und diese volle Zeit / ist eine Zeit der Wiedergeburt.

Wer aus GOtt gebohren ist / der thut nicht Sünde / dann sein Saame bleibet bey ihm und kan nicht sündigen / dann er ist aus GOtt gebohren. Joh. 3: 9.

Warlich ich sage euch / daß ihr / die ihr mir seyd nachgefolget / werdet auch in der Wiedergeburt (der Wiedererschaffung) auf zwölff Stühlen sitzen / und richten. 2c. Matth. 19: 28.

Und der Engel griff den Drachen / welcher ist der Teuffel / und band ihn tausend

Jahr

Jahr/ und verschloß ihn/ und versiegelte oben drauf/ daß er nicht mehr verführen solt die Heiden/ und sie nicht mehr zu Sünden und Irrthumen verleiten. Apoc. 20: 1-3.

Fr. 141. Wer läugnet aber/ daß Christus ins Fleisch kommen sey und noch auf ersigemeldete Weise komme?

Antw. Das thut der Geist des Wider-Christs. 1. Joh. 4. 2. 3.

Fr. 142. Wer ist der Wider- oder Antichrist?

Antw. (1) Der da angesehen seyn will für ein Christ/ und verläugnets in der That und mit den Wercken; oder wol gar für ein von GOtt gesandt- und gesalbter Lehrer der Christen/ oder so gar für ein Meister/ Haupt/ Vatter aller glaubigen Christen.

(2) Der aber/ weil er den Geist und die Salbung Christi nicht hat/ sondern den Geist der Welt/ den Geist Cains/ Esaus/ Ismaels/ Judä ꝛc. dahero Christum und seinen Geist/ und seine Glieder nicht kennet. Siehe Fr. 125. Nro. 3:

(3) Und der eben dahero auch Christum und seinen Geist und dessen Würckungen/ und Christi Warheit und Nachfolger/ läugnet/ lästert/ schlägt und verfolget. Siehe Fr. 124. N. 3. und Fr. 125. N. 3.

Wer nicht für mich ist/ der ist wider mich/ und wer nicht mit mir samlet/ der zerstreuet (samlet/ d. i. die in die Creaturen und Eitelkeit verstreuete Seelen/ und seine eigne/ in GOtt wieder einzuführen suchet.)

Das ist der Wider-Christ/der den Vatter und Sohn mit Worten oder Wercken läugnet. 1. Joh. 2:22.

Jener böse Knecht wird in seinem Hertzen sagen: Mein HErr komt noch lange nicht (wo bleibt die Verheissung seiner Zukunfft) und fähet an zu schlagen seine Mit-Knechte/ isset und trincket mit den Trunckenen. Matth. 24:48. 49.

Ein jeder Geist/ der nicht bekennet/ daß JEsus Christus ins Fleisch kommen/ der ist nicht von GOtt/ und diß ist der Geist des Wider-Christs. 1. Joh. 4:3.

II. Christi Wandel vor GOtt und unter den Menschen auf Erden.

Frag. 147.

WJe hat nun der HErr JEsus seinen Wandel auf Erden geführet/ und zwar gegen GOtt/ gegen den Nechsten/ und gegen sich selbst?

Antw. Erstlich gegen GOtt hat er seinen Wandel geführt/ in Furcht u. Verläugnung/ in Glauben und Liebe/ in Gehorsam und Gedult/ und in stetem Gebet und Hoffnung.

Fr. 148. Wie in Furcht und Reverentz?

Antw. Also/ daß er stets auf seiner Hutstunde/ dem Befehl und Willen GOttes/ als der Knecht des HErrn wol auszuführen. Dahero war er allezeit Ernsthafft/ und fern von allem Schertzen und Lachen. Wel-

Welcher in den Tagen seines Fleisches Gebet und Flehen mit starckem Geschrey und Thränen geopffert/ zu dem/ der ihm vom Tode konte aushelffen/ und ist erhöret von wegen der Gottesfurcht. Hebr. 5:7.

Fr. 149. Wie in Verläugnung?

Antw. Also/ daß er nichts Eigenes suchte/ weder Ehre/ noch Nutzen/ weder Hauß noch Güter/ weder Geld noch Gut/ weder Freude noch Freunde/ sondern vielmehr seinen Sinnen und dem Fleisch gäntzlich absturb/ sich dem Willen GOttes allein übergab/ und in steter Gelassenheit dem himmlischen Vatter sich als ein lebendiges Brand-Opffer willig darstellete.

Dann auch Christus an ihm selber nicht Gefallen gehabt. Rom. 15:3.

Welcher/ da er wohl hätte mögen Freude haben/ erduldete er das Creutz/ und achtete der Schande nicht. Hebr. 12:2. Joh. 6. v. 15.

Fr. 150. Wie im Glauben und Vertrauen?

Antw. Er vertrauete seinem GOtt und seinem Vatter/ daß er ihn nicht würde lassen/ in Hunger/ Versuchung/ Anfechtung/ Verlassung/ Noth/ Spott und Tod.

HErr auf dich traue ich/ laß mich nimmermehr zu schanden werden/ ich hoffe auf dich/ und spreche du bist mein GOtt. Psal. 31:1. 15.

Er hat GOtt vertrauet/ der erlöse ihn nun/ lüstets ihn. Matth. 27:43.

Fr. 151.

Fr. 151. Wie in Liebe?

Antw. Er kennete GOtt/als seinen GOtt/ und liebte ihn von gantzen Hertzen und aus allen Kräfften.

Ihr kennet GOtt nicht/ich aber kenne ihn/und halte sein Wort. Joh. 8: 49.50.55.

Fr. 152. Wie in Gehorsam?

Antw. Er lebte sich nicht selbst / ja er starb auch sich nicht selbst / sondern als ein gehorsamer Sohn und Knecht unterwarff er sich dem Gesetz und Willen GOttes willig und von Hertzen. Joh. 5: 30. Joh. 6: 38.

Er ward gehorsam biß zum Tode / ja zum Tode am Creutz. Phil. 2: 8.

Der HErr hat mir das Ohr geöffnet/ und ich bin nicht ungehorsam / und gehe nicht zurück. Esa. 50: 4.

Fr. 153. Wie in Gedult?

Antw. Also daß er wie ein Lamm seinen Mund nicht aufthät/ und nicht wieder schalt/ da er gescholten ward/ nicht dräuete/ da er litte/ sondern für seine Feinde bat/ als der alles von der Hand GOttes annahm/ und auf Ihn/ nicht auf die Menschen sahe. Esa. 53: 8. 13. 1. Pet. 2: 23.

Fr. 154. Wie in stetem Gebet?

Antw. Er hatte den HErrn allezeit vor Augen/Ps. 16: 8. betete überall/brachte gantze Nächte in der Stille/ allein und auf dem Felde im Gebet zu/und lehrete auch ohne Unterlaß beten. Matth. 14: 23. Luc. 18: 1. Hebr. 5: 7.

Fr. 155. Wie in Hoffnung?

Antw.

Antw. Dieweil er den HErrn kennete / und seine Verheissung und Treue wuste / und seinem Mund nicht ungehorsam war / so behielt er allezeit einen getrosten Muth und lebendige Hoffnung zu GOtt.

Ich weiß / daß ich nicht zu schanden werde. Esa. 50: 7-9.

Der HErr ist mir zur Rechten / darum werde ich wol bleiben / darum freuet sich mein Hertz / und meine Ehre ist frölich / auch wird mein Fleisch sich nieder legen auf Hoffnung. Ps. 16: 8. 9. Act: 2: 26-28.

Fr. 156. Wie führte er seinen Wandel gegen den Nächsten?

Antw. (1) In unschmeichlerischer Aufrichtig- und Warhafftigkeit / und Hertzens-Einfalt / ohne einig fleischliches Absehen.

Meister wir wissen / daß du warhafftig bist / und lehrest den Weg GOttes recht / und fragest nach niemand / dann du achtest nicht das Ansehen der Menschen. Matth. 22: 16.

(2) In Unterwerffung seiner unter den Befehl der Obern / was die Schatzung / Zinß / gute Ordnung / und dergleichen betraff / und unter den Willen seiner Eltern.

Pfleget euer Meister nicht den Zinß-Groschen zu geben? Petrus antwortete: Ja. Math. 17: 24-27.

Und JEsus gieng mit seinen Eltern hinab / und kam gen Nazareth / und war ihnen unterthan. Luc. 2: 51.

(3) In

(3) In Liebe/ Mitleiden und freundlichen Umgang mit den Geringen/Armen/Krancken/ Hungerigen/ Wittwen/ Irrenden / Samaritern und andern Schwachen. Marc. 8: 3.

(4) In Sanfftmuth und Gedult gegen die Feinde/ wenn es ihn betraff.

Mein Freund bist du darum hier zugegen? Matth. 26: 50.

(5) In heiligem Eyfer gegen selbige/ wann es Gottes Ehre betraff.

Der Eyfer um dein Hauß hat mich gefressen. Joh. 2: 17.

(6) In Demuth gegen jederman / auch selbst gegen die Geringste.

So nun ich euer HErr und Meister euch die Füsse gewaschen/ so solt ihr auch euch untereinander die Füsse waschen. Joh. 13: 14.

(7) In Unerschrockenheit vor den Hohen/ Reichen und Gelehrten.

Du achtest nicht das Ansehen der Menschen. Matth. 22: 16.

(8) Alles auch in grosser Bescheidenheit und Fürsichtigkeit / Krafft deren er auch erlaubter Dingen sich entschlagen wolte / und die von der Obrigkeit eingesetzte Fest-Tage mit hielte/ daß er niemanden ärgern/ noch sich/ ehe seine Stunde kommen/ in Gefahr setzen möchte/ Joh. 10: 22.

Er spricht: Wehe dem Menschen/ durch welchen Aergernuß komt. Matth. 18: 6. 7.

Fr. 157. Wie führte er seinen Wandel gegen sich?

Antw.

Antw. (1) In Wachen (2) Und in Enthaltung/ d. i. in Mäßigkeit und Keuschheit.

Fr. 158. Was siehest und lernst du aus diesem Bilde und Spiegel des Lebens und Wandels JEsu?

Antw. Eines Theils wie weit ich noch von der Gleichförmigkeit seines Bildes zurück bin; Andern Theils/ was meine Pflichten seyen/ daß ich diesem seinem Bilde und seinem Tode ähnlich werde.

Wer da sagt/ daß er in ihm bleibet/ der soll auch wandeln/ wie er gewandelt hat. 2. Cor. 4: 11. 1. Joh. 2: 6.

Fr. 159. Aber diese Nachfolge ist schwer?

Antw. Sie ist unmüglich denen/ die in den Stricken der Welt und der Sünden bleiben wollen; Schwer denen/ die da noch nicht mit völliger Verläugnung/ Christo nachzuwandeln beginnen; Wird aber leicht unter dem fortgehen.

Mein Joch ist sanfft/ und meine Last ist leicht. Matth. 11: 30.

Seine Gebot sind nicht schwer. 1. Joh. 5: 3.

Wer da sagt/ daß er in ihm/ Christo/ bleibet/ der soll auch wandeln/ gleichwie er gewandelt hat. 1. Joh. 2: 6.

Fr. 160. Wir sind aber untüchtig zu einigem Guten/ und geneigt zu allem Bösen?

Antw. Ja so lang/ biß wir durch den Geist GOttes wiedergebohren werden.

Und solche seynd euer etliche gewesen/ aber ihr seyd abgewaschen/ ihr seyd gehei-

heiliget/ ihr seyd gerecht worden durch den Namen des HErrn JEsu/ und durch den Geist unsers GOttes. 1. Cor. 6: 11.

Es ist erschienen die heilsame Gnade GOttes allen Menschen / und züchtiget uns/ daß wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen/ und die weltliche Lüste/ und züchtig/ gerecht und gottseelig leben in dieser Welt. Tit. 2: 11. 12.

Fr. 161. Wir können aber gleichwol nicht ein einiges Gebott GOttes halten?

Antw. (1) Nicht zwar aus eigener natürlicher Krafft und Vermögen/ aber wir vermögen doch alles durch den/ der uns mächtig machet/ Christum. Phil. 4: 13. Darnach (2) redet die Schrifft nirgends also von den Wiedergebohrnen! wohl aber von denen in ihrer natürlichen Unart noch liegenden Sündern/ vielmehr bezeuget sie an allen Orten/ daß die wiedergebohrne Kinder GOttes in Christo Krafft bekommen / GOttes Gebot zu halten. (3) Wie dann warhafftig die wahre Glaubigen/ da sie von Krafft zu Krafft/ von Glauben zu Glauben gehen/ diß an sich befinden/ daß sie nicht allein nach etlichen/ sondern nach allen Geboten Gottes so anfangen zu leben/ daß sie das halten können / was ihnen zuvor unmüglich gedeucht.

Wer meine Gebot hat und hält sie / der ists/ der mich liebet/ und wer mich liebet/ der wird mein Wort halten. Joh. 14: 15. 21: 23.

Wer

Wer da sagt/ ich kenne ihn / und hält seine Gebot nicht/der ist ein Lügner / und in solchem ist keine Warheit. Item, An dem mercken wir / daß wir ihn kennen / so wir seine Gebot halten. 1. Joh. 2: 3. 4. 1. Joh. 3: 22. 24.

Die Beschneidung ist nichts / und die Vorhaut ist nichts/sondern GOttes Gebot halten. 1. Cor. 7: 19. Gal. 5: 6.

Fr. 162. Das wäre eine gäntzliche Vollkommenheit/ nun aber bleiben wir alle unvollkommene schwache Menschen?

Antw. (1) Das ist noch keine gäntzliche Vollkommenheit / dann die Vollkommenheit selbst hat ihre Staffeln; die höchste und gäntzliche Vollkommenheit/ die kein Mensch in dieser Welt zu erlangen/ und bey Leibes Leben zu behalten scheinet/ ist diese / daß man (a) von keinem Fehl mehr übereilet wird / und kein Mangel noch Tadel mehr an uns ist. (b) Daß die Wurtzel der Sünden und die bösen Lüsten in uns aufgehoben und gäntzlich getilget/(c) Daß demnach kein Streit des Fleisches und des Geistes mehr in uns übrig ist. (2) Im übrigen aber können und müssen die Glaubigen dahin arbeiten/daß sie zu solcher Vollkommenheit kommen/ daß sie nicht mehr sündigen. Sintemal GOtt die Fehle und Mängel der Wiedergebohrnen nicht zur Sünde rechnet. Siehe droben die Frag von der Wiedergeburt.

Ein jeglicher der solche Hoffnung hat zu ihm/ der reiniget sich / gleichwie auch

er

er rein ist; und ihr wisset/ daß er erschienen ist/ auch daß er unsre Sünde wegnehme; Wer in ihm bleibet/ der sündiget nicht/wer da sündiget/der hat ihn nicht gesehen noch erkandt. Wer Sünde thut/der ist vom Teufel; wer aus GOtt gebohren ist/der thut nicht Sünde. 1. Joh. 3:3-9.

Seyd vollkommen/ wie euer himmlischer Vatter vollkommen ist. Matth. 5:48.

Nicht/ daß ichs schon ergriffen oder schon vollkommen sey/ ich jage ihm aber nach. Phil 3:12.13.

Es grüsset euch Epaphras/der von den Euren ist/ ein Knecht Christi/ und allzeit ringet für euch mit Gebeten/ auf daß ihr bestehet vollkommen/ und erfüllet mit allem Willen GOttes. Col. 4:12.

Darum meine Lieben / dieweil ihr darauf warten sollet (nemlich auf die neue Erde / darauf lauter Gerechtigkeit wohnen/ und der Teufel sein Werck in den Menschen nicht mehr haben/ sondern in den Abgrund verschlossen seyn wird) so thut Fleiß/ daß ihr vor ihm unbefleckt und unsträflich im Friede erfunden werdet. 2. Pet. 3:14.

Fr. 163. Johannes aber spricht: So wir sagen wir haben keine Sünde/ so verführen wir uns selbst / und die Warheit ist nicht in uns. 1. Joh. 1:8.

Antw. Der heilige Johannes wird hiermit nicht widersprechen denen Sprüchen/ die wir vorhin aus ihm angezogen; Demnach

will

will er hier nichts anders sagen/ als/ daß wir unsere begangene Sünden bekennen und bereuen/ und nicht sagen sollen/ wir hätten keine zu bekennen/ und wären rein von Reinen gebohren. Darum spricht er ferner: So wir sagen/ wir haben nicht gesündiget. v. 9. 10.

Fr. 164. Aber Paulus spricht von sich selbst/ nachdem er wiedergebohren war/ er sey noch fleischlich/ und unter die Sünde verkaufft/ Wollen habe er wohl/ aber vollbringen das Gute/ finde er nicht: ꝛc. Rom. 7: 14-23.

Antw. (1) Das sey ferne/ daß man dieses sagen wolte von Paulo/ so weit er nicht mehr unter der Sünde und unter dem Gesetz/ sondern unter der Gnade Christi gestanden/ und wiedergebohren gewesen! Dann wie wolte sich dieses reimen mit dem/ was er im folgenden Cap. und an andern Orten von sich sagt: daß er sey durch den Geist Christi oder durchs Gesetz des Geistes der da lebendig machet/ befreyet und erlöset von dem Gesetz der Sünden und des Todes/ und daß er nicht mehr dem Fleisch lebe/ item, daß er der Sünden nicht mehr diene/ sondern derselben abgestorben sey. Rom. 8: 2. 7. 12. und 6: 6 -- 10. Aber (2) dieses ziehet er auf sich/ was er will gesagt haben von denen Menschen/ die noch unter der Sünde und unter dem Gesetz/ und nicht unter dem Evangelio/ oder unter der Gnade Christi seynd (was aber das sey/ soll drunten angezeiget

get werden) und zwar desto füglicher auf sich/ dieweil er unter solchem Zustand gewesen/ ehe ihm das Evangelium und die Gnade Gottes erschienen. Tit. 3: 3--6.

Fr. 165. Gleichwol sagt Paulus Gal. 5:17. Das Fleisch gelüstet wider den Geist/ und den Geist wider das Fleisch/ dieselbe seynd wider einander/ daß ihr nicht thut/ was ihr wollet?

Antw. Paulus meynet hier * das gantze Gegentheil; und will so viel sagen/ daß/ weil der Geist dardurch die Glaubigen getrieben werden/ wider das Fleisch und wider des Fleisches Lüsten seye/ so verwehre derselbe/ daß wir nicht thun des Fleisches Willen. Darum spricht er v. 16. 18. 24. Ich sage aber/ wandelt im Geiste/ so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Und so ihr durch den Geist getrieben werdet/ so seyd ihr nicht unter dem Gesetze/ welche aber Christum angehören/ die creutzigen und überwinden ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden.

Fr. 166. Was für Nutzen hast du aus dieser Betrachtung?

Antw. (1) Daß ich mir mit Vorschützung der Schwachheit und der Unvollkommenheit der anfangenden Jünger Christi/ noch mit den Fällen und Fehlen der Heiligen/ welche sie nicht immerfort gethan/ sondern bereuet und gelas-

*Siehe das Frantz. Buch Sources de La Corruption.

gelassen haben/ noch auch mit den beharrlichen Sünden und Unvermögen derer/die im Fleisch und unter dem Gesetze leben und die in der natürlichen Unkrafft bleiben/ nicht schmeichlen und betrügen solle.

(2) Daß ich nicht dahinten noch zurück bleiben/ sondern im Lauff fortgehen/und dem Kleinod der Vollkommenheit in Hoffnung es zu erreichen/und die Erstgeburt nicht zu versäumen/ nachjagen solle.

Solten wir/die da suchen durch Christum gerecht zu werden/ auch noch selbst Sünder erfunden werden/ so wäre Christus ein Sünden-Diener. Gal. 2: 17.

Sehet drauf/ daß nicht iemand Gottes Gnade versäume/daß nicht etwa eine bittre böse Wurtzel aufwachse/ und Unfriede anrichte/ und viele durch dieselbe verunreiniget werden/ daß nicht iemand sey ein Hurer/ oder ein Gottloser wie Esau/der um einer Speise willen seine Erstgeburt verkauffte; welche ein Vorbild war der Erstgeburt/ die diejenige erhalten/so der Vollkommenheit mit Hindansetzung aller Speisen/ die der alte Adam und Edom liebt/ nachjagen/ und welche von vielen verachtet und versäumet wird.

Fr. 167. Worinn bestehen die Schwachheiten und Strauchlungen der Glaubigen?

Antw. (1) Nicht/ daß sie etwas sündliches mit Fleiß/ mit Bedachtsamkeit/ wider besser Wissen und Willen/ sondern aus Unwissenheit/

Unbedachtsamkeit/Beneblung des Verstands/ Ungestümmigkeit ihres natürlichen Temperaments/ und aus guter Meynung ꝛc. begehen. (2) Da sie sich dann übereilen (a) mit Zorn/ Sorg/ Furcht/ Traurigkeit (b) oder die Ihre zu sehr lieben/ oder zu hart halten. (c) oder da sie sonst der Sach zu viel oder zu wenig thun/ ihre Glieder/die auf Erden seynd/ nicht gnugsam tödten/ ihre Natur und natürliche thierische Lieb und andre Affecten durch die Gnade nicht gnug brechen/ ihren Sinnen und Sinnligkeiten nicht gnug absterben/ zu viel reden/ zu viel essen/zu viel wissen wollen ꝛc. (d) da sie ihre Sünden so gern entschuldigen oder verkleinern und der Feinden und Verfolgern ihre vergrössern und offt und gern erzehlen; Item ihre Meynungen/ davon sie keine Göttliche Gewißheit haben/so gern behaupten und für Warheiten ausgeben. (e) Da sie GOtt und die Brüder nicht genug lieben/ sondern im wahren Gottesdienst und Nachfolge Christi träg/ lau/ verdrossen und kalt seynd/ und leichtlich lasse sinckende Hände müde und matte Knie bekomen. Hebr. 12:12.13. (f) oder auch/ da sie unvorsichtig seynd unter den Wölffen/ und nicht genugsame Klugheit bey ihrer Tauben-Einfalt üben. Siehe Fr. 156. Nro. (8) (g) und endlich/ da sie wol gar zu eifrig seynd/ und einem jeden ohn Unterscheid die Perlen fürwerffen/ oder die Bösen nicht mit Gedult tragen wollen.

Wer aber auch in keinem Wort fehlet/ der ist ein vollkommener Mann/ und

Kan

kan auch den gantzen Leib im Zaum halten. Jac. 3: 2.

Fr. 168. Woraus entstehen diese Schwachheiten/ Mängel und Strauchlungen der Glaubigen/ die noch Kinder seynd?

Antw. (1) Aus Mangel steter und gnugsamer Wachsamkeit über sich selbsten.

Behüte dein Hertz mit allem Fleiß/ gebe Achtung auf die Pforten dieser Vestung/ dann daraus gehet das Leben. Prov. 4: 23.

(2) Aus Mangel steter Vorstellung der Gegenwart Gottes. Siehe Frag von der Allgegenwärtigkeit Gottes.

(3) Aus Mangel des anhaltenden steten Gebets.

Haltet an am Gebet/ und wachet in demselben mit Danckſagung. Col. 4: 2.

(4) Und aus der Wurtzel des Fleisches und Eigen-Lieb/ so noch übrig ist.

Der Geist ist willig/ aber das Fleisch ist schwach und kranck. Matth. 26: 41.

III. Christi Leiden/ Tod/ und Begräbnus.

Frag. 169.

WAs hat aber der liebe Heyland gelitten?

Antw. Die gantze Zeit seines Lebens auf Erden allerley Creutz und Trübsal und zwar mehr/ als wir gemeiniglich hören/ lesen/ oder wissen. Insonderheit (1) allerley Versu-

chungen und Anfechtungen. (2) Kranckheiten und Schmertzen (3) Armuth und Mangel (4) Hohn / Spott / böse Nachreden / Lästerung. Verstoß. und Verfolgungen. (5) Höllen-Angst. (6) Verlassung seiner Freunden und Jünger. (7) Den schmertzlichen und schmählichen Tod des Creutz-Holtzes / nebst Entblössung und Ausziehung seiner Kleider. (8) Und Einsenckung ins Grab.

Er ist versucht worden in allem / gleichwie wir / doch ohne Sünde. Hebr. 4: 15.

Er war der aller Verachteste und Unwertheste / voller Schmertzen und Kranckheiten. Esa. 53: 4.

Ihr wisset die Gnade unsers HErrn Jesu Christi / daß ob er wol reich ist / ward er doch arm um euret willen. 2. Cor. 8: 9.

Die im Thor sitzen / waschen von mir / und in den Zechen singt man von mir. Ps. 69: 14.

Er fieng an zu zittern und zu zagen / im Seelen-Kampff / eine Ohnmacht zu empfinden; und da er so mit dem Tod und Höllen rang / erschien ihm ein Engel / und stärckete ihn. Marc. 14: 33. Luc. 22: 43. 44.

Du machest / daß meine Freunde und Nechste / und meine Verwandten sich ferne von mir thun / um solches Elends willen. Ps. 88: 9. 19.

Er ist begraben wie ein Gottloser / und unter die Ubelthäter gerechnet. Esa. 53: 10. 13.

Fr. 170. Worzu hat der HErr JEsus das gelitten? Antw.

Antw. (1) Zur Gnugthuung / Bezahlung und Versöhnung für unsre Sünde / nicht allein aber für unsere / sondern der gantzen Welt Sünde. 1. Joh. 2: 2. damit er möchte ein Recht haben / und als seine Erkauffte in würcklichen Besitz zu nehmen / von allen unsern Feinden würcklich zuerlösen / und dem Vatter wieder unbefleckt und gereiniget darzustellen und zu überantworten. Col. 1: 21. 22. Hebr. 2: 14. 15. 1. Pet. 1: 18: 19.

Sintemahl wir halten / daß / so einer gestorben ist / so seynd sie alle gestorben / und er ist darum für sie alle gestorben / auf daß die / so da leben / hinfort nicht ihnen selbst leben / sondern dem / der für sie gestorben und auferstanden ist. 2. Cor. 5: 14. 15.

Der sich selbst für uns gegeben hat / daß er uns erlösete / von aller Ungerechtigkeit und reinigte ihm selbst ein Volck zum Eigenthum / das eifrig wäre zu guten Wercken. Tit. 2: 14.

Er ist darum erschienen / daß er unsere Sünde wegnehme / und die Wercke des Teufels zerstöre. 1. Joh. 3: 5.

Nun aber hat er euch versöhnet mit dem Leibe seines Fleisches durch den Tode / auf daß er euch darstellet heilig / und unsträflich / und ohne Tadel vor ihm selbst. Col. 1: 22.

Fr 171. Worzu mehr?

Antw. (2) Uns zum Fürbilde und Exempel (A) daß wie er verworffen / und verfol-

get werden/also auch alle sollen und werden verfolget werden/die in ihm und mit ihm gottseelig leben wollen. 2. Tim. 3: 12. (B) daß wie er unsere Sünde an seinem Leibe und Fleisch aufs Holtz getragen; und da er gestorben/der Sünde gestorben ist. Rom. 6: 10. 1. Pet. 2: 24. also auch wir unser Fleisch und den alten Adam sammt seinen Lüsten und Begierden tödten und am Creutz sterben lassen sollen/auf daß der Leib der Sünden und des Todes aufhöre/und wir GOTT leben mögen. Rom. 6: 5 -- 11. Gal. 5: 24. Siehe Fr. 181.

Gedencket an meine Worte/die ich euch gesagt habe/der Knecht ist nicht grösser dann sein Herr; haben sie mich verfolget/sie werden euch auch verfolgen. Joh. 15: 20.

Nun freue ich mich in meinem Leiden eurenthalben/und erfülle dargegen die Uberbleibselen der Trübsalen Christi/in meinem Fleisch/für seinen Leib/welcher ist die Gemeine. Col. 1: 24.

Es sey dann daß das Weitzenkorn in die Erde falle und ersterbe/so bleibts allein/wo es aber erstirbt/bringts viele Früchte. Joh. 12: 24.

Dann darzu/nemlich zu solchem Leiden/seyd ihr beruffen/sintemahl auch Christus gelitten hat für uns/und uns ein Vorbilde gelassen/daß ihr solt nachfolgen seinen Fußtapffen. 1. Pet. 2: 21.

Fr. 172. Welchen Menschen kommt aber die Bezahlung und Gnugthuung Christi zu gut?

gut? oder welche werden von und vor GOtt gerecht gesprochen durch Christum?

Antw. (1) Diejenige/ die sich im Glauben Christo ergeben und aufopffern/ und eins/ ein Leib und ein Geist mit ihm werden/ und in dieser Vereinigung mit Christo/ oder in dieser An- oder Einnehmung Christi/ von ihm und mit ihm empfangen/ was er hat. (2) und also diejenige / welche warhafftig im Geist ihres Sinnes verändert werden. Dann GOtt vergibt nicht wie ein weltlicher Richter/ der auf Bürgschafft jemand wol frey spricht/ ob derselbe schon im Hertzen nicht geändert wird. Er setzet nicht einen Krantz einer Huren auf/ und hält sie darnach vor eine keusche Jungfrau/ sondern er gibt und schenckt ihr Christi keusches Hertz und einen Jungfräulichen Sinn/ schafft sie neu/ und setzt ihr dann den Krantz Christi auf/ und hält und spricht sie vor gerecht und vor eine Jungfrau. (3) Und also diejenige/ welche/ wann und weil sie so geändert und wie Christus gesinnet/ nicht nur der Welt/ dem Fleisch und sich selbsten mehr und mehr von innen und von aussen absterben/ und den alten Adam creutzigen/ sondern auch von der Welt gehasset werden.

Da er ist vollendet/ ist er worden allen die Jhm gehorsam seynd/ eine Ursach ewiger Seeligkeit. Hebr. 5:9.

Welche Christum angehören/ die sein seynd/ und Theil an ihm haben/ die creutzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden. Rom. 6: 3. 4. Gal. 5:24. So

So ist nun keine Verdammung an denen/ die in Christo JEsu/ die nicht nach dem Fleisch wandeln/ sondern nach dem Geist/ auf daß die Gerechtigkeit vom Gesetz erfordert/ in uns erfüllet würde. Rom. 8: 1. 4.

Wer Christi Geist nicht hat/ der ist nicht sein. Rom. 8. 9.

Dieweil wir wissen/ daß unser alter Mensch samt ihm gecreutziget ist/ auf daß der sündliche Leib aufhöre/ daß wir hinfort der Sünde nicht dienen/ dann wer abgestorben ist der Sünde/ und also gecreutziget/ der ist gerechtfertiget von der Sünde. Rom. 6: 6. 7. 11.

Fr. 173. Kanst du mir mehrere Gleichnüsse hierüber geben/ damit ich sehe/ wie Gott den wahren Glauben zur Gerechtigkeit rechne/ und daß er das Verdienst Christi einem todten Glauben nicht zurechne/ noch einen solchen Menschen gerecht spreche/ der sich durch einen Wahn-Glauben/ oder feste Einbildung/ das Opfer Christi und seine Gnugthuung zu appliciren und zuzueignen meynet?

Antw. Ja! (1) wir waren eine vom Teufel/ Welt/ Höll/ Tod und den Sünden geschändete und gebundene Sclavin/ die der HErr JEsus erkauffen/ erlösen/ und zu seiner Braut heiligen wolte. (2) Da kam er selbst in der Gestalt und Bild des sündlichen Fleisches/ und überwandt im Fleisch und angenommenen Menschheit diese Feinde/ durch tägliches Lei-

den

den/ und Gehorsam/ bezahlete mit seinem Blut für uns/ und versöhnete GOtt mit dem menschlichen Geschlecht/ und bekam dardurch sich ein Recht zu uns/ und uns zu ihm/ nemlich / daß er uns seinen Geist/ seine Krafft / sein Wort und Hand bieten/ uns zum Vatter ziehen/ und von allen Stricken selbiger Feinden lösen / und reine Kleider/ Schuh und Finger-Ring anziehen kan/ und wir hergegen uns ihm vertrauen und ihn für unsern JEsum und GOtt halten mögen. (3) Wo wir nun diesen JEsum und seine Gnade mit einem thätigen Glauben ergreiffen/ das ist / uns ihm mit Absagung aller fremden Herren/ Buhler und Götter/ ergeben/ und in seiner dargereichten Krafft unseren Feinden in uns Gewalt anthun / so rechnet uns GOtt diesen thätigen lebendigen Glauben/ welcher den Gehorsam bey sich hat/ Rom. 16: 26. zur Gerechtigkeit / d. i. (a) rechnet uns unsre vorige Sünden nicht zu/ (b) hält/ und spricht uns für gantz gerecht / und nicht mehr für eine Sclavin/ sondern für Christi Braut/ die zu allem in und mit Christo berechtiget ist.

Fr. 174. Wann aber jemand den Glauben an Christi Verdienst hat/ ob er schon den Gehorsam des Glauhens noch nicht hat. Rom. 1: 5. wird ihm dann das Verdienst oder Leiden und Leben JEsu Christi/ oder sein blutiger Gehorsam/ Gerechtigkeit und Heiligkeit nicht also zugerechnet / als hätte er alles selbst gelitten und gethan?

Antw. (1) Der Glauben was er sey / ist

schon mehrmahlen und in der vorhergehenden Fr. Nro. 3. allererst angezeigt worden. Derselbe ist dann nie ohne den Gehorsam des Willens und gäntzliches Aufopffern an JEsum Christum/ d. i. an JEsum als Hohepriester/ Propheten und König. (2) Ist also falsch/ daß der Glaube allein sehe auf Christum als Hohepriester/ der uns mit dem Opffer seines Leibs versöhnet; dann gleichwie der HErr JEsus zugleich als Prophet und König seinem Vatter ein Genügen gethan/ indem er ihm gehorsam gewesen/ und die Feinde dardurch überwunden/ so kommt auch dieser Gehorsam und Sieg Christi uns zu gut/ und muß unser Glauben darauf sehen. (3) Zu geschweigen/ daß in der Schrifft nirgends stehet/ das Verdienst oder Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi werde dem Glauben zugerechnet/ sondern das stehet da/ daß dem Glaubigen der Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet werde/ item daß die Gerechtigkeit des Glaubens den Glaubigen zugerechnet und als gültig angenommen werde. Siehe Rom. 4. v. 3. 4. 5. 9. 11. 24. Also daß (4) wenn man je sagen will/ daß Christi Creutz/ Leiden/ Tod/ Verdienst/ Gerechtigkeit und Heiligkeit dem Glaubigen zugerechnet werde/ man es nicht anders verstehen muß/ dann/ (a) daß Christus durch seinen blutigen Gehorsam ein Recht erworben/ nicht dem Gottlosen/ der zu allem Bösen geneigt bleibet/ und in seinen Sünden beharret/ und mit seiner Einbildung des-

dessen Verdienst sich zueignen will/ gerecht zu sprechen/ (b) sondern den Gottlosen der sich durch wahren Glauben ihm ergibt/ gerecht zu machen/ ihm seine Gerechtigkeit und Heiligkeit und seinen Geist zu conferiren und zu appliciren/ und ihn alsdann gerecht zu sprechen/ und das Recht zuzurechnen/ und die Sünde nicht zuzurechnen. (c) Demnach wird sein Tod und Leiden uns also zugerechnet wie seine Aufferstehung und Himmelfarth.

Wer an den Sohn glaubet/ der hat das ewige Leben/ wer aber dem Sohn † ungehorsam ist/ der wird das Leben nicht sehen/ sondern der Zorn GOttes bleibet oder wohnet über ihm. Joh. 3: 36.

Da er ist vollendet/ ist er worden allen die ihm gehorsam sind/ eine Ursach ewiger Seeligkeit. Hebr. 5: 9.

Dann GOtt in Christo die Welt mit ihm selber versöhnete/ und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu. Dann er hat den/ der keine Sünde erkandte/ für uns zur Sünde und Sündopffer gemacht/ auf daß wir in ihm würden die Gerechtigkeit GOttes/ die GOtt hat/ und in und mit Christo uns schencket und würcket/ und die also nicht unser/ sondern sein ist. 2. Cor. 5: 19-21.

Fr. 175: Was heist dann in und nach der H. Schrifft/ gerecht?

Antw. (1) Gerecht heist einen (a) der recht thut/ 1. Joh. 3: 7. 1. Tim. 6: 11. der alle

† Ita Cocc. Beza, alii.

Tugenden hat/ und GOttes Gebot hält. (2) der fromm/ gütig und barmhertzig ist/ wie dann LXX. und Lutherus das Wort *gerecht durch fromm und barmhertzig/ offt übersetzen. Matth. 1: 19. Psal. 24: 5. Prov. 21: 21. Esa. 57: 1. Dan. 4: 24. Darnach (3) einen/der recht hat (zum Leben) und nicht schuldig ist.

Fr. 176. Was heist dann Gerechtigkeit?

Antw. Gerechtigkeit heist (a) alles das was Gottes Willen und Gesetz gemäß ist/ von innen im Hertzen/ als alle Lust/ Lieb und Trieb zum Guten und zum Willen Gottes/ wie dann diese Tugend alle andere in sich begreifft/ Act. 10: 35. und 13: 10. 2. Cor. 6: 7. 14. Hebr. 1: 9. und 11: 33. Darnach (b) von aussen alle gute Wercke und Pflicht-Verrichtungen/ worunter sonderlich gehören die Wercke der Barmhertzigkeit/ Allmosen/ ꝛc. als Früchte der Gerechtigkeit/ 2. Cor. 9: 9. 10. (c) Eine gerechte Sach und Recht/ so man zum Lohn u. Leben hat. Deut. 24: 13. Esa. 5: 23. Neh. 2: 20. Gleichwie Sünde unrecht ist u. (a) alles das heist/ was Gottes Gesetz von innen in unserm Hertzen zuwider (b) alle böse Wercke von aussen (c) die Schulden und Verpflichtungen zur Straff.

Fr. 177. Was heist den Glauben zur Gerechtigkeit rechnen? item des Glaubens Gerechtigkeit/ die auch Gottes Gerechtigkeit genannt wird/ (weil sie GOtt hat/ und aus Barmhertzigkeit und umsonst gibt und zurechnet) zurechnen.

Antw.

* Siehe Coce. 2. Cor. 9: 9. §. 24, 25.

Antw. Es heißt (a) den Glauben für gut/ gerecht und genehm halten und erklären. (b) Darnach dem der solchen Glauben hat die Sünde aus lauter Barmhertzigkeit nicht zurechnen / oder gar / Barmhertzigkeit wiederfahren lassen. Siehe Frag. 174. (c) Solchen Glauben/ der Christum nicht theilet / sondern gantz annimmt / das Recht zum Leben und aller Gnade zu erkennen/ und in der That solch Leben und Gnade zugleich conferiren. Eben wie im Gegentheil Sünde zurechnen so viel ist und heist/ als einen als einen Sünder achten/und zugleich wie ers werth ist/ mit ihm handeln / d. i. von aller Gnade und Heil würcklich ausschliessen / und nach Verdienst und Schuld den Feinden und der Sünde übergeben. Gal. 3:22.

Es wird euer Hebopffer euch zugerechnet werden. Num. 18:17.

Wo jemand am dritten Tag wird davon essen / so wird der nicht angenehm seyn/ der es geopffert hat / es wird ihm auch nicht zugerechnet werden. Lev. 7:18.

HErr erhöre mich um deiner Gerechtigkeit (Barmhertzigkeit) willen/ und gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht. 2c. Psal. 143:2. 3.

Dem aber/ der mit Wercken umgehet/ wird der Lohn nicht aus Gnaden zugerechnet/ sondern aus Pflicht; Dem aber/ der nicht mit Wercken umgehet / glaubet aber an den / der die Gottlosen gerecht

machet / dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit. Nach welcher Weise auch David sagt / von der Seligmachung des Menschen / dem Gott die Gerechtigkeit zurechnet ohne Wercke. Rom 4:4-6.

Fr. 178. Wie ist aber GOtt unsere Gerechtigkeit? Jer. 22. Oder wie ist Christus unsere Gerechtigkeit 1. Cor. 1:30.

Antw. (1) Dieweil wir nach dem Fall untüchtig sind zu einigem Guten / und geneigt zu allem Bösen / biß wir durch den Geist Gottes wiedergebohren werden / so haben wir keine eigne Gerechtigkeit / dann da ist nicht der gerecht seye / auch nicht einer. Rom. 3:10 20. Gestalten weder ein eigen Vermögen der Natur / noch Krafft / und innerliche Lust und Liebe in uns ist; Gottes Willen und alle Gerechtigkeit zuerfüllen; Noch kan das Gesetz uns gerecht / und lebendig machen oder auch rechtfertigen Phil. 3:8-10. Act. 13:38. 39. das ist / den verlohrnen Geist / Lieb / Leben / und Frieden geben: (2) Derowegen müssen wir unsre Gerechtigkeit und Recht in GOtt / in Christo suchen: Sein Gnade ists / ja sein lebendigmachender Geist ists / der uns vom Gesetz der Sünden und des Todes erlöset und wieder zu GOtt bringet. Rom. 8:2.4. Ist also Christus unsere Gerechtigkeit / wie er unser Licht / Leben / Frieden / Weißheit / Heiligung und Erlösung ist. (3) Und wie Adams Sünde unsre Sünde worden / und wahrhafftig wesentlich in uns übergangen ist / also ist auch Gottes Gerechtigkeit

keit unsere Gerechtigkeit durch die Vereinigung und Aufopferung des Glaubens worden.

Nun aber ist ohne zuthun des Gesetzes/ die Gerechtigkeit Gottes offenbaret/ die da kom̃t durch den Glauben Rom. 3:21.22.

Fr. 179. Was heist endlich Justificare Gerechtmachen in der Schrifft?

Antw: (1) Jemanden die Sünden nicht zurechnen/ sondern absolviren / entschuldigen und loß sprechen von der Straff und Anklag: und stehet alsdann entgegen dem beschuldigen und verdammen. Matth. 12: 37. Act. 13: 38. 39. Luc. 10: 29. und 16: 15. Rom. 8: 33. Darnach (2) und zwar in vollem Verstand/ das gantze Werck des Heils in jemanden ausführen/ und die justitiam universalem oder alles/ was zum Leben und Gottseeligkeit gehöret/ ihme schencken. 2. Pet. 1: 3. Rom. 8. v. 30. Mithin (3) einen gerecht sprechen/ das Recht zusprechen/ rechtfertigen. Luc. 7: 29. 35. Rom. 3: 4.

Fr. 180. Wie reden die Reformatores hiervon?

Antw. Lutherus in seiner Kirchen-Postill übers Evang. am 1. Advent/ „spricht: Das Wort Justus rechtfertig soll hier „(im Evangelio) nicht verstanden werden „von der Gerechtigkeit/ damit GOtt rich„tet/ rc. Sondern es soll die Gnade heissen/ „damit er uns rechtfertig machet. Ich wolte „auch/ daß das Wörtlein Justus Justitia, in „der Schrifft noch nie wäre ins Teutsche auf

den

„den Brauch bracht / daß es gerecht / Gerech-
„tigkeit hiesse / dann es heisset eigentlich
„fromm und Frömmigkeit / rc. Darum soll
„der Prophet hier also verstanden werden;
„Dein König kommt dir fromm / d. i. Er
„komt / daß er dich fromm mache durch sich
„selbst und seine Gnade; Deine Frömmigkeit
„soll seyn nicht dein Thun / sondern seine Gna-
„de und Gabe und du also aus ihm rechtfer-
„tig und from seyest. Item über Rom. 3.
„Er ist ist allein gerecht und rechtfertig: Das
„lautet auf teutsch also: Allein Christus ist
„fromm für GOtt / und er machet auch allein
„fromm. Item über Rom. 1 Die Gerech-
„tigkeit Gottes wird im Evangelio offenbah-
„ret: Das ist auf Teutsch: Die Frömmigkeit
„Gottes / nemlich seine Gnade und Barm-
„hertzigkeit / dadurch er uns für ihm fromm
„machet / wird im Evangelio gepredigt / rc.
„Merck diß Stücklein mit Fleiß / daß / wo du
„in der Schrifft findest das Wörtlein: GOt-
„tes Gerechtigkeit rc. daß es heisse nach Brauch
„der Schrifft / die ausgegossene Gnad und
„Barmhertzigkeit GOttes durch Christum in
„uns / davon wir für ihm fromm und gerecht
„werden geacht; und heist darum Gottes Ge-
„rechtigkeit oder Frommigkeit / daß nicht wir /
„sondern GOtt sie in uns würcket mit Gna-
„den. Gleichwie auch Gottes Werck / Got-
„tes Weißheit / GOttes Stärcke / GOttes
„Wort / Gottes Mund heisset / daß er in uns
„würcket und redet. Item am Ende seiner

„Aus-

„Auslegung über die Buß-Psalmen: Christus JEsus ist Gottes Gerechtigkeit / rc. und „von GOtt gegeben ohn allen Verdienst „Christus / sage ich / nicht / (als etliche mit „blinden Worten sagen) causaliter, daß er „Gerechtigkeit gebe und bleibe er draussen „dann die Gerechtigkeit ist tod / ja sie ist nimmer„mehr gegeben / Christus sey dann selbst auch da. Item in der Apologia C. A. art 4. Justificari significat ex injustis justos effici, seu Regenerari; Significat & justos pronuntiari; Utroque enim modo loqitur scriptura.

Fr. 181. Wie sagest du aber zuvor Fr. 171. Daß Christus auch zum Fürbilde gelitten?

Antw. (1) Der Leib und die Glieder in denen Christus ist. 2. Cor. 13: 5. Gal. 2: 20. Col. 1: 27. und mit denen er eins / und ein Christus ist / 1. Cor. 12: 12. 27. Gal. 3: 28. müssen auch durch den Tod ins Leben / und durch viele Trübsal ins Reich Gottes eingehen / mit dem Haupt eines Looses / eines Kelchs / und einer Tauf / theilhafftig werden. Matth. 20: 23. Rom. 6: 3-5. Phil. 3: 10. dieses aber (2) geschiehet eines Theils von aussen in Armuth / Schmach / Hohn / Haß / Lästerung / Verstossung / Verfolgung und offt durch einen gewaltsamen Tod / so die Welt und Obersten der Welt und der Hohepriester / Schrifflgelehrten und Pharisäer / Juden und Heyden ihnen darum anthun / weil sie sie so wenig kennen / als den HErrn der Herrlichkeit / den sie gecreutziget; andern Theils von innen durch Trau-

rig-

rigkeit / Anfechtung erschröckliche Gedancken / Höllen-Angst / und innerliche Absterbung eignen Willens und eigner Liebe / durch Creutzigung ihres alten Adams oder ihres Fleisches und fleischlicher Begierden / durch Abhauung ihrer Händen und Füssen / die sie ärgern / durch Ausreissung ihrer Augen und Vernunfft / durch Betäubung ihres Leibs / durch Durchstechung ihres Hertzens / und Brech- und Schwächung der Beinen und Kräfften / ja gantzer Ertödtung und Hinrichtung ihres alten Menschen.

Bey unserm Ruhm den ich habe in Christo JEsu unserm HErrn ich sterbe täglich. 1. Cor. 15: 31.

Wir wissen / daß unser alter Mensch sammt ihm gecreutziget ist auf daß der sündliche Leib aufhöre. Rom. 6: 6.

Zuerkennen ihn / und die Krafft seiner Auferstehung / und die Gemeinschafft seiner Leiden / (da wir mit ihm und er in uns noch leidet) daß ich seinem Tod ähnlich werde. Phil. 3: 10.

Wir seynd stets als ein Fluch der Welt (eben wie also JEsus war) und ein Feg-Opfer / Auskehrsel / das man wegkehren muß / aller Leuthe. 1. Cor. 4: 13.

Wir leiden Verfolgung und tragen um allezeit das Sterben des HErrn JEsu an unserm Leibe. 2. Cor. 4: 9-11.

So lasset uns nun zu ihm hinaus gehen ausser dem Lager / und seine Schmach tragen / und draussen vor dem Thor / des

Jeru-

Jerusalems das nun ist / leiden. Hebr. 13: v. 12. 13.

Leget von euch ab den alten Menschen der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. Eph. 4: 22.

Und tödet eure Glieder die auf Erden seynd / und den alten Menschen angehören Col. 3: 5.

Fr. 182. Woher kommts / das der Leib und die Glieder Christi leiden / was das Haupt gelitten?

Antw. (1) Dieweil es Gottes Rathschluß ist daß wie der Tod aufs Leben gefolget / also aus dem Tod das Leben kommen solle. Selbst in der Natur / dahin der Tod auch aus der Sünde des Menschen getrungen / muß alles ersterben / wann was Neues / schön und fruchtbahres heraus wachsen solle. Joh. 12: 24. Dieweil (2) zwischen dem Haupt und den Gliedern / Mann und Weib / keine Gemeinschafft wäre / wo keine Gemeinschafft der Leiden wäre auch der Kriegs-Knecht es nicht besser haben muß als der Hertzog / noch der Jünger besser seyn als sein Meister. (3) Dieweil die Welt die Glieder Christi und Kinder Gottes so wenig kennet als Christum / sondern sie vor Feinde und Lästerer Gottes und seiner Warheit / item für Tempel-Störer und Sabbathschänder und für Samariter hält und ansiehet / eben als Christum / und dahero mit ihrer Verfolgung GOtt meynet einen Dienst zu thun. (4) Dieweil unser alte Adam mit seinen Lüsten /

Ehr-

Ehrgeitz/Geldgeitz/Wollust/ Welt-Liebe rc. nicht anders mag gekränckt / gedruckt / und getödet werden / dann durchs Creutz.

Ihr seyd gestorben / und euer Leben ist verborgen mit Christo in GOtt Col. 3: 3.

Darum kennet euch die Welt nicht/dann sie kennet ihn nicht. Joh. 15: 18 - 21. 1. Joh. 3: 1.

Fr. 183. Was für Nutzen hast du aus dieser Betrachtung?

Antw. (1) Daß ich verstehe die Einheit und Gemeinschafft der Glaubigen mit Christo. Dann dulden wir mit ihm / so werden wir auch mit herrschen / sterben wir mit ihm / so werden mir mit ihm leben. 2. Tim. 2: 11. 12. Darnach (2) daß ich nun verstehe / wie das Wort und Predigt vom Creutz eine Thorheit annoch ist/ denen / die verlohren werden / uns aber die wir seelig werden / eine Krafft Gottes. 1. Cor. 1: 18: 23. und wie viele Feinde des Creutzes Christi seyen/ nicht nach der Historie vom gecreutzigten Christo / sondern wann und daß sie auch noch sollen mit der Schmach und mit dem Creutz Christi verfolgt werden / deme sie sich so gern entziehen. Gal. 6: 12. Phil. 3: 18. Weiter (3) daß ich mich nun nicht mehr mit den Juden ärgere am Creutz Christi / und seiner Glieder / noch es selbst fliehe / oder abwerffe / sondern es bewillkomme / und täglich willig auf mich nehme. Luc. 9: 23. Darunter still halte / und mich der Trübsal rühme und freue. Act. 5: 41. 1. Pet. 4: 12.

Es

Es sey ferne von mir rühmen / dann allein im Creutz JEsu Christi / (da ich die Mahlzeichen des HErrn JEsu an meinem Leibe trage / und so offt gestäupet und gesteiniget worden bin) durch welches mir die Welt gecreitziget und ein Eckel / Aas / Fluch / und Greuel ist / und ich der Welt dergleichen bin. Gal. 6: 14. 17.

Fr 184. Was heist dann eigentlich den alten Menschen creutzigen?

Antw. Die Lüsten und Begirden desselben belauren / kennen / fangen / binden / würgen und dämpfen; oder desselben Haupt verwunden und schlagen / d. i. seine fleischliche Vernunfft verleugnen / sein Hertz durch stechen / d. i. seinen eignen Willen unterdrucken / seine Hände und Füße durchgraben / und seine Beine ihm brechen / d. i. alle seine Kräffte / Glieder und Werckzeuge vernichten. Col. 3: 5. 9.

Fr. 185. Wird dann Christus annoch gecreutziget und wie und womit?

Antw. Ja / Hebr. 6: 9. und das geschicht auf folgende Weiße. (1) Unser Stoltz und stoltze Vernunfft zerschlägt ihm sein demüthiges Haupt. (2) Unsere Wollust geisselt seine Seiten und keusche Nieren. (3) Unser Geitz durchbohret ihm seine Hände und Füße. (4) Und unser Zorn und Unbarmhertzigkeit durchsticht sein Liebreiches Hertz.

Fr. 186. Ist dann nicht aller Jammer und Züchtigung ein Creutz Christi?

Antw. Nein; dann das ist allein ein Creutz

Chri-

Christi/ was wir um Christi willen leiden.

Fr. 187. So höre ich/ daß die Lehre vom Creutz Christi darum so vielen eine Aergernus sey/weil es ein groß Geheimnus ist/ das dem alten Israel unter dem altē Bund verborgē war/ als welchem gute Tage/ und die Güter und das Fette der Erden verheissen gewesen?

Antw. Ja deme ist also/ und nun unter dem neuen Bund durchs Creutz JEsu/ und Zerreissung des Vorhangs/ das ist/ seines Fleisches Hebr. 10:20. ein neuer Weg zum innern Heiligthum gebahnet. Luc. 18:32. 34. Col. 1:26. Siehe Fr. 205.

Fr. 188. So höre ich wol/ daß ein Christ das Creutz lieben solle?

Antw. Ja (1) weil er gar nichts ist/und ihm nichts gebühret/ als daß er als ein Nichts von allen Creaturen vergessen/und für nichts geachtet werde. 1. Cor. 4:7. Gal. 6:3. Darnach (2) weil wir nicht nur von Natur Sünder/sondern die Sünde selbst seynd: Darum mögen wir/ausser der Gnade der Unterstützung Gottes* in alle Sünde/Thorheit und Irrthum fallen.

IV. Christi Sieg und Überwindung.

Frag. 189.

Über wen hat Christus gesieget?

Antw. Über Welt/ Sünd/ Tod/ Teuffel/ und Höll. Siehe droben die Fragen von

*August. Confess. lib. 2. gratiæ Tuæ deputo & quæcunque non feci mala.

von der Zukunfft des Sohns Gottes ins Fleisch item Fr. 173.

Fr. 190. Wie hat er sie besieget und überwunden?

Antw. Durch sein Leben und Leiden. (1) Da er weder ihren / noch seinen eigenen Willen/gethan/sondern wider sie als wärens Personen/und wider ihre Versuchungen/Verheissungen und Trohungen / zumuthungen / Einstreüungen / Vorstellungen gekämpffet / und sein Hertz im Gebet zusammen / und sich stets eingekehrt / und zu GOtt gehalten / und dergestalten sie von sich getrieben.

Er ist versucht worden allenthalben gleich wie wir / doch ohne Sünde Hebr. 4: 15: Matth. 4: 10. 11.

Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden / dann es kommt der Fürst dieser Welt und hat nichts an mir. Joh. 14: 30.

(2) Da er darüber gelitten und gestorben / und seinem GOtt / in seiner Zusage beständig und treu geblieben / und also sein Gemüth nicht bereden noch bezwingen / noch durch die Bäche Belials und Schmertzen des Todes erschrecken oder weich machen lassen / es mit der Welt und Sünde zuhalten / oder von GOtt und dessen Willen abzuweichen. (3) Da er ihnen also ihre Macht und Harnisch durch den Tod und Ablegung des schwachen Fleisches genommen / Luc. 11: 22. Col. 2: 15. 2. Tim. 1: 10. Hebr. 2: 14. und einen Triumph aus ihnen gemacht/und unvergängliches We-

sen und Leben ans Licht gebracht. Ihre Macht/ Harnisch und der Höllen-Banden aber seynd vernünfftige und den Schein der Weißheit habende Vorstellungen / Zweiffel / Sorg/ Furcht/ Angst/ Schrecken / und dergleichen.

Er hat ausgezogen die Fürsten und Gewaltigen / oder die Fürstenthume und Obrigkeiten / nemlich den Satan / und die Obersten dieser Welt sampt den Treibern des Gesetzes / daer den Leib des Fleisches / auf welchem der Fluch und das Gesetz und die Sünden lagen/ am Creutz wie ein Kleid abgelegt und ausgezogen/und damit aufgehöret / ihrem Zumuthen und Gewalt unterworffen zu seyn;Und da sie wähneten/ sie hätten ihn untergebracht/ und zum Schau- Spiel der Welt gemacht/da hat Jesus sie zu Schau gestellet offentlich/und eine Triumph aus ihnen gemacht am Creutz / als dabey jederman sehen und lesen können / wie sie ihn nicht bezwingen / noch sein Gemüth brechen können. Col. 2:15.

Fr. 191. Wie hat der HErr JEsus weiter diese seine Feinde überwunden?

Antw. Durch seine Auferstehung! dann weil er vorgedachter Maßen seine Feinde überwunden / und er sich ihnen nicht ergeben / so hatten sie auch ferner kein Recht noch Macht an ihm / ihn im Tod und Grab zuhalten. Act. 2:24.

Du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen/und nicht zugeben / daß dein Heiliger verwese. Ps. 16:10.

Fr. 162.

Fr. 192. Wie weiter?

Antw. Durch seine Himmelfarth / oder Hingang zum Vatter/ und Aufnehmen in die Herrligkeit/ die er bey ihm hatte / ehe die Welt war. Ioh. 17: 5. 1. Tim. 3: 16.

Fr. 193. Wie weiter:

Antw. Durch sein Sitzen zur rechten Hand Gottes/ d. i. durch sein würckliches einnehmen des Ehren-Ruh- und Richter-Stuhls / darauf er als König sitzet/ biß er gedemüthiget und geleget alle seine Feinde zum Schemel seiner Füssen. Ps. 110: 1.

Jetzt aber sehen wir noch nicht / daß ihm alles unterthan sey Hebr. 2: 8.

Fr. 194. Was nutzet uns der Sieg und Triumph Christi? Siegen wir auch mit Christo?

Antw. (1) Gleichwie wir Krafft der Gemeinschafft der Leiden Christi mit ihm/ und er annoch in uns gecreutziget werden. (2) Also überwinden wir mit Christo / oder Christus in uns/ annoch täglich/ Krafft der Gemeinschafft seiner herrlichen Macht/ den Tod/ die Sünd/ die Welt/ den Teufel/ und die Höll/ eben wie Christus in den Tagen seines Fleisches überwunden hat. (3) Und stehet alsdann der neue Mensch/ Christus in uns/ auf. (4) Fähret gen Himmel / und wird ins himmlische Wesen/ (5) und zur Rechten Gottes gesetzet. (6) Biß er dermaleins wiederkommen/ und die Welt und die Engel richten und mit Christo herrschen wird. 1. Cor. 6: 2. 3.

Er hat uns samt ihm auferweckt / und

samt ihm in das himmlische Wesen gesetzet in Christo JEsu. Eph. 2: 6.

Wer überwindet dem will ich geben mit mir auf meinem Stuhl zusitzen/ wie ich überwunden habe/ und bin gesessen mit meinem Vatter auf seinem Stuhl. Apoc. 3: 21.

Fr. 195. Sage mir in der Kürtze/ wie geschicht das ins besondere bey jeglichem Glaubigen?

Antw. (1) Ein jeder glaubiger Christ hat einen Donnerstag oder Fast- und Traur-Tag/ item einen Freytag/ einen Tag da die Sonn untergehet/ einen dunckelen und finstern Tag/ da sie durch Buß mortificirt/ und dem HErrn zum Brandopffer werden. (2) Darauf folgt eine innerliche Ruh und Stille oder Sabbath/ den man in Gelassenheit dem Herrn feyert/ und sich ins Felßen-Grab und Ritze des HErrn JEsu einsencket/ und von seinem eignen Würcken und Wercken ruhet/ gleich wie GOtt von seinen. Hebr 4: 10. (3) Hiernechst komt ein Sonntag/ da GOtt das Licht aus der Finsternus heisset herfür leuchten/ die Sonn der Gerechtigkeit in uns aufstehen lässet/ durch deren Krafft ein neues Leben herfür grünet.

Er hat uns geschlagen/ er wird uns auch verbinden/ er macht uns lebendig nach zweyen Tagen/ er wird uns am dritten Tag aufrichten/ daß wir vor ihm leben werden. Hos. 6: 1. 2.

Fr. 196. Sage mir auch in der Kürtze/ wie ge-

geschicht das an der gantzen Kirch Gottes?

Antw. (1) In der Zeit vor Christi Geburt hat sie wie einen Arbeit-Vorbereitungs-Ceremonien-Fast-und Trauer-Tag gehabt/ wie also der Donnerstag war/ da Christus das Osterlam̃ aß und trauerte rc. (2) In der Zeit nach Christi Geburt hat sie einen Schmertzen-Schlacht-Kreutz-und Opfer-Tag gehabt/ und sonderlich am Ende dsselben/ wie also der Freytag war/ da Christus früh ans Creutz kam/ und gegen Abend starb. (3) Und nun ist noch vorhanden ein Sabbath dem Volck Gottes. Hebr. 4: 9.

Wir haben des Tages Last und Hitz getragen. Matth. 20: 12.

Wir werden getödet den gantzen Tag/ und geachtet als die Schlacht-Schafe/ aber in dem allen überwinden wir weit. Rom. 8: 36. 37.

Am dritten Tag war eine Hochzeit zu Cana/ und JEsus/ seine Mutter und Jünger waren auch da. Joh. 2:

Fr. 197. So höre ich wohl/ ein völliger Christ/ der bereits im Glauben stehet/ ziehet aus allen Geheimnüssen des Leibs/ Lebens/ Tods und Siegs Christi seinen thätigen und wesentlichen Nutzen/ und wird darinnen Christo ähnlich?

Antw. Ja! (1) Dann unsere Menschheit hat in Christo dieses alles gelitten und gethan/ was Christus in der angenommenen Menschheit gelitten und gethan. Die Gott-

heit ist der Altar / worinn und worauf die Menschheit Christi / und alle dessen Glieder / mit allem ihrem Leiden und Thun auf und angenommen und dadurch geheiliget werden.

Der Vorgänger Christus hat uns dahinauf getragen / und da erhöhet worden zu sich gezogen / Joh. 12: 32. als GOTT angenehme Opffer / um vom Feuer des Geistes der Liebe angezündet zu werden. (2) Dahero ziehen solche Glieder Christi aus Christi Leiden und Thun gleichen Nutzen und Krafft; Dieweil der ewige Geist JEsu das alles in ihnen annoch würcket / was er in ihrem Haupt zuerst gewürcket / und Christi ewiges Priesterthum so wol in ihnen / als sein ewiges Prophetische und Königliche Amt / continuiret.

Nun freue ich mich in meinen Leiden / für euch / und erfülle dargegen was zurück geblieben von Christi Drangsalen in meinem Fleisch für seine Leib / welcher ist die Gemeine. Col. 1:24.

Er hat uns gemacht zu Königen und Priestern GOTT und seinem Vatter. Apoc. 1: 6.

Fr. 198. Welchen würcklichen und wesentlichen Nutzen ziehen sie dann aus den Geheimnüssen des Leidens / Lebens und Sieges ihres Haupts / von dem und mit dem sie einen Geist haben?

Antw. (1) Aus seiner **Menschwerdung** die Krafft und den Geist / der Verleugnung / und Ausleerung ihrer selbsten. (2) Aus seiner **Creutzigung** die Krafft und den Geist alle unsere Glieder auf Erden creutzigen / und das

Fleisch

Fleisch und den alten Adam zum Todt zu verdammen / durch die Krafft und Geist des gecreutzigten JEsu/ als dieses Urtheils Executoren (dabey die Nägel und Bande/ diejenige Tugenden nebst dem Gebet seynd/ die dem Geist helffen im Streit wider das zappelnde Fleisch Col. 3: 5.) (3) Aus dem Tode die Krafft der Beständigkeit/Unbeweglichkeit/ und guten Grundes/ Col. 1: 22. 23. Da man der Welt gantz tod ist/und die Schönheiten/Reichthum/ Ehren und Ansehen Schelten und Loben der Welt nicht mehr höret/noch siehet/und ohne Empfindung gegen alles/ was von aussen vorkommt / nach dem innern Menschen ist/ ob wol der äusserliche sein Gefühl noch hat; eben wie wir sehen das die Verstorbene sich noch ziehen und Bewegungen haben. Col. 3: 3. Dann das sterbliche ist vom Göttlichen Leben verschlungen. (4) Aus dem **Begräbnus** die Krafft der gäntzlichen Entziehung von allem was nur Leben / Welt und schön von aussen/ heissen mag/ zufolg dessen man der Welt stinckt und gar keine Gemeinschafft mit ihr hat/ noch ihr dienen und gefallen kan. Joh. 12: 24. Da das zeitliche Leben gantz zersprungen / und das Göttliche nun ins Paradies herfür käumen und lauter Geist werden will. (5) Aus der Aufferstehung die Gnade/ den Geist/und die Krafft des steten Seufftzens nach dem Himmel und Gottes unmittelbahrer Gemeinschafft / da man von leiblichen Dingen nicht mehr reden kan. joh. 17: 1. Luc. 24: 25. Phil. 3: 10. Ja

da man fast gar nicht mehr mit den besten Jüngern allzeit umgehen / noch ihre unreiffe Reden anhören / anhangen / küssen vertragen kan. joh. 20: 17. weilen man stets mit GOtt im Heiligthum umgehet und vereiniget ist/biß man gantz in GOtt aufgenommen / und von GOtt eingenommen/ auch andere Seelen mit Gebet zu sich und in GOtt ziehen kan. (6) Aus der Himmelfart die Krafft der Vollendung und Verklärung / da die Seele in Gottes Licht und Glantz/in Gottes Heilig- und Herrlichkeit/ Weißheit und Anschauen / völlig eingegangen und transformiret/und ohne einige Schwachheit und Gebrechen / Traurigkeit oder Gefahr des Ruckfalls / und ohne besorglichen Streit des Fleisches und Geistes mehr ist / gantz Göttlich und himmlisch / oder von GOtt gantz eingenommen und verschlungen/und der Göttlichen Natur theilhafftig. 2. Pet. 1: 4. Und das ist die völlige Auferstehung aus den Todten Phil. 3: 11.

Fr. 199. Wie sagtest du zuvor / daß Christus sein ewiges Priesterthum in seinen Gliedern würcke und continuire / geschicht dann das so wol in Ansehung des Opfers und Blutvergiessens / als der Fürbitt?

A. Ja / (1) wie wir aus dem Spruch Pauli Col. 1: 24. gehöret haben / und Paulus an andern Orten mehr bezeuget. Phil. 2: 17. 2. Tim. 2: 10. und 4: 6. Dann weil sie von Christo zu Priestern gemacht/ so müssen sie auch was opffern / und zwar nicht nur da sie ihren thierischen

schen Leib/Glieder/Sinnen/ Begierden und Affecte/creutzigen und schlachten / sondern dieses auch offt zum besten anderer thun. Col. 1: 24. 2. Cor. 1: 5. 6. 2. Tim. 2:10. jedoch (2) mit dem Unterscheid/ daß ihr Opffer und Blutvergiessen keine Gültigkeit vor GOtt an sich selbsten und ohne das Opfer Christi hat / als dessen Zusatz und Anhang es nur ist / wie die Speiß- und Tranck-Opfer ll. cc. (3) Dahero die Schrifft bezeuget/ das die Versöhnung u. Erlösung einmal und aufs ewige geschehen sey durch Christum. Heb. 9:12. und 10:10. 12. gleichwol aber (4) ists eben der Geist Jesu/ der in Christo gewesen/ja noch ist/ uñ von Christo dem ewigen Priester ausgehet/ welcher in den Glaubigen wohnet/lebet/würcket sie aufs Creutze Golgatha treibet / betet ꝛc. und solcher Gestalt Christi Priesterthum fort führet.

Fr. 200. Worzu nutzt uns der Sieg Christi JEsu mehr?

Antw. (1) Daß wir auch dermaleins dem Leibe nach werden von den Todten auferstehen/ weil Christus in uns ist / und dem verklärten herrlichen Leib Christi gleichförmig / und wie die güldene Sonn in unsers Vatters Reich glantzen werden Matth. 13: 43. Matth. 17: 2. Rom. 8: 11. (2) Daß wir nach allen Theilen unserer Menschheit werden wieder das Bilde GOttes tragen/und gantz mit GOtt ewig vereinigt seyn. 1. Cor. 6: 14. 17.

Die Todten in Christo werden auferstehen zuerst / darnach wir / die wir leben-

dig überbleiben / werden zusammen mit ihnen hinweg gerucket werden/auf Wolcken/ dem HErrn entgegen in die Lufft/ und also werden wir allezeit bey dem HErrn seyn. 1. Thess 4: 16. 17.

Fr. 201. Werden dann die Gottlosen nicht aufferstehen/ weil Christus nicht in ihnen ist?

Antw. Ja doch! Aber nicht Krafft der Aufferstehung Christi in ihnen/sondern Krafft der geschehenen Aufferstehung Christi ausser ihnen; das ist/Krafft seines und unsers durch die Aufferstehung Christi erlangten Richterlichen Ampts/ und Macht/ womit sie sollen gerichtet werden.

Es kommt die Stunde/in welcher alle die in den Gräbern seynd / werden seine Stimme hören / und werden hervor gehen die da guts gethan haben / zur Auferstehung des Lebens / die aber Ubels gethan / zur Aufferstehung des Gerichts. Joh. 5: 28. 29.

Warlich ich sage euch / daß ihr die ihr mir seyd nachgefolget/werdet in der Wiedergeburt/ oder Wiedererschaffung / da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrligkeit/ auch sitzen auf zwölff Stühlen / und richten die zwölff Geschlechte Israel. Matth. 19: 28

Wisset ihr nicht / daß die Heiligen mit Christo auf den Wolcken kommende/ und auf dem Stuhl der Herrligkeit sitzende / die Welt und die Engel richten werden. 1. Cor. 6: 2.

V. Chri-

V. Christi Lehre und Gebote.

Frag. 202.

Wie wird die Lehre JEsu Christi in der H. Schrifft genannt?

Antw. (1) Die Lehre Christi. 2. Joh. 9:10.

(2) Das Gesetz Christi / 1. Cor. 9: 21. Gal. 6: 2. item das Gebot und Wort Christi / welches ist / daß wir glauben an den Namen des Sohns / und lieben uns untereinander. Joh. 14: 21-24. 1. Joh. 3: 23.

(3) Die Haupt-Summ des Gebots / oder das Ende der Verkündigung / so da ist / die Liebe von reinem Hertzen / guten Gewissen / und von ungefärbtem Glauben. 1. Tim. 1: 5.

(4) Die heilsame Worte / oder die gesundmachende Worte und Gebote unsers HErrn JEsu Christi / und die Lehre von der Gottseligkeit / nemlich Glauben und Liebe; ausser welchen Worten das übrige kein gewiß Wort ist / sondern unnöthige Fragen / Wort-Kriege und Schul-Gezäncke seynd. 1. Tim. 6: 3-5.

(5) Das Fürbild / typus der heylsamen Worten vom Glauben und von der Liebe in Christo JEsu. 2. Tim. 1: 13. wornach man alles richten und reden soll.

(6) Die Regul und Canon der neuen Creatur / nach welcher Regul wir alle müssen einher gehen. Gal. 6: 15. 16. Phil. 3: 15. 16.

Fr. 203. Was begreifft diese Lehre / diß

Gesetz / Gebot / Wort Fürbild und Regul JEsu Christi?

Antw. Nichts anders / als was Er selbst gethan und gelehrt / ich sage Erst gethan / und darnach gelehrt Matth. 5:19. Act. 1:1. nemlich (1) Verläugnung seiner selbsten / seines Willens / Verstands / Ehr / Nutzens / Kräfften / meriten und aller Dingen. (2) Glauben an GOtt und seinen Sohn JEsum / zur Erlangung seiner Heiligung / und zur Vereinigung mit Ihme. (3) Und Liebe des Nechsten. Mit einem Wort / die Lehr und das Gebot von der Neuen Creatur.

Fr. 204. Was ist von dieser Lehre Christi zu behalten?

Antw. (1) Daß wer diese Lehre nicht mit sich bringt / noch darinnen und dabey bleibet 1. Tim. 6:3. 2. Tim. 3:14. wir solchen für keinen Bruder halten / noch als solchen aufnehmen sollen 2. Joh. v. 9-11. Daß (2) wir alle die / die solche Lehre und Gebote lehren und thun / unangesehen sie daneben Heu und Stoppeln aufbauen möchten / lieben und für Glieder Christi halten sollen. Matth. 5:19.

Fr. 205. Seynd aber diese Stücke und Gebote Christi nicht auch in den Schrifften Mosis und der Propheten und in den X. Geboten enthalten?

Antw. Zwar ja / was den Buchstaben anlanget / darunter sie verborgen liegen; jedoch weil GOtt unter dem Alt. Test. den Geist zur Beschneidung des Hertzens nicht so gab.

Deut.

Deut. 29. u. 30. Joh. 7: 39. noch der Weg zum Heiligthum oder Heiligung also geöffnet war/ Hebr. 9: 8. So war der Glaube / Liebe/ Verleugnung aller Dingen rc. ein sonderliches Gut/Gabe/Gnade/Pflicht/und Vorrecht für das Neue Testament. Siehe droben Fr. 187.

Fr. 206. Warum neñest du solche Stücke dañ die Lehre Christi/ so sie auch in den Schrifften Mosis und der Propheten enthalten?

Antw. (1) Das Alte Test. oder Moses/ oder das Ampt / Bedienung und Ministerium des Buchstabens und des Gesetzes/ gab nur einen dunckelen Buchstaben von Glaube und Liebe/ und stellete die Verläugnung unter den Bildern und Schatten der Brandopffer und anderer ceremonien vor; Aber Christus und seine Jünger/ und das Ampt / Bedienung und Ministerium des Geistes / drucken diese Pflichten mit Ihrer Lehr/Schrifften und lebendigen Exempel/ viel deutlicher und weitläuffiger aus. (2) Moses gab nur das äusserliche Gesetz / Buchstaben und Bilder / von solchen und andern so wohl Evangelischen Gütern als Pflichten; Aber den Geist / die Krafft und Gnade gab er nicht / und das Licht gab er nicht / und das Evangelium gab er nicht / und die Warheit oder wahres Wesen gab er nicht / solche Güter und Evangelium zu empfinden / noch solche Pflichten im dunckelen Buchstaben und Schatten zu erkennen / vielweniger zu

füllen. Dahero bemühete sich Israel nach dem Fleisch nur mit den äusserlichen fleischlichen Geboten. Hebr. 7: 16. und 9: 10. Und verstund nicht / daß das Gesetz geistlich ist. Rom. 7: 14. Christus aber und das Ministerium oder Ampt des Geistes/ seine wahre Gesandten und Apostel/ geben Licht / Geist/ Krafft und Wesen/ den Willen GOttes zu erkennen und zu erfüllen. 2. Cor. 3: 3. 6. und 4: 6. Gal. 4: 19. 1. Cor. 4: 15. &c. Dahero (3) wird dieses Gebot/ und diese Lehre/ein Gebot und Lehre Christi und ein Neu Gebot genannt/ ob es wol auch ein alt Gebott war.

Das Gesetz ist durch Mosen gegeben/ die Gnade und Wahrheit ist durch JEsum Christum worden. Joh. 1: 17. Rom. 6: 14.

Es sey dann Eure Gerechtigkeit überflüßiger dann der Schrifftgelehrten und Pharisäer/ werdet ihr nicht in das Reich GOttes kommen. Matth. 5: 20. 48.

Ein Neu Gebot gebe ich euch / daß ihr euch untereinander liebet / wie ich euch geliebet habe. Joh. 13: 34. 1. Joh 2: 7. 8. 2. Joh. ℣. 5.

Fr. 207. Wie sagst du allhier / Moses habe nur das äusserliche Gesetz gegeben / da doch Paulus sagt/ das Gesetz sey geistlich?

Antw. (1) Moses oder das Ministerium des Buchstabens/ hat nur das Gesetz und die Erforderungen des Gesetzes äusserlich oder von aussen angedrungen / und gesagt: Thue das/ so wirst du leben; aber von innen

keine

keine Krafft / Geist noch Leben verliehen / die Gebote / oder was das Gesetz erfordert / halten zu können; Und dahero konte Moses das Volck nicht ins Land der Verheissung / wie Josua oder Jesus / einführen / das ist / kan nicht absolviren oder vollkommen und fromm und freudig machen nach dem Gewissen / oder loß machen von dem bösen Gewissen / oder Anklag des bösen Gewissens / Hebr. 9: 9. und 10: 2. 22. Darnach (2) ist das Gesetz dennoch geistlich / das ist (a) es siehet mehr mit seinen Geboten auf einen verborgenen mystischen und geistlichen / dann auf den äusserlichen Buchstäblichen Verstand. Siehe droben die Fragen von Auslegung der Schrifft. (b) Es erfordert darneben nicht allein einen äusserlichen / sondern auch einen innerlichen Gehorsam / das Hertz / Lust / Liebe / und gut Gewissen / und will mit Freude und Friede / mit Freyheit und Freywilligkeit / ohne Interesse, ohne Schalcks-Aug / ohne Doppel-Herzigkeit / ohne Fleisches-Absicht / ohne Furcht und Zwang / gethan und erfüllet seyn. (c) Allein es gibt den Geist / Krafft und Leben nicht / es gibt solche Lust und Liebe nicht / es zu erfüllen / sintemal nur der Glauben an Christum dieses alles giebet; Im Gegentheil schlägt / treibt / ängstet / verwundet und tödtet es nur / und macht Unwillen / und ein böses anklagendes Gewissen / indem es beschuldiget und verdammet / und also richtet es Zorn und Unruh an.

Im Gesetz Mose stehet geschrieben / du solt dem Ochsen nicht das Maul verbinden der da drischet; Sorget GOTT für die Ochsen? oder sagt ers nicht allerdings um unsert willen? 1. Cor. 9: 9. 10.

Die Beschneidung des Hertzens ist eine Beschneidung die im Geist / und nicht im Buchstaben geschiehet / welches Lob nicht ist aus den Menschen / sondern aus GOtt. Rom. 2: 29.

Heben wir dann das Gesetz auf durch den Glauben? Das sey ferne. Sondern wir richten das Gesetz auf. Rom. 3: 31.

Ihr solt nicht wähnen / daß ich kommen bin das Gesetz oder die Propheten aufzulösen / ich bin nicht kommen aufzulösen / sondern zu erfüllen. Matth. 5: 17.

Welcher GOTT uns auch tüchtig gemacht hat das Ministerium, Ampt / Bedienung zu führen des N. T. nicht des Buchstabens / sondern des Geistes / dann der Buchstaben tödtet / aber der Geist machet lebendig. 2. Cor. 3: 5-7.

Aber biß auf den heutigen Tag / wann die Kinder Israel das A. T. lesen / hanget die Decke Mosis vor ihren Hertzen / wann es aber sich bekehret zu dem HErrn / so wird die Decke abgethan und weggenommen; Der HErr aber ist der Geist / und wo der Geist des HErrn ist / daselbst ist Freyheit / da macht der HErr / der Sohn / frey / da wird man loß vom Zwang / von Unlust / Widerwillen / Trägheit / Ohnmacht / Furcht /

Furcht / Knechtschafft / und Slavischen Dienst des Gesetzes und aller Creaturen / ja frey vom bösen Gewissen und von der Sünden selbst / und ein Kind Sara der Freyen 2. Cor. 3: 13-17. Joh. 8: 32. Gal. 4 21-31.

Fr. 208. Was nennest du hier den Geist / wann du sagst / Moses oder das Gesetz gebe den Geist nicht?

Antw. (1) Ich nenne mit der H. Schrifft Geist / die Göttliche Krafft des H. Geistes in uns / dardurch unserm Geist Lust / Liebe / Leben / Gnade und Warheit von GOtt mitgetheilet und ausgegossen wird / daß wir geistlich gesinnet seynd / und Frucht des Geistes tragen / ja Ein Geist mit dem HErren werden. 1. Cor. 6: 17. Und wird (2) dem Geist entgegen gestellet dem Fleisch / dem natürlichen Menschen mit allen seinen Theilen und Kräfften / fleischlichen Sinnen / affecten / Begierden / Leib / Seel / und Vernunfft / mit welchen allen Er nur siehet und zielet aufs Fleisch / aufs äusserliche und buchstabliche / auf Vorhaut und Vorhang und Vorzug des Fleisches.

Was vom Fleisch gebohren wird / das ist Fleisch / und was vom Geist gebohren wird / das ist Geist. Joh. 3.

Ihr aber seyd nicht fleischlich / sondern geistlich / so anders Gottes Geist in euch wohnet; Wer aber Christi Geist nicht hat / der ist nicht sein. So aber Christus in euch ist / so ist der Leib zwar todt und sterblich umb der Sünden willen / der Geist

aber

aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen. Rom. 8: 9. 10.

Der Geist ist der da zeuget / daß Geist Warheit Leben und Wesen sey. 1. Joh. 5: 6.

Fr. 209. Welches sind die Früchte des Geistes?

Antw. Liebe / Freude / Friede / Langmuth / Mildigkeit / Gütigkeit / Treu und Glauben / Sanfftmuth / Enthaltung / Gal. 5: 22. item Gerechtigkeit und Warheit. Eph. 5: 9.

Fr. 210. Wer bringet dann den Geist?

Antw. Den bringt der HErr JEsus mit dem Glauben und Liebe zu GOtt / in und mit dem Evangelio / oder durch das Evangelium / den bußfertigen Sündern.

Er ist aufgefahren in die Höhe / und hat das Gefängnus gefangen geführt / und hat den Menschen Gaben gegeben. Ps. 68: 19. Eph. 4: 7.

Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade / oder eine gleiche gegen-Gnade. Joh. 1: 16. 17.

Siehe / ich will euch senden die Verheissung meines Vatters / den Geist der Warheit und des wahren Wesens und der Krafft; Ihr aber sollet in der Stadt Jerusalem bleiben / biß daß ihr angethan werdet mit Krafft aus der Höhe. Luc. 24: 49. Joh. 15. v. 26.

Fr. 211. Was ist und heist aber Evangelium?

Antw. (1) Es heist eine gute erfreuliche und tröstliche Zeitung / daß JEsus Christus

stus kommen ist / die Sünder / und unter dem Gesetz und dessen Fluch / und noch nicht unter der Gnade seyende Menschen / davon zu erlösen / und von den Stricken und Banden / der Sünden / des Todes und der Höllen (Siehe Frag. 190. Nro. 3.) zu erkauffen / zu erretten und seelig zu machen. 1. Tim. 1: 15. (2) Dieses Evangelium hat GOtt auf allerley Weise verheissen durch Mosen und die Propheten / in H. Schrifft und voraus verkündigen und vorbilden lassen / aber es doch nicht gegeben. (3) Da aber Christus kommen / und den Tod / Sünd / Welt / Teufel und Höll würcklich überwunden / da wurde diß Evangelium nicht nur Buchstablich / und von aussen geprediget und verkündiget / sondern auch warhafftig und wesentlich durch das Ampt des Geistes von innen mitgetheilet und gewürcket / daß man Trost / Trotz und Versicherung und den Heil. Geist zum Unterpfand bekame / Christus JEsus sey in uns kommen / und wohne nun und lebe in uns / und sey also unser / und unser würcklicher Goel und Erlöser / und habe uns vom Fluch und Gefängnus des Gesetzes der Sünden und der Höllen / würcklich erlöset / und werde uns noch ferner und vollends erlösen. (4) Und dieses ist und heist erst recht Evangelium hören / wann diese wahre / wesentliche innerliche gute Zeitung dein wird / d. i. wann das Himmelreich oder das Reich des Sohns Gottes / so da stehet nicht in Essen und Trincken / waschen und Tauffen / oder mit den äussern Augen

und

und Ohren sehen und hören / sondern in Gerechtigkeit / Friede / Trost / Freude und Gewißheit in dem H. Geist / nahe zu dir / ja in dich kommt und diß wahre Evangelium ist das Neue Testament / und der Neue Bund / da uns GOtt ein neues Gut / das kein Aug gesehen / und kein Ohr gehöret / bescheidet / und seine Liebe und Gesetz in unser Hertz schreibet und diß Evangelium ist eine Krafft Gottes / seelig zumachen / die daran glauben / Rom. 1: 16. und ist diejenige Gnade so durch JEsum Christum worden. Joh. 1: 17. 18. Darum / wie Lutherus in der Vorrede übers N. T: redet / ist das noch nicht Evangelium wissen / wann man die Evangelische Historie weiß / sondern wann die Stimm kommt die da sagt: Christus sey dein eigen mit allem was er ist / hat thut und vermag. Siehe Rom. 1: 2. 5. Rom. 16: 26. 1. Cor. 1: 2 - - 10. Luc. 10: 23. 24. Col. 1: 25 - - 29.

Fr. 112. Was heist dann unter dem Gesetze und unter der Gnade seyn?

Antw. (1) Unter dem Gesetze seyn heist (a) dieses Evangelium und diese Gnade an seinem Hertzen noch nicht versiegelt bekommen haben (b) und also noch unter der Furcht und Angst des Todes uñ unter dem Fluch und Knechtschafft des Gesetzes als ein Gefangener und mit Stricken gebundener stehen. (c) Und demenach der Liebe und Hertzens-Lust / des Geistes und wesentlicher Gottes Krafft / das Gesetz erfüllen zu können / ermanglen.

Nun

Nun aber seynd wir vom Gesetz loß / und ihm abgestorben / das uns gefangen hielt / also daß wir dienen sollen im neuen Wesen des Geistes / und nicht im alten Wesen des Buchstabens. Rom. 7:6.

Ehe dann aber der Glaube kam / wurden wir unter dem Gesetz verwahret / und verschlossen auf den Glauben / der da solte offenbahret werden. Gal. 3:23. und 4:3. Esa. 61: 1-3.

(2) Unter der Gnade aber seyn / heißt (a) der Gnade und des Geistes Christi theilhafftig worden seyn / und das Evangelium in seinem Hertzen empfunden / und den Glauben und Kindliches Vertrauen / so sich gründet auf die Liebe und Treue Gottes / erlangt / und nun Lust / Liebe / Willen / Vermögen / und Krafft haben / Gottes Gesetz zu erfüllen / und Gottes Gebot zu halten. (b) Auch nunmehro ohne Gesetz / d. i. ohne Zwang und Joch / ohne Noth getrieben zu werden / in der Freyheit und Freywilligkeit des Geistes seyn / dann wo der Geist Christi ist / da ist Freyheit und Freywilligkeit / da man das Gesetz und Willen Gottes äusserlich und innerlich williglich thut / wann schon kein äusserlich geschriebenes oder gehörtes Gesetz wäre.

Die Sünde wird nicht herrschen können über euch / sintemahl ihr nicht unter dem Gesetze seyd / sondern unter der Gnade. Wie nun / sollen wir darum sündigen ? das sey ferne ! GOtt sey gedancket / daß

daß ihr Knechte der Sünden und des Gesetzes / gewesen seyd aber nun gehorsam worden von Hertzen dem Vorbilde der Lehre. Rom. 6: 14. 18.

Denen die ohne Gesetz sind / bin ich worden als ohne Gesetz / so ich doch nicht ohne Gesetz bin vor GOtt / sondern bin unter dem Gesetz Christi. 1. Cor. 9: 21.

Wir wissen aber / daß das Gesetz gut ist / so sein jemand recht brauchet / und weiß solches / daß denen Gerechten kein Gesetz gegeben ist / sondern denen Ungerechten und Ungehorsamen. 1. Tim. 1: 8. 9.

Ihr seyd nicht kommen zum Berg Sina / da Feur / Dunckel / Finsternuß / Ungewitter und harte Stimme des Richters / und unerträgliche Worte des Gesetzgebers / und ein Gehäg und gedrohete Straffe für die thierliche Lüsten / und Furcht / Angst und Schrecken war / sondern zum Berg Zion rc. zum Mittler des Neuen Testaments / und zum Blut der Bespreng- und Reinigung vom bösen Gewissen. Hebr. 12: 18 - 24. und 10: 22.

Fr. 213. Was ist für ein Unterscheid zwischen Wercke des Gesetzes thun / oder mit Wercken umgehen / und daraus nicht gerecht gesprochen werden / und zwischen das Gesetz erfüllen / item das Gesetz Christi oder das Gesetz des Glaubens erfüllen?

Antw. Jenes geschicht / wann man aus eignen Kräfften der Natur / item aus Eigen-

Lieb

Lieb das befohlene Gute äusserlich thut / und das verbotene Böse unterlässet; Im Hertzen aber weder Lust / Liebe noch Freyheit hat; welche Wercke dann gleißnerisch sind / und GOtt nicht gefallen / noch zur Gerechtigkeit gerechnet werden mögen. Dieses aber geschiehet / wann man GOttes Gnad / Geist / Evangelium und Glauben überkommen / da man aus Liebe zu GOtt in Christo JEsu / wäre schon kein Gesetz noch Gesetzte Straffe zu erwarten GOttes Gebot liebet und hält / ob man wol noch mit Ubereilung sündigen mögte; und solche in- mit und durch GOtt gethane Wercke hält GOtt und das Gesetz für gut und gerecht / dieweil sie aus GOtt und auf GOtt gehen / und Früchte des Glaubens und des Geistes Christi sind.

Durch des Gesetzes Wercke wird kein Fleisch gerecht. Rom. 3: 20. Gal. 2: 16.

Die Gerechtigkeit GOttes kommt durch den Glauben an JEsum Christum. Rom. 3. 22. Phil. 3: 9.

So ihr wisset / daß er gerecht ist / so erkennet auch / daß wer recht thut / der ist von ihm / Geist von Geist gebohren / 1. Joh. 2: 29. Und wer recht thut / Früchte des Glaubens bringet / und also Gottes Werck würcket / der ist gerechte. 1. Joh. 3: 7.

Da siehest du / daß der Glaube mitgewürcket hat an seinen Wercken / und durch die Wercke ist der Glaube vollkommen / und ohne Wercke todt. Jac: 2: 22. 26.

GOtt

GOtt ist geoffenbahret im Fleisch / und gerechtfertiget im Geist. 1. Tim. 3: 16.

Fr. 214. Was siehest und lernestu hieraus?

Antw. (1) Daß die meiste so genannte Christen/ wo nicht gar Heyden/ doch noch nicht unter dem Evangelio/ oder unter der Gnade und in dem Glauben stehen / noch Christus zu ihnen und in ihnen gekommen ist / sondern sie nur etwan vom Heydnischen Aegypten zum Berg Sina übergangen sind/ und unterm Gesetz der Furcht und Ceremonien leben / in eigenen Wercken und Würcken.

(2) Daß ein wahrer Apostolischer Diener Christi/ der im Ministerio und Ampt des Geistes/ und nicht des verdammenden und tödtenden Buchstabens stehet/ den Geist / die Krafft/ das Leben und Licht (verstehe als ein tüchtig- und lebendig-gemachtes Werckzeuge) geben müsse. 2. Cor. 3: 8. Siehe droben Frag. 206. N. 2. Und (3) Daß ich nicht ruhen solle/ biß ich von Sina zum Berg Zion über gegangen/ und Christus meiner Seelen das wahre Evangelium/ Ich bin dein GOtt/ durch seinen Geist geprediget / und das Leben und Glauben erwecket. (4) Und deswegen auf meine Wercke nicht schauen noch bauen / sondern vielmehr dieselbe verleugnen/ u. Gott bitten solle/ er wolle in mir würcken / in mir leben/ in mir beten/ in mir und aus mir reden rc.

Fr. 215. Wie lauten die X. Gebot?

Antw. Ich bin der HErr dein GOtt/ du solt keine rc.

Fr. 216.

Fr. 216. Was will GOtt im ersten Gebot?

A. Daß ich nicht nur GOtt mehr dañ alles/ sondern allein/u. rein/ oder um sein selbst willen lieben u. ihm vertrauen/ u. in ihm allein mein Heil/ Vergnügen/Freude und Trost suchen solle.

Fr. 217. Was im andern Gebot.

A. Daß ich ja nicht gedencken solle/GOtt sey mit seinem Wesen/ Eigenschafften/ Tugenden/ Wegen/ Warheiten und Wercken / als welches lauter Abgründe sind/ unsern Gedancken und Einbildungen/ die unsere blinde Vernunfft davon machet/ gleich.

Fr. 218. Was im dritten Gebot?

A. Daß wir uns nicht leicht für seine Bundsgenossen/ Volck/Knechte/Kinder/Christen/Priester und Apostel ausgeben/ noch seinen Namen und Wort vergeblich führen/ und mit GOtt schertzen sollen/ wo wir solches nicht in der That seynd oder besitzen.

Fr. 219. Was im vierdten Gebot?

Antw. Daß wir von allen Gedancken / Reden/Sorgen und Geschäfften/ die nicht Göttlich/ heilig und gut seynd/ oder die wir nach eigenem Willen thun/ ruhen sollen/ auf daß GOtt sein Werck und Ruhe in uns haben möge.

Fr. 220. Was im fünfften Gebot?

A. Daß wir GOtt und seiner ewigen Weißheit/ als unserm Vatter und himlischen Mutter/ oder seinem Geist und Wort/zu unserer Widergeburt und wahrem Leben nicht widerstreben/ sondern gehorsamen sollen. prov. 8: 31--36.

Fr. 221. Was im sechsten Gebot?

Antw.

Antw. Daß wir weder in uns noch in andern Gottes Ebenbild und Geist durch Sünden/ böß Exempel/ Verspott- oder Verfolgung oder auf andere Weise nicht hindern/ dämpffen/ noch unterdrucken sollen.

Fr. 222. Was im siebenden Gebot?

A. Daß wir keiner Creatur ohne Noth/ nach unserm fleischlichen Willen und zur Lust gebrauchen / noch durch allzustarcken Anhang an jemanden der GOtt fürchtet/ geistliche Hurerey treiben solle.

Fr. 223. Was im achten Gebot?

Antw. Daß wir GOtt/ der ein HErr aller Dingen ist/ weder unser Hertz/ noch Affecten/ noch Leben/ noch Zeit/ noch Kinder/ noch Mann/ noch Weib/ noch Glieder/ noch Güter stehlen/ oder anders/ als um seiner willen / und zu seinen Ehren und Dienst anwenden sollen.

Fr. 224. Was im neundten Gebot?

Antw. Daß wir ohne Göttliches Licht von keinem Menschen / und seinen Wegen und Meynungen urtheilen sollen/ dann sonst fällen wir in der Finsternus ein falsches Urtheil.

Fr. 225. Was im zehenden Gebot?

Antw. Daß wir uns mit dem gegenwärtigen begnügen lassen sollen / es sey in welchen Stand und Staffel von aussen oder von innen uns GOtt gesetzet hat.

Fr. 226. Damit man aber GOttes Gebot halte/ was hat man nöthig in acht zu nehmen?

Antw. Unabläßig stetes Gebet um Gnad/ Licht/ Geist u. Krafft/ als welches auch zu den Ge-

bo-

boten uñ Lehre Christi gehöret. Joh. 16: 23. 24.

Ich beuge meine Knie gegen den Vatter unsers HErrn JEsu Christi/ daß er euch Krafft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit / starck zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen. Eph. 3: 14-16.

Fr. 227. Was ist ein Gebet zu GOtt?

Antw. (1) Es ist eine Erhebung des Hertzens zu GOtt / und wird genannt eine Anbetung GOttes / da ich ihn in meinen Gedancken hoch achte / und mich vor Ihm erniedrige / und darum mein Hertz ihm anbiete und opfere. (2) Eine Ansprach Gottes / worinn ich vor ihme mein Hertz ausschütte / es sey/ daß ich von ihm was begehre oder abbitte / oder dancke. 1. Sam. 1: 15. Ps. 42: 5. 1. Tim. 2: 1.

Fr. 228. Wie must du beten?

A. Als ein Bettler/ der sich (1) nicht schämet seine Nothdurfft zuklagen. (2) imer anhält/ (3) ñ. in Hoffnung erhöret zuwerden/ auf Antwort wartet (4) und ob er schon nicht gleich erhöret wird/ ja wol abschlägige Antwort zu bekommen scheinet / doch aufs Neu zu betteln fortfähret.

Fr. 229. Sage mit weiter / wie muß das Gemüth des Betenden beschaffen seyn/ soll Gott das Gebet sich gefallen lassen und erhören?

Antw. (1) Es muß vor GOtt/ wie gedacht klein und demüthig / daneben rein / und ruhig oder stille seyn. (2) GOtt als einen Vatter/ der gegenwärtig/ gütig/ mächtig/ weiß und herrlich ist/ sich vorstellen. Rom. 8: 15. Und (3) in Vereinigung durch Lieb und Glauben mit Chri-

sto / als unserm Fürsprecher bey dem Vatter / beten (4) mit hertzlicher Liebe zum Nechsten / ihme alles mitzutheilen / was man von GOtt erlanget. (5) In gewisser Zuversicht der Erhörung und ohne Zweiffel. (6) Dabey aber nichts als GOtt und was Göttlich ist / bezwecken. (7) Und dergestalt den H. Geist in sich haben / der in uns betet. Rom. 8: 26. 27.

Er bitte im Glauben und zweifle nicht. Matth. 21: 22. Jac. 1: 6.

Ihr bittet und krieget nichts / darum daß ihr übel bittet / nemlich dahin / daß ihrs mit euren Wollüsten verzehret. Jac 4: 3.

F. 230. Erhöret GOtt dann das Gebet der jenigen nicht / die sich nicht bekehret haben / noch bekehren wollen?

A. Nein! GOtt höret solche Sünder nicht; daß das Opfer der Gottlosen ist dem Herrn ein Greul / weil sie sich mit ihrem Mund zum HErrn nahen / aber ihr Hertz fern von ihm seyn lassen.

Der Gottlosen Opfer ist dem HErrn ein Greuel / aber das Gebett der Frommen ist ihm angenehm / und der Gerechten Gebet erhöret er. Prov. 15: 8. 29.

GOtt höret die Sünder nicht. Joh. 9: 31. Esa. 1: 14. 15.

Fr. 231. Was wirfft der Satan den Betenden ein?

Antw. Erstlich sie seyen solche unbekehrte Sünder / und darum ihr Gebet GOtt nicht angenehm / wiewol sie in der Buß und Bekehrung zu GOtt stehen. Darnach / ihre Sünde wäre zu groß / oder alles verlohren / oder es wäre jetzt

nicht

nicht Zeit/oder hernach und ein andermal wolle und könne man beten/darüber das Gebet dann oft versäumet wird: Uber das/sie dörfften noch nicht beten / biß sie die gewisse Zuversicht des Glaubens hätten daß ihr Gebet GOtt gefalle/ ũ. werde von ihm erhöret werden; da sie doch um diese Zuversicht GOtt ansprechen köñen und sollen/

Fr. 232. Wo muß ich aber GOtt suchen und anruffen?

Antw. In meinem Hertzen / darinnen er als in seinem Tempel/ Himel und Heiligthum wohnen will. Da muß ich in diß Kämmerlein einkehren / und alle Fenster und Thüren der Sinnen Augen und Ohren zuschliessen / und meine Gedancken und Andacht zusamen halten/daß sie sich nicht verlauffen noch verstreuen. Matth. 6: 6. Ps. 86: 11.

Fr. 233. Weil man heut zu Tag die Leute nicht genugsam aufs Inwendige weiset / und diesen Schlüssel zu Gottes Himmelreich/ das inwendig in uns ist / versteckt / und hergegen sie immerhin aufs äussere hören und lesen / und dann auch wol aufs beten zu einem GOtt / der droben im Himmel / über viel 100000. Meil von uns wohnet/führet/ ist das wol auch eine Haupt-Ursach warum man heut zu Tag Christum bey allen den äusserlichen Mitteln/ Predigen/Catechesiren ꝛc. so wenig lernt?

Antw. Ja freylich eine Haupt-Ursach! daß würden die Menschen mehr angewiesen zu beten/als zu hören u. zu lesen; item zu Gott gewiesen/der so nahe u. in ihrem Hertzen ist/u. daß ihr

hören und Antwort geben will / so solte GOtt und sein Sohn mehr erkandt u. geliebt werden.

Fr. 234. Was heist GOtt im Geist und in der Warheit anbeten? Joh. 4: 23. 24.

Antw. (1) Im Geist heist (a) im Grund des Hertzens / im Allerheiligsten / nicht in der ersten sinlichen Hütten / sondern in der andern / hinter dem Vorhang / im Verborgenen / da es niemand sehen / hören / und loben mag / als der Geist des HErrn allein. (b) Und also nicht draussen zu Jerusalem / an einem gewissen Ort / und Zeit / unter den Leuten / mit den Lippen / oder Büchern und Buchstaben / dann der ewige Geist ist keinem Ort noch Zeit noch andern Umständen unterworffen.

(2) In der Warheit / heist (a) im wahren Wesen / in der Krafft / durch den Geist Christi in uns; dann Geist ist allein Warheit / 1. Joh. 5: 6. und also in brennender Liebe und Glauben. (b) und dergestalten nicht affectirter gezwungener Weiße / mit diesem oder jenem unlauterem heuchlerischen Werk und opere operato, noch mit Worten / Bildern / Phantasien und Ceremonien.

Fr. 235. Seynd dann gewisse Formulen und Manieren zu sprechen / die man aus der Schrifft oder von den Gelehrten lernen muß / eben so nöthig nicht?

Antw. Nein! dann es scheint / wann man auf diese Weise das Beten lernen wolte / als wann man das Lieben nach einer fürgeschriebenen Methode lernen wolte. Mit Lieben lernt man lieben / und mit stetem Sprechen zu

GOtt /

Gott/lernt man beten/die Worte mügen so einfältig und kindisch seyn / als sie immer wollen.

Fr. 236. Hat doch der liebe und weise Heyland seinen Jüngern eine Vorschrifft gegeben/ wie sie beten sollen?

Antw. (1) Nicht so wohl eine Vorschrifft/ wie sie/ das ist mit welchen Worten und Ordnung/als was sie/und was sie am ersten und meisten beten solten/ (2) zugeschweigen/ daß die Jünger des HErrn/ damals noch nicht solche Beter waren/wie sie hernach durch den H. Geist gemacht seynd. (3) Auch lesen wir nirgends/daß die Apostel das Gebet des HErrn in der Ordnung und mit den Worten solten nachgesprochen haben/ wie wirs lesen/ Matth. 6. dann ein Gebet ohne Geist/ Andacht/und Verständnus dessen was man betet / ist GOtt nicht gefällig/ wo aber diese Stücke seynd / da kan man ohne Vorschrifft beten.

Fr. 237. Was ist dann von den so vielen Gebet-Büchern zu halten?

Antw (1) Daß sie offt von solchen Menschen/ wie andre Bücher/gemacht/ die GOtt und den HErrn JEsum und das wahre Christenthum nicht recht erkennen/welches erhellet (2) aus den unnöthigen vielen ausgeputzten Worten gegen Christi Befehl Matth. 6: 7. und (3) aus denen vielen Gebeten/die sie gesetzet und gemacht für solche Professionen/die ungöttlich und unchristlich seynd rc. (4) aus dem/ daß sie meistens um leibliche Dinge/ja wol gar wider Christi Willen und Exempel/um Ehr/Autorität/Glück/hohe Würde/gute Patronen und Freunde in der

Welt ꝛc. lehren bitten. (5) endlich schicken sich auch die fürgeschriebene Gebete gar selten auf des Lesers Zustand oder gantzen Umstand / der nicht unterscheiden kan / was er daraus für sich zunehmen/und wann ers könte/alsdann keines Buchs nöthig hätte; daß ers aber nicht kan/und immer auf Krücken daher hincket/komt darvon/ daß man ihn nicht aufs **Inwendige** sondern **aufs Auswendige** von Jugend auf gewiesen (6) was aber solche Gebet-Bücher/anlangt/ die von solchen Männern gemacht / welche den Geist Gottes gehabt / die mögen wohl zuweilen von Kindern in Christo zu ihrer Erweckung und weiterer Anflammung gebraucht werden.

Fr. 238. Solcher Gestalt schaden die meisten mehr dann sie nutzen?

Antw. Ja gewißlich! dann sie führen die Seelen auf das Wesen des Buchstabens / vom Wesen des Geistes ab/und auf das opus operatum, das gethane Werck/so ohne Andacht und Geist verrichtet wird / und seynd ein Beweißthum unsers gewordenen leb- und geistlosen buchstäblichen Christenthums. Joh. 4:24. Rom. 7:6. Hebr. 8:10. und 11:13.

Fr. 239. Wo haben wir eine Vorschrifft was wir/und auch einiger Maßen wie wir beten sollen?

Antw. Am Gebet des HERRN so sieben Bitten in sich begreifft.

Fr. 240. Was will die erste Bitte?

A. Daß Gottes Wesen/ Wege/ Wercke/ Tugenden u. die Krafft seiner ewigen Gottheit von uns/in so weit wir köñen/möchten erkandt/empfunden

pfunden/hoch geachtet und verkläret werden.

Fr. 241. was will die andre Bitt?

Antw. Daß JEsus Christus in mir und vielen Hertzen den Satan und alle Aergernüssen des Fleisches / der Vernunfft / und der Welt / gantz und gar auswerffen / und als König sein Reich darinn aufrichten wolle.

Fr. 242. Was will die dritte Bitt?

A. Daß wir und andre Menschen unsern eignen Willen mögen brechē. (2) und so wol an unserm Leibe/ū. Gliedern/die von der Erdē sind als an unserm Geiste/Gott gehorsamen mögen?

Fr. 243. Was will die vierte Bitt?

A. Daß Gott unsere Seel u. Geist mit Christo/dem wahr-wesentlichen Brod und Wort/so aus Gott gehet/und mit seiner Kraft/ Gnade u. Friede/ ernehren / erfüllen und stärcken wolle!

Fr. 244. Was will die fünffte Bitt?

A. Daß Gott uns von unsern Schulden der irrigen Thaten / der irrigen Meinungen und Einbildungen/ und dann vom bösen Gewissen loß machen/reinigen und besprengen wolle!

Fr. 245. Was will die sechste Bitt?

A. Daß Gott uns vor unüberwindlicher Versuchung / Gewalt / List / Sieb u. Trieb der tausend-listigen alten Schlangen bewahren wolle!

Fr. 246. Was will die siebende Bitt?

A. Daß GOtt den Drachen / die Hur / das Thier/ den falschen Propheten in uns binden / aus dem Himmel stossen/und gantz verschliessen/ und uns von der Wurtzel ihres inwohnenden Giffts / und aller Lüsten völlig erlösen wolle.

Fr. 247. Hat der HErr JEsus nebst seiner

Lehre vom Glauben und Liebe/und vom Gebet und Gottesdinst im Geist und in der Warheit / auch noch einige äusserliche Weisen und Ceremonien im Anfang der Kirchen eingesetzt und behalten?

Antw. Ja! dann ausser dem daß alle seine Thaten und Wunder voller Geheimnüßen ü. Bedeutungen / oder Sacramenta und Mysteria waren / als sein Fußwaschen/sein reiten auf einem Esels-Füllen / sein verfluchen des Feigenbaums / sein Auswerffen der Krämer aus dem Tempel / sein Kothschmieren auf des Blinden Augen/ꝛc. So hat der HErr JEsus noch zwey sonderbahre Geheimnus-volle äusserliche Weißen und Ceremonien eingesetzet.

Fr. 248. Welche seynd dieselbe?

Antw. (1) Die Tauff oder Eintauchen (2) und das Abendmahl.

F. 249. Hat der H. JEsus diese beyde äusserl. Weissen von den Juden entlehnet und behaltē?

Antw. Ja / dann dieselbe beyde von den Zeiten der Maccabeer her*bey denen Juden in Gebrauch kommen/und von den Hauß-Vättern bedienet seynd; sintemal (1) die Tauff / von der Tauff der Juden-Genossen/welches eine Tauff der Einweyhung zum Judenthum/oder eine Tauff ihrer Buß und Bekehrung vom Heydenthum war/hergenommen worden. (2) das Abendmahl aber vom Gebrauch der Juden / da die Hauß-Vätter zum Beschluß bey allen ihren

*Vid. Dr. van Dale Water-Kinder-en Weder-doop.

ren Mahlzeiten / noch Brod und Wein nahmen / GOtt danckten / und den Tisch genossen austheileten / behalten worden. Matth. 28: 19. 1. Cor. 11: 20-26. Act. 2: 46.

Fr. 250. Für wen hat er solche äusserliche Zeichen und Weißen behalten?

Antw. (1) Für die gläubigen proselyten / oder Ankömmlinge zum Christenthum / aus Juden und Heyden / die Christum anziehen / und sich mit ihm und andern Brüdern im Glauben und Liebe verEinigen / dieweil dieselbe noch durch was äusserliches wolten und solten unterrichtet / gestärcket und versichert werden. (2) wie es dann noch allezeit solcher Schwachen gibt / welche / da sie das wahre Gut nicht schmecken noch empfinden / (da Christus zu seinem Reich noch nicht gekomen / Abendmal mit ihnen zuhalten / und zu trincken vom neuen Wein des Geistes / ob sie wohl in der Buß und Bekehrung stehen / und mit Ernst und Fleiß Gottes Gnade in Christo suchen) durch sothane Zeichen eben wie durch die Buchstaben der Schrifft von aussen einiger massen köñen unterwiesen / getröstet und gestärcket / und auf das innere und unbewegliche geleitet werden. (3) Welchen Schwachen / die ihren Glauben dardurch stärcken / die Starcken nicht allein sollen und mögen sich bequemen und ihnen schwach werden / sondern auch sich selbst / bey Gelegeheit / so oft es seyn kan / untereinander / durch Betrachtung; der Liebe und des Leidens Christi / zu gleichmäßiger hertzlicher Liebe / Standhafftigkeit im Creutz / und Gehorsam und Kampff biß zum Tod

und biß uffs Blut / reitzen und aufmuntern. Hebr. 10: 2-35.

Fr. 251. Wie tauffte oder tauchte man?

A. (1) Die proselyten oder Neulinge aus Juden und Heyden / so von den Puncten des Heils unterrichtet waren/musten sich ausziehen; (2) ins Wasser hinabsteigen / und darinn getaucht u. gleichsam begraben werden. (3) Darauf wieder das Haupt empor heben / heraus steigen / und aufstehen; (4) und neue Kleider anziehē. Act. 8:38. Matt. 3:13.16.

Fr. 252 Was bedeut das Wasser in der Tauff?

A. (1) Trůbsal/Verfolgung/Noth und Tod/ und gleichsam den Zorn des Vatters/ und den Kelch aus seiner Hand. Matth. 20: 22. zu Tödtung des alten Menschen. (2) Das Blut und Leiden und Besprengung JEsu Christi. 1. Joh. 1: 7. zur Auferstehung des Neuen Menschen. Und (3) die Krafft / Leben/Balsam und Oel des H. Geistes. Matt. 3:11. 1. Cor. 6:11. Joh. 7:38. 39. zu Erweckung alles Trostes/Freude/Kräfften und Gaben. Wer nun im Nahmen und in der Krafft des Vatters/des Sohns und des H. Geistes also getaufft ist / der ist recht getaufft.

F. 253. Ist der H. JEsus auch getauft worde?

Antw. Ja / von Johanne im 30. Jahr seines Alters.

Fr. 254. Was hat aber diese Tauf des Herrn JEsu bedeutet?

Antw. (1) Daß Er in seiner Person/und im Fürbild seiner Gemeine/oder Glieder/ von seinem Vatter würde in die Wüste gelassen / und da-

daselbst in Noth und Anfechtung gesetzt werden/ Apoc. 12: 14. 15. (2) Daß er in seiner Person/ u. im Fürbild seiner Gemeine / sich erniedrigen würde biß zum Tod/ und viele mit seinem Blut besprengen würde. (3) Daß der H. Geist über ihn und seine Glieder komen / und kräfftig stärken/trösten/erquicken/uñ ausrüsten würde

Fr. 255. Sage mir umständlicher / was hat die Tauffe JEsu bedeutet?

Antw. (1) Daß Er in seiner Person / als auch sein gantzer Leib/nemlich seine Gemeine/ mit Ihm / würden in tieffe Wasser/ Trübsal/ Noth und Tod eingehen / und absteigen. (2) Das Bild des sündlichen Fleisches/oder das Fleisch/oder den Rock des Fleisches ausziehen und ablegen. Col. 2: 11. Aber (3) im Tod/Noth/ Höll und Grab nicht bleibē/ sondern auffstehen und das Haupt empor heben Psal. 110: 7. Und (4) Eine Neue gestalt bekomen. Luc. 24: 15. 16 Und ein neues himlisches Leben führen/ u. gleichsam damit überkleidet seyn. 2. Cor. 4: 10-14

Fr. 256. Bedeutet unser Tauf eben das?

Antw. Wie du hörest/freylich ja! Rom. 6: 3. 4 Eph. 4: 22-24. Col. 2: 11-13.

Fr. 257. Nutzet dann die äußerliche Wasser-Tauff/ ohne die Blut- (welches auch in der Buß auf seine Weiße verzehret und vergossen wird) ohne die Reinwassers- Hebr. 10: 23. oder Bespreng- und Reinigungs- und ohne die Geistes-Tauff / nichts?

Antw. Nein gar nichts.

Nicht das Abthun des Unflats am Fleisch macht uns selig/sondern die Anforderung

eines guten Gewissens an GOtt durch die Aufferstehung Christi. 1. Pet. 3: 21. Gal. 5: 6.

Drey sind die da zeugen auf Erden (nemlich daß das Innere und der Geist das Wesen und Warheit seye) der Geist/ das reine Wasser zur Gerechtigkeit und Besprengung/ und das Blut. 1. Joh. 5: 6. 8.

Fr. 258. Warum wird dann gleichwol die äussere Wasser-Tauff ein Bad der Wiedergeburt/ und eine Abwaschung der Sünden genandt? Tit. 3: 5. Act. 22: 16.

Antw. (1) Dieweil/ gleichwie man die Jüdische Proselyten oder Neulinge/ wann sie Freundschafft/ Vatter/ Mutter/ Weib/ Brüder/ Schwestern/ Kinder verliessen/ und sich zum Judenthum begaben/ alsdann für Neu- und Wiedergeborne achtete/ man eben also keine andere tauffte/ dann die man für Erleuchtete und Wiedergeborne hielte u. erkandte/ Luc. 7: 29. Und denen also die Abwaschung ihrer Sünden/ so in Christi Blut und Geist geschiehet/ bedeutet wurde. (2) Dahero die ersten Christen die Tauff nannten/ photismum oder eine Erleuchtung/ u. die Getauffte photismenos oder photisthentas, Erleuchtete/ Lustratos, wegen der Erleuchtung Eingeweyhete und besprengte.

Fr. 259. Was bedeutet das Brod bey dem Abendmahl?

Antw. (1) Den Leib und das Fleisch Christi. (2) Seinen mystischen Leib und Glieder. d. i. seine Gemeine.

Dis ist mein Leib. Matth. 26: 26.

Wir alle sind ein Brod, 2c 1. Cor. 10: 17.

Fr. 260.

Fr. 260. Was bedeutet das Brechen?

Antw. (1) Daß Christi natürlich- und mystischer Leib würde gebrochen und getödtet werden. (2) Daß Christus nicht könne der armen Sünder Speise werden/es sey dann sein Fleisch gebrochen; oder daß wir zu GOtt und ins Heiligthum keinen Eingang haben können/ dann durch den zurissenen Vorhang seines Fleisches. Hebr. 10:19.20. Joh. 6:51.63. Und (3) daß auch wir nicht können GOtt und dem Nechsten zur Speise/ d. i. gefällig / nützlich und erqvicklich werden/ es sey dann unser Fleisch gebrochen/ und unsere Glieder/die auf Erden sind/getödtet.

Haben sie mich verfolget. 2c. Joh. 15:20.

Das Fleisch vom Fleisch geboren/und ungebrochen u. ungetödtet/ist kein nütze/der Geist ists/der da lebendig machet. Joh. 6:63.

Er/der HErr JEsus/hat beyde in einem Leibe / und zu einem Leibe/ mit GOtt versöhnet/da er die Feindschafft in seinem Fleisch zerbrochen/ und die Feindschafft in ihme getödtet durch das Creutz. Ep. 2:14-16

F. 261. Was bed. der Wein u. das Vergiessē?

Antw. (1) Christi Blut/ und daß dasselbe werde vergossen/und den Glaubigen zu einem Tranck werden. Mein Blut ist der rechte Tranck. Joh. 6:55. Und (2) der Glieder Christi Blut/und daß dasselbe zu einem Zeugnuß/als ein Tranckopfer für die Brüder solte vergossē werden. 2. Cor. 12:15. Eph: 3:13. Col. 1. 24. 2. Tim. 2:10. 1. Joh. 3:16. u. 5. 8. Und (3) den H. Geist/und das derselbe uns zu einem Hertzstärckenden Freudē-Wein werde ausgegossen

werden/zur Vergebung der Sünden. 1. Cor. 6: 11. Psal. 104: 15. Matth. 26: 29.

Fr. 262. Was heist aber den Leib Christi essen/ und sein Blut trincken?

Antw. (1) Sich damit im Glauben vereinigen/ Joh. 6: 35. 1. Cor. 10: 17-21. und Gemeinschafft haben. (2) Es heist auch durch das Band der Liebe oder den Geist der Liebe/ Eins damit werden/ und Theil daran haben. (3) item heist es seines Geistes Nahrung/ Erqvickung/ Speiß/ Lust und Wohlgefallen daran haben und finden Joh. 6: 32. 34.

Fr. 263. Was bedeutet aber/ daß der HErr JEsus selbst von dem Brod gegessen/ und von dem Wein getruncken?

Antw. (1) Daß er unsers Fleisches und Blutes sey theilhafftig worden. Heb. 2: 14. u. 3: 14. item (2) Daß er seinen Wohlgefallen und Speiß an uns habe/ wann das Fleisch und Feindschafft in uns gebrochen und getödet sey. (3) Daß/ wann wir getödet/ und damit ein Speiß und Tranck unsrer Mitglieder/ oder seines mystischen Leibes werden/ er Theil an solchen unsern Trübsalen und Creutz habe/ und dardurch sein Priesterthum continuire. Col 1: 24. Siehe droben Fr. 199. und (4) daß er vom neuen Wein und Frucht des Weinstocks/ d. i. dem H. Geist/ zu ewiger Freude mit den Seinigen/ am dritten Tage/ oder am Abend der Tagen/ auf der Hochzeit des Lamms/ trincken werde. (5) item daß er mit uns durch einen Geist zu Einem Geist getränckt/ wie Er mit uns durch Einen Geist zu Einem Leib getauffet seye. 1. Cor. 12: 12. 13.

Fr. 264. Was will dann der HErr JEsus damit/wann er sagt; Thut dieses zu meinem Gedächtnus?

Antw. (1) Daß wir nicht allein / so offt wir mit Gottes Kindern essen und trincken / beym brechen des Brods rc. an seine Liebe und Tod gedencken/und dardurch uns zu gleicher Lieb und Tod bereiten und aufmuntern sollen. 1 Cor. 10: 31. sondern (2) fürnemlich daß wir Ihme in seiner Liebe/biß zum Tode zu/ sollen nachfolgen/dem Leibe Christi/d. i. seinen Gliedern und Brüdern gleichermaßen hertzlich dienen / auffwarten uns mittheilen/ Handreichung thü/ und mit allem was wir seynd/habē und vermögen / ihnen eine Speiß und Tranck werden. 1. Cor. 12:24-27. Eph. 4: 15. 16. u 5: 29-30. wie nicht weniger (3) daß wir ihme hieriñen es nachthun/ und tödten und brechē sollen unser Fleisch / und die Glieder auf Erden/ oder die Feindschafft in uns Eph. 2:16. Col. 3:5. Alsdann wird Christus auch an uns seine Speiß / und allen Gefallen an uns haben/und daran erkennen/daß wir seine wahre Jünger und Nachfolger seyen. Ps. 16: 2. 3.

Fr. 265. Nutzt dann das äusserliche Niesen des Brods und Weins nichts / wann man den Geist und Sinn Christi nicht hat/ noch mit ihm durch den Glauben u. gehorsamen Ubergeben/noch mit den Nechsten durch die Liebe/ nicht vereiniget ist:

Antw. Gar nichts! Ja es gereicht vielmehr zum Gericht / weil man meynt des HErrn Nachtmahl / oder mit dem HErrn und seinen

Glie-

Gliedern Nachtmahl zuhalten / und Gemeinschafft zuhaben/ da man indessen Gemeinschafft hat mit den Feinden Christi/mit der Welt und mit den Teuffeln.

Ihr könnet nicht zugleich theilhafftig seyn des HErrn Tisches uñ des Tisches der unreinē Geister. 1.Cor. 10:12.u.1.Cor.11.29 HErr HEr/ werdet ihr alsdañ sagen/ꝛc. Luc. 13:25.26.conf. Exod.24:9. 11.Jud.9:27.

Fr. 266. Wie so?

Antw. (1) Entweder indem man den Namen des HErrn mißbrauchet / und sich zu dem Leib und Gliedern Christi stellet und rechnet/und dergestalt den Leib und Gemeine des Herrn von dem Leib und Gemeine der Welt und der Gottlosen nicht unterscheidet/welches ist eine erschröckliche Heycheley/Pharisäerey/ oder wol Epicurerey / und Saducäerey. Siehe Fr. 218. (2) oder indem man auf das äusserliche Werck und Zeichen bauet und ruhet und damit nicht eine geringe Abgötterey begehet. Siehe Fr. 216. oder (3) indem man zwar mit dem gedencken des Todes Christi/ den Verräther und Mörder Judam und Cajapham anschuldiget/und ihre Liebloßheit verdamet/indessen aber gleichwol das Gemüth Judä und Cajaphä hat und behält/und mit seinem Haß / Hader/Lästerung und Verfolgung seines Nechsten und der Glieder Christi/ Rotten/Secten/Spaltungen u. Partheyen heget und erwecket / 1. Cor. 11:18.19. und eben damit sich des Bluts des HErrn schuldig machet wie Judas und Cajaphas. 1.Cor. 11:27.

wel-

Welches die rechte practische Ketzerey ist. Siehe droben die Fragen von den vier Haupt-Irrthümen.
Weh euch ihr Heuchler/ꝛc. Matth. 23: 29-31
Wann ihr zusammen kommt in der Gemeine / so höre. ꝛc. 1. Cor. 11: 18. 19. 27.

Fr. 267. Solte dann Judas nicht auch vom Brod/das der HErr seinen Leib nennet/ empfangen haben?

Antw. Nein (1) dann JEsus hatte gleich Anfangs beym Fußwaschen seinen Verräther vermeldet; welches Fußwaschen vor der Mahlzeit geschehen ist/ohnangesehen da stehet/er sey von Abenmahl aufgestanden indem nichts anders damit angedeutet werdē will / als er sey vom Tisch/dahin er sich Müdigkeit halben gesetzet oder geleget / und der nun zubereitet war / aufgestanden. Joh. 13. 4. 10. 18. Und (2) als sie angesessen / hat er so gleich denselben wieder mit so lauten Worten angezeiget/daß Judas selbst mit den andern allen gefragt/ HErr bin ichs? und JEsus ihm geantwortet; du sagsts d. i. Ja du bists! Matth. 26: 21-25. Als nun (3) Petrus und Johannes über das genau wissen wolten / wer der Verräther gewiß wäre/so spricht der HErr JEsus: der ists dem ich den Bissē/das Stücke Le morceau, gebe u. eintauche Joh. 13: 24-26. weil also (4) nun gleich Anfangs der Verräther u. Heuchler allen offenbahr wurde/und aller Augen und Gedankē auf ihn giengen / so ists nicht glaublich daß er ihre Gegenwart lang hat vertragen köñen/sondern weggeeilet haben muß; wie er dann auch/als

er

er als ein Israelit sein Antheil/und den Bissen von Osterlamm/ so in die bittre Saltzen Sauce, getuncket worden/ von Christo/ der an statt des Hauß-Vatters vorlegte/ erhalten und der Satan darauf mit aller Krafft in ihn gefahren/ alsobald hinausgehet. Joh. 13: 30. zwar 5. war es sonst nicht der Brauch/ daß man den Gästen ihr Antheil Osterlamms in die Saltzen eintauchte und darreichte/ allein/ weil JEsus sahe/ daß Judas eilete/ und doch als ein Jud nicht ehe weggehen konte/ er habe dann sein Stück vom Osterlamm/so mit bittern Saltzen gegessen werden muste/ empfangen/ so gibt ihm JEsus solches voraus/ tuncket es ihm auch ein/ zumahlen/ da er ihn zweifels ohn gern weg haben wolte/ und spricht: Was du thust/ das thue bald! welche Worte die andere Jünger nicht recht verstunden/ als die nicht wusten/ worinn die Verrätherey Judä stecke/ und wann sie ausbrechen würde. 6. Und dergestalt war Judas nicht ein verborgener Heuchler weder vor Christo/ noch vor der Brüderschafft der übrigen Tischgenossen sondern ein ofenbahrer ärgerlicher Sünder/ Verräther/ Geitziger/ und Dieb. 7. So nun JEsus ihm das Zeichen seines und seiner Glieder und Kirchen-Leibes gegeben/so mögte er scheinen das Gegentheil dessen gethan zuhaben/ was die Apostel erfordern/ nemlich/ einen solchen hinaus zuthun rc. Und zugleich ihn erklärt zuhaben als einen/ der ein Brod und ein Leib mit Christo und den übrigen Glaubigen wäre/ rc.

Fr. 268. Gleichwol stehet Luc. 22:20. 21. daß JEsus nach dargereichten Kelch gesprochen: Siehe die Hand meines Verräthers ist mit mir über Tisch.

Antw. Daß Lucas/ der nicht bey dem Abendmal gewesen/ die Ordnung der Sachen nicht behalte und beschreibe wie die andern Evangelisten und Apostel/ die dabey gewesen/ und ein und anders vorsetze / was nach / und nachsetze was vorher gehet/ ist aus der Vergleichung seiner Worten mit den andern Evangelisten klar zu sehen. Zum Exempel/ die Worte Christi: Ich werde hinfort nicht mehr davon essen und trincken / vermeldet Lucas aufs Essen des Osterlamms/und das dabey geschehene Trincken vor dem Abendmal/ die andere Evangelisten aber aufs besondere Brodbrechen und Kelch nehmen nach dem Osterlamm.

Fr. 269. Jedoch hat der HErr JEsus den Judam zum Sacrament des Osterlamms zugelassen?

Antw. (1) Ein fleischlich unreines Hertz/ oder innerliche Unreinigkeit/schloß niemanden / der beschnitten war / und zu dem Israel nach dem Fleisch gehörete/von denen äusserlichen Gottesdiensten / Besprengungen / Tauffen/Opfern und Opffer-Essen und andern Ceremonien aus. 1:Cor. 10: 18. Hebr. 9:10. Aber die leiblich- und äusserliche Unreinigkeit schloß davon aus. Lev. 21. Joh. 18: 28. Da hergegen (2) Im neuen Bund und dessen äusserlichen Weisen es dißfalls gantz anderst ist.

Fr. 270.

Fr. 270. Was lernest du hieraus?

Antw. Daß man sich vergebens des Exempels des beybehaltenen Judä gern bedienen wolle / zur Entschuldigung der Unterlassenen Befehlen; den Sauerteig auszufegen / von uns weg zu thun die da Böse / oder Hurer / Geitzige / Trunckenbolde / Lästerer / Rauber / und dergleichen seynd / und mit solchen nicht zu essen. Num. 16: 26. Jer. 15: 19. Ez. 22: 26. 1. Cor. 5: 6 - - 13. 2. Cor. 6: 17. 2. Thess. 3: 6. 14. 2. Tim. 2: 21.

Fr. 271. Was lernst du weiter aus diesem allem?

Antw. (1) Daß die Gottlosen / die GOtt und den wahren Gottesdienst nicht kennen / aus den äusserlichen Ceremonien und Weisen gemeiniglich ihren fürnehmsten Puncten und ihre Götzen machen. Siehe Fr. 266. Nro. 2. Da sie doch weder durch den H. Geist mit Christo zu einem Leib getaufft / noch zu einem Geist geträncket seynd / noch einen in der Lieb thätigen und lebendigen Glauben haben / noch in wahrer göttlicher Reu und Bekehrung zu GOtt zu haben verlangen / noch was Christus / Glauben / Lieb / Reu rc. sey / wissen. (2) Daß weder zur Tauff noch Abendmahl jemand zu nöthigen sey (a) weiln / so jemand das wahre Gut / den Cörper selbst / die innerliche wesentliche Tauff und Speiß würcklich hat / geneust und empfindet / ihm alsdann das äusserliche Zeichen darzu nicht mehr beförderlich seyn mag. (b) So ers aber gar nicht hat / noch achtet / noch in wahrer Buß suchet / sondern vielmehr

mehr dem Satan und der Welt nachgehet / so wird das äusserliche Zeichen ihm solches nicht geben/ vielmehr aber sein Gericht vermehren. (c) Weiln der nicht zu verdencken / der sich bey heutigen Verfall ein Gewissen machet/ mit seinem Stillschweigen und Hinzutretten sich zu verschulden/ und fremder Sünden theilhafftig zu machen/ wann er betrachtet / wie die Gemeinschafft der Heiligen/ die Bruderliebe/ die Vereinigung und Verbindung der Glieder Christi/ einander biß zum Tod zur Speise zu werden/ und sich mitzutheilen und zu brechen/ [Siehe Fr. 264.] mehr verspottet dann bezeichnet/ und der Leib Christi vom Leib der Welt gar nicht mehr unterschieden / und fast ein jeder Judas-Gesell eingeladen und beybehalten wird. (3) Dessen aber ungeachtet / wo jemand so starck ist/ daß er weiß / wie diese degenerirte Ceremonien einzusehen / und daß er hoffet dardurch seinen Nechsten zu gewinnen/ so er jederman allerley wird/ alsdann kan und mag er freywillig wol in die äusserliche Gemeinschafft mit eintretten / verglichen mit 1. Cor. 8: 1. 8. Siehe Fr. 250. Nro. 3.

Fr. 272. Hat und hält GOtt mit allen seinen Kindern in ihrer Führung einerley Proceß?

Antw. O Nein! GOtt führet seine Heiligen wunderlich. Einige bringet er zu sich durch viele Empfind- und Fühlungen / andere durch Durre und Entbehrungen; Einige durch Küsse und Süßigkeit unterm Creutz/ andere durch

lau-

lautere Züchtigungen und Bitterkeiten; Einige durch besonders Licht/ Erschein- und Offenbahrungen/ andere durch den blossen Glauben und Hoffnung/ ohne Schauen und Schmecken; Einige durch Liebe/ andere durch Furcht; Einige daß er mehr auf und in ihrem Verstand/ andere daß er mehr auf und in ihrem Willen würcket; Einige so/ andere so/ rc.

Fr. 273. Seynd dann des H. Geistes Würckungen bey einigen Glaubigen unempfindlich?

Antw. Ja/ dann manche wissen † sich nicht zu errinnern weder der Zeit/ noch des Orts/ noch des Werckzeugs ihrer Bekehrung/ wissen auch nicht wie sie glauben/ Busse thun/ und gehorsam seyn sollen; dieses eintzige wissen sie/ daß sie in ihrem Willen und Verstand verändert seynd.

Fr. 274. Was lehret dich das?

Antw. (1) Daß diejenige sich fürzusehen/ welche alle Empfindligkeiten und Würckungen des Heil. Geistes mit den blinden und todten Sadducäern verwerffen/ (2) daß *diejenige auf der andern Seiten/ die der empfindlichen Würckungē des H. Geistes theilhafftig worden/ auch zuzusehen/ daß sie sich nicht in geistlicher Hoffart über ihre niedere Brüder erheben/ noch selbe verachten.

Fr. 275. Worfür haben Gottes Kinder nach ihrer Bekehrung und Sinnes-Aenderung sich zu hüten? Antw.

† vid. D. Portätsch Tractätlein von der innern Geburt und Menschwerdung J. C. p. 122. *vid. Ibidem p. 123.

Antw. (1) Vor dem verführischen Weib im Huren-Schmuck/ der fleischlichen Weißheit und Vernunfft. Prov. 7: darnach (2) Vor Murren / Ruckfall / Undanckbarkeit und den Sünden Israels in der Wüsten. 1. Cor. 10. 5-15. weiter (3) Vor den vielen falschen Ruhen und gleichsam Lagerstätten/darinn sie gern bleiben und ruhen wolten als/ (a) frommer Leute stete Gesellschafft (b) tröstliche Empfindungen/ (c) grosses Licht und Erkäntnus und andere geistliche Gaben/ (d) äusserliche und innerliche Gesetzes-Wercke/ und Eyfer. 2. Reg. 10: 16. (e) anderer Heiligen Exempel (f) oder auch wol der äusserliche Buchstaben und Historie/oder die Erkändtnus Christi nach dem Fleisch rc. rc. (4) Vor Nachläßigkeit im Gebet und Sicherheit. (5) Vor geistlicher Hoffart.

Fr. 276. Was nennest du geistliche Hoffart?

Antw. Wann sich ein erleuchteter geistlicher Mensch wegen der mystischen Erkäntnus und Licht/ oder göttlicher Offenbahrung und Empfindung aufblehet / und selbst gefället/ und deswegen sich die Tituln/ Privilegien ⸸ und Vorzüge Christi / zueignet / und beyleget/ als auch andere Unwissende als Buchstabens-Christen verurtheilet/ und für nichts hält / und dahero gern über andere herrschen und sie meistern will. 2. Cor. 11: 20.

Fr. 277. Ist dann der geistliche Hoffart so ein gefährlich Laster?

Antw. Sehr gefährlich / weil gar leicht da hinein

⸸ vid. Ibid. pag. 123. Portätsch alleg. Tract.

hinein gefallen wird; weil es des Lucifers Laster ist/weil es ein Diebstahl und Raub dessen ist / was GOtt gebühret Jac. 4: 6. 1. Petr. 5: 5.

Fr. 278. Wie muß man diesem Laster widerstehen?

Antw. (1) Ein solcher Erleuchteter muß allzeit die vorhergehende Antwort beherzigen / und sich deswegen fürchten/daß er dahinein nicht falle/zumalen weil Gott solchen Hoffärtigen sich als ein Feind erkläret und entgegen stellet. (2) Er muß bedencken/ daß wir alle von Natur gleich und alle ein Babel und Behausung aller bösen Vögel/ Thier und Würmen und kein Unterscheid sey. (3) Er muß bedencken daß alle/die in Christo seynd/ wiederum gleich und kein Unterscheid/sondern alles eitel Gnade seye. (4) Er muß bedencken/ daß/ ob wir wol die Kräfften der zukünfftigen Welt und das gütige Wort GOttes schmecken mögten/ wir doch leicht wieder verfallen können/ wie an so vielen/die wol geloffen und im Geist angefangen/ zu sehen.

Der du stehest/sehe zu/daß du nicht fallest/rc. Rom. 11: 20.

F. 279. Was thun aber die Kind' Gottes an ihrem Ende?

A. Sie bekümmern sich um nichts / was in der Welt ist/noch um die zeitliche Nahrung ihrs Weibs und Kinder/ noch um viele Aerztte und Artznepen/ daß sie mit Assa mehr bey demselben als bey GOtt die Hülffe suchen und erwarten wolten / sondern halten GOtt für ihren besten und alleinigen Artzt/ und demselben still. 2. Chron. 16: 12.

Fr. 280. Sterben sie alle gleich?

A. (1) Nein/ etliche gehen mit Angst/Furcht/u. Entsetzen in u. durch d. Jordan des Todes/and. rein mit Jauchzen und Singen. (2) Jedoch weil ihr Wandel und Leben gleich/d. i. gen Himel gerichtet gewesen/so gelangt sie gleicherweise durch den Jordan in das Land d' Verheissung.

Fr. 281. Wie wirds den Gottlosen und Frommen nach dem Tod gehen?

Antw. Einem jeden werden seine Werck nachfolgen/ und GOtt wird allen präcise und richtig vergelten nach ihren Wercken. Rom. 2: 5. 6. 2 Cor. 5: 10.

Wer dieser Geringsten einen nur rc. Matth. 10: 42.

Die Menschen müssen Rechenschafft geben am jüngsten Gericht/von einem jeglichen müßigen/unnützlichen Wort/das sie geredet haben. Matth. 12: 36.

E N D E.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn867888849/phys_0185
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn867888849/phys_0186
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn867888849/phys_0187
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn867888849/phys_0188
DFG

rd die Schalen
e Zähn in Ge-
hst / das mehr
e Muß / welche
eschwätz als ei-
sen kan man ein
an sich selbsten
nan aber etwas
s schwartz / ein
Gestalt ist unrein
yt verheyrathet
man ledig / das
und ledig / der
/ das Band /
ricken / aneinan-
och das ist / sich
nig machen / ja
Joch zu extra-
erhalten / dann
y Tag / Nacht s
aber das Weib
einer frembden
stand benamset
e sich dem Meer
3 auch Sponsare
ann man in der-
selbi-